

FESTSCHRIFT

50



JAHRE

SPORTKLUB

RAPID

1899-1949

STILLEN
BAUWA

3

50
JAHRE
SPORTKLUB „RAPID“
1899—1949

FESTSCHRIFT
ANLÄSSLICH DES
50JÄHRIGEN BESTANDES

HERAUSGEGEBEN VON DER VEREINSLEITUNG

WIEN 1949

AUSTRIA-VERLAGS-GESELLSCHAFT M. B. H. WIEN I

An unsere Freunde!

Der Sportklub „Rapid“ feiert seinen 50. Geburtstag. Diese Feier soll Anlaß sein, einer stolzen Vergangenheit zu gedenken und weiters Gelegenheit zu nehmen, Worte des Dankes zu sagen allen jenen, die Teil hatten an „Rapids“ Entwicklung vom kleinen Arbeiterfußball-Verein im Jahre 1890 zum weltbekannten großen Wiener Ligaveroin des Jahres 1940.

Dank gebührt vor allem den Männern, die den S. C. „Rapid“ in fünf Jahrzehnten durch oft schwierigste interne Tätigkeit oder durch aktive sportliche Arbeit zu dem machten, was er heute darstellt.

Dank gebührt auch den zehntausenden Wiener Sportfreunden, die in Liebe und Treue mit „Rapid“ verbunden waren und es heute noch sind und deren Mithilfe auch in kritischen Tagen dem Verein eine so große und feste Stütze war. Dank sagen wir der Sportpresse, die unsere Arbeit stets anerkannte und das Können unserer Spieler objektiv würdigte.

Daß bei dieser Gelegenheit ein besonderes Dankeswort jenen Funktionären und Mitarbeitern gebührt, die seit Jahrzehnten „Rapid“ die Treue gehalten haben, ist selbstverständlich.

Die 50-Jahr-Feier gibt auch Gelegenheit, dankerfüllt unserer Toten zu gedenken, vor allem unseres Besten, unseres Dionys Schöneckers, dessen Taten unverwischbar vor uns stehen.

Anläßlich des 20., 27., 30. und 40. Bestandsjahres hat „Rapid“ Festschriften erscheinen lassen, die jeweils Bericht gaben von den Kämpfen, Siegen und Niederlagen vergangener Tage, von Titeln und Trophäen. Diese Schriften sind selten geworden und viele unserer Freunde, vor allem unsere jugendlichen Anhänger kennen sie nicht. Deshalb war es nötig, auch in dieser neuen Festschrift manches schon früher berichtete — wenn auch in anderer Form — wieder zu bringen. Gerade ein so traditionsreicher Klub wie „Rapid“ muß erhöhten Wert auf seine ruhmvolle Vergangenheit legen. Darüber ist aber auch die Gegenwart nicht vergessen worden.

Wir schließen mit einem herzlichen Gruß an alle, die treu zur grünweißen Fahne stehen.

Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl

Präsident des S. C. „Rapid“.



Sportklub „Rapid“ Glückwunsch und Dank!

Von Bundesminister für Unterricht Dr. Felix H u d e c .

In zahllosen Aufsätzen und Reden und bei oft nicht leichtem Auseinandersetzungen, wenn es galt, dem Sport jene Förderung zu gewinnen, auf die er ein Anrecht hat, habe ich immer wieder namens des Bundesministeriums für Unterricht darauf verwiesen, daß der Sport ein Erziehungs- und Charakterbildungsmittel hohen Ranges ist.

Die in den Sportvereinen und in den Sportverbänden geleistete Erziehungsarbeit verhilft unserem Vaterland zu Menschen, die gesund sind an Leib und Seele. Und daß es besser ist, Mühe und Kosten auf sich zu nehmen, um die jungen Menschen charaktervoll, ehrenhaft und gesund heranzuziehen, statt größere Beträge erst dann zu verausgaben, wenn es gilt, Krankgewordene oder seelisch Entgleiste zu retten, das muß wohl auch dem Sportfreunden klar sein.

Wenn jetzt der Sportklub „Rapid“ das Fest seines fünfzigjährigen Bestandes feiert, so ist mir das willkommenen Anlaß, neuerlich auf die Bedeutung des Sportes zu verweisen und dem jubelnden Sportklub „Rapid“ öffentlich Glückwunsch und Dank auszusprechen! Glückwunsch, daß er in den kommenden, hoffentlich uns allen holderen Jahrzehnten weiter wachsen und gedeihen möge, Dank für seine Arbeit, die Dienst am Sport, aber auch Dienst am Vaterlande war!



Dem Sportklub „Rapid“ zum 50. Geburtstag.

Von Bundespräsident Dr. Josef Gerny, Präsident des Österreichischen Fußballbundes.

Das Jahr 1920 ist für die Wiener Fußballwelt, darüber hinaus für Österreich Sportöffentlichkeit ein beachtenswertes Jahr, jähret sich doch zum 50. Male der Tag der Gründung des Sportklubs „Rapid“. Es hieße Felsen nach Athen tragen, wenn ich hier vor der österreichischen Fußballöffentlichkeit auseinandersetzen würde, was der Sportklub „Rapid“ für Österreichs Sport bedeutet. „Rapid“ ist aus dem Wiener und österreichischen Fußballleben überhaupt nicht mehr wegzudenken.

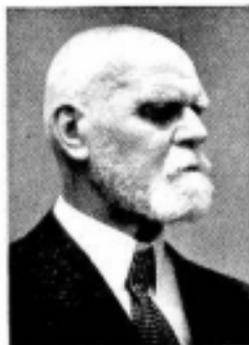
Aus kleinen Anfängen, als Arbeiterverein, ist der Sportklub „Rapid“ durch die rastlose Arbeit seiner Funktionäre, die unbeugsame Treue seiner Aktiven und die unterstützende Tätigkeit seiner weiteren Mitgliedschaft und Anhänger zu einem beachtenswerten Faktor des österreichischen Sportlebens herangewachsen. Der Weg war in den Urzeiten des Fußballs nicht leicht. Es galt Bedenken der Unbelehrbaren zu überwinden, sich über lokale Schwierigkeiten hinwegzusetzen, Vorurteile zu bekämpfen, allerlei Hindernisse zu überwinden, die jede neue kulturelle Bewegung auf ihrem Pfade vorfindet. Aber der unbedingte Glaube an die gute Sache, Vereinstreue und rastlose Arbeit, haben alle diese Schwierigkeiten überwunden und wir sehen den Sportklub „Rapid“ bald in der obersten Spielklasse des Wiener Fußballs. Die guten sportlichen Eigenschaften, die dem Sportklub „Rapid“ innewohnen, ermöglichten es ihm auch, sich nicht nur in der obersten Spielklasse zu erhalten, sondern stets in deren vordersten Reihen aufzufauchen und immer als erster Meisterschaftsanwärter zu gelten, mit dem jeder Gegner rechnen mußte.

Die Vereinschronik wird uns berichten, wie oft der Sportklub „Rapid“ Wiener Fußballmeister geworden ist und infolge der Eigenheit der österreichischen Fußballverhältnisse auf Grund seiner Spielstärke und Spielkultur damit auch als österreichischer Meister anzusehen ist.

Wir werden aber auch erfahren, daß der Sportklub „Rapid“ ebenso im internationalen Spielverkehr stets seinen Mann gestellt hat.

Es wäre aber eine schwere Unterlassung, würde ich nicht hier an dieser Stelle eines Mannes gedenken, den ich die Ehre hätte, zu meinen Freunden zu zählen und der einer der Wegbereiter des Sportklubs „Rapid“ gewesen war. Es ist dies Dionys Schönecker! Was dieser Mann für den Sportklub „Rapid“ bedeutet, weiß jeder Fußballkundige. Er war der unverdrossene Arbeiter im Vereinsleben des Sportklubs „Rapid“, er war auf allen Gebieten im Sportklub „Rapid“ tätig, er war der Sektionsleiter des Sportklubs „Rapid“ und war schließlich die Seele des Vereines. Der Geist Dionys Schöneckers — mag er auch leider vorzeitig von uns gegangen sein — ist noch heute im Sportklub „Rapid“ vorhanden und seine verdienstvolle Tätigkeit ist für die nachfolgenden Funktionäre der Anreiz geworden, es ihm gleichzutun.

Es ist mir daher nicht nur eine angenehme Pflicht, sondern geradezu ein Herzensbedürfnis, anlässlich des 50jährigen Bestehensjubiläums des Sportklubs „Rapid“ diesem die herzlichsten Glück- und Segenswünsche nicht nur des Österreichischen Fußballbundes, sondern auch der gesamten österreichischen Fußballsportöffentlichkeit zu übermitteln, und dem innigen Wunsch Ausdruck zu geben, daß es dem Sportklub „Rapid“ vergönnt sein möge, auch in der Folgezeit noch viele Erfolge an seine Fahnen zu knüpfen, mitzuwirken an der Hebung der österreichischen Fußballkultur und weiterhin das zu sein, als das er für Österreichs Fußball immer galt, der Sportklub „Rapid“!



Zum 50. Geburtstag.

Von Bürgermeister der Stadt Wien Gen. a. D. Dr. h. c. Th. Körner.

Es gereicht mir zur aufrichtigen Freude, den Wiener Sportklub „Rapid“ als einem der verdienstvollsten Pioniere des österreichischen Sportwesens aus Anlaß der Halbjahrhundertfeier seines Bestandes die Grüße und Glückwünsche der Stadt Wien zu entbieten.

Er, der im Sport am grünen Rasen nun schon sechzehnmal österreichischer Meister, viermal Sieger im Wiener Cup, zweimal Finalist und einmal Sieger im „La Coupe de l'Europe Centrale“ war, also als der zweifellos erfolgreichste Fußballklub Österreichs bezeichnet werden darf, hat sich aus den kleinsten und damals noch belächelten Anfängen eines Arbeitervereines der Vorstadt zu seiner heutigen internationalen Bedeutung entwickelt, mit einem Fleiß und einer Hingabe, die wie jedes redliche Bemühen, ungeteilte Anerkennung verdienen.

Über die hohe Bedeutung des Sportes für die körperliche Erziehung brauchen wahrlich keine Worte mehr verloren werden. — Niemals soll er Selbstzweck werden, aber immer der schönen Aufgabe dienen, möglichst weite Kreise unseres Volkes für die eigentlichen Aufgaben im harten Daseinskampf zu stählen. — Es muß daher unser Aller nützlichstes Bestreben sein, jeglichen Sport immer mehr zu veredeln und ihn dabei dennoch auf immer breitere Grundlagen zu stellen, das heißt, aus einer bloßen Menge begeisterter Zuschauer bei Hochleistungen Weniger immer größere Gemeinden aktiver Sportfreunde zu bilden.

Der Sportklub „Rapid“ hat sich in den fünf Jahrzehnten seines Bestehens auch nach dieser Richtung hervorragende Verdienste erworben, indem er seine Tätigkeit nicht nur auf die immer neue Heranbildung einer wirksamen Meisterschule für den Fußball beschränkte, sondern sich gleichzeitig auch die Förderung der Leichtathletik, des Boxsportes und sonstiger Sparten zum Ziele setzte.

Daß er in diesem erfolgreichen Bestreben fortfahren und ein Erzieher zu wahrem Sportgeist bleiben möge, ist unser inniger Wunsch!



50 Jahre „Rapid“.

Vom Präsidenten des Wiener Fußballverbandes Franz Peiser duplex.

Als Präsident des Wiener Fußballverbandes gratuliere ich dem Sportklub „Rapid“ zu seinem Jubiläum und spreche ihm zugleich den Dank aus für die großen Leistungen, die er in fünf Jahrzehnten seines Bestehens vollbracht hat.

Es ist kein Geheimnis, daß der Sportklub „Rapid“ zur Förderung und zur Hebung des Volkssportes Fußball unendlich viel getan und dadurch auch zur Popularisierung des Fußballsportes in Wien und in Österreich wesentlich beigetragen hat.

Ich wünsche dem Verein weiterhin große Erfolge, und mögen die kommenden Fußballgenerationen das 100jährige Vereinsjubiläum ebenso stolz begehen können wie die gegenwärtige 50-Jahresfeier.

Als vieljähriger Mitarbeiter des Sportklubs „Rapid“ möchte ich mir noch einige Bemerkungen erlauben. Ich hatte Gelegenheit, in den Jahren 1906 bis 1921 das vorbildliche Arbeiten der Vereinsfunktionäre und der aktiven Sportler miterleben und dazu als Vereinsfunktionär meinen kleinen Beitrag zu leisten. Damals legte man größten Wert auf die Betreuung der Mannschaften, und vor allem die Jugendmannschaft erfreute sich der größtmöglichen Förderung von Seiten der Vereinsführung. Als die erste Meisterschaft in den Jahren 1911/1912 zur Austragung gelangte, da zeigte es sich, daß die große Unterstützung, welche die „Rapid“-Jugendmannschaft stets erfahren hatte, ihre Früchte trug. War es doch diese Jugendmannschaft, die zum Großteil zu Beginn der ersten Meisterschaft in die Ligamannschaft überführt wurde und späterhin zur stärksten Wiener Ligamannschaft überhaupt wurde.

Ich erinnere mich auch noch eines anderen Vorfalles während der Zeit meiner Tätigkeit bei „Rapid“, und zwar bei im Jahre 1910 erfolgter Kündigung des Sportplatzes auf dem Rudolfsheimer Markt. Das Problem — Schaffung eines neuen Platzes — machte damals der Rapidführung schwerste Sorgen. Der leider viel zu früh verstorbene Sektionsleiter „Rapids“, Dyanis Schönecker, war es, der bei der Wahl und dem Aufbau des neuen Platzes entscheidend in den Vordergrund trat. Es und sein Bruder waren die Schöpfer des neuen Platzes in Hütteldorf.

Ich bin stolz, einst Mitarbeiter beim Aufbau „Rapids“ gewesen zu sein und wünsche dem Verein das Beste für seine weitere Zukunft.



Geburtskind „Rapid“.

Vom Internationalen Referenten d. O.F.B. A. Kolisch.

Der Sportklub „Rapid“ hat mir die Ehre erwiesen, zu seinem 50-jährigen Jubiläum in seiner Festschrift einen Beitrag leisten zu dürfen.

Was 50-jährige Klubarbeit bedeutete, kann wirklich nur der ermessen, der selbst in einem Verein jahrelang mitgewirkt hat.

Ich will nicht die üblichen Lobhudeln verwenden, die man bei einem derart seltener Feste immer zur Hand hat, sondern ich will nur Tatsachen feststellen, und wenn diese, wie bei „Rapid“, so positiv sind, so erübrigen sich alle weiteren Kommentare.

„Rapid“ wurde als Arbeiter-Sportklub auf der Schmelz gegründet und hatte es am Anfang wirklich nicht leicht. Niederlagen bis zu 20 Toren, deren sich manche ereigneten, hätten vielen anderen im Anfang die Lust und Freude am Weiterbestehen genommen, anders waren jedoch die Leute von der Schmelz, diese waren aus ganz anderem Holz geschnitten. Sie überstanden die schweren Anfangszeit und arbeiteten sich unentwegt vorwärts, bis sie sich zu einem unentbehrlichen Bestandteil der damaligen Fußballwelt im Westen Wiens emporgearbeitet hatten.

Unter ungeheuren Schwierigkeiten und großen und schweren finanziellen Opfern entstand der erste Sportplatz „Rapid“ auf dem heutigen Rudolfshörsmer-Markt und damit war der Aufstieg des S. C. „Rapid“ in die erste Reihe der damaligen Wiener Klubs gegeben.

Die Geschichte des S. C. „Rapid“ ist zu bekannt, als daß ich dieselbe in meinem kleinen Aufsatz wiederholen müßte.

Ich will aber doch insbesondere eines Mannes gedenken, der dem S. C. „Rapid“ Richtlinien gegeben hat, die ihn noch heute zu einem der bestdiszipliniertesten und erstklassig geführten Vereine macht. Es ist dies mein alter Freund Dionys Schönecker, der leider viel zu früh verstorben ist und uns in verhältnismäßig jungen Jahren verlassen hat. — Seiner Energie und Tatkraft hat es der S. C. „Rapid“ zu verdanken, daß er immer wieder an der Spitze der österreichischen Vereine marschierte und daß sein inneres Getriebe eines der solidesten und widerstandsfähigsten wurde. S. C. „Rapid“ war stets den anderen Vereinen ein Muster und jederzeit das beste Vorbild. Noch heute, wo Schönecker schon 31 Jahre tot ist, ist es sein Geist, der alle Arbeit, die der S. C. „Rapid“ leistet, beherrscht und alles atmet nach die von ihm errichtete sportliche und administrative Organisation.

Wenn ich noch feststelle, daß der Sportklub „Rapid“

10mal Meister,
4mal Cupsieger,
Sieger und Finalist im Mitropa-Cup

war und auch sonst noch allerlei große sportliche Ehren eingekassiert hat, die nur selten einem Verein zugefallen sind, so habe ich nichts mehr hinzuzufügen.

Zum Jubeljahr will auch ich mich unter die „Gratulanten“ mischen. Ich beglückwünsche den Sportklub „Rapid“, seine Leitung und seine Spieler auf das herzlichste und wünsche ihnen von ganzem Herzen auch weiterhin beste Erfolge für sich und den österreichischen Fußballsport.



„Rapid“ — beispielgebend im österreichischen Fußball.

Von Verbandslapin Walter Neusch.

50 Jahre „Rapid“ — 50 Jahre erfolgreiche zielbewusste Arbeit für den Fußballsport. Ich freue mich, diesem, um den österreichischen Fußballsport überaus verdienten Klub, zu seinem Geburtstagsfeste herzlichst zu gratulieren.

Die Erfolge dieses großen Vereines sprechen für sich. Es erübrigt sich darauf hinzuweisen, wie oft „Rapid“ Wiener Meister, Cup-Sieger oder Mitropa-Cupsieger geworden ist. Gegen die stärkste ausländische Konkurrenz konnte der Verein stets erfolgreich bestehen.

Gerne und mit großem Vergnügen denke ich an jene Zeiten zurück, in denen ich gegen meine Kameraden aus dem grün-weißen Lager so manche heiße Schlacht ausgetragen habe. Harte und gesunde Rivalität auf dem Spielfelde, aufrichtige Sportkameradschaft im zivilen Leben. Mit nicht geringem Stolz erinnere ich mich jener Zeiten, in denen ich gemeinsam mit den Rapidlern für Österreichs Ehren gekämpft habe.

Die Vereinsarbeit ist beispielgebend. Auf breiter Basis wird auch der Jugendsport gepflegt und gehegt. Es gibt fast keine Auswahlspiele ohne Rapidspieler.

Die engsten Mitarbeiter des Vereines können voll Stolz auf ihre Leistungen blicken. Ihr Verein ist ein Begriff im Wiener Fußballsport geworden und soll es auch bleiben.

Ich wünsche unserer Fußballgemeinde, daß der Sportklub „Rapid“ beharrlich und unverzagt seine Tätigkeit wie bisher fortsetzen möge und durch sein Beispiel auf alle fördernd einwirke.

„Rapid“ allzeit voran!

Von Redakteur Robert Braun.

Fünfzig Jahre Rapid! Ein geflügeltes Wort, das nur die zu deuten und zu schätzen wissen, die den Siegeslauf des unscheinbaren Lederballes im letzten halben Jahrhundert miterlebt haben. In der Geschichte des österreichischen Fußballsportes bildet die Chronik R a p i d s eines der ruhmvollsten Kapitel. Der Zufall hat es gewollt, daß ich dem Auftreten der Hütteldorfer auf dem grünen Rasen Fate gestanden bin, denn das erste inoffizielle Trainingspiel des Arbeiterfußballklubs, dessen Name sich in Rapid und die blaueste Dreif in grünweiß wandelte, fand auf der ehemaligen Forstwies im Prater, benachbart der Schlachthausbrücke, statt, die jetzt den stolzen Namen Stadionbrücke trägt. Die Gegner waren die Turner (98er), bei denen ich als linker Läufer mitwirkte. Obwohl wir selbst den Lederball nur primitiv meisterten, siegten wir dennoch 20 : 0. Welchen Aufstieg hat seither der Fußball und als Wiener Verein, Rapid, genommen? Wer hätte damals von uns gedacht, daß Rapid in seinem fünfzigsten Jubiläumjahr in Brasilien gastieren würde? Fußballgenerationen wechseln, aber der unbezwingbare Kämpferwille ist das traditionelle Erbe der Hütteldorfer F.F., ein verlässlicher Bärg für alle Zukunft!

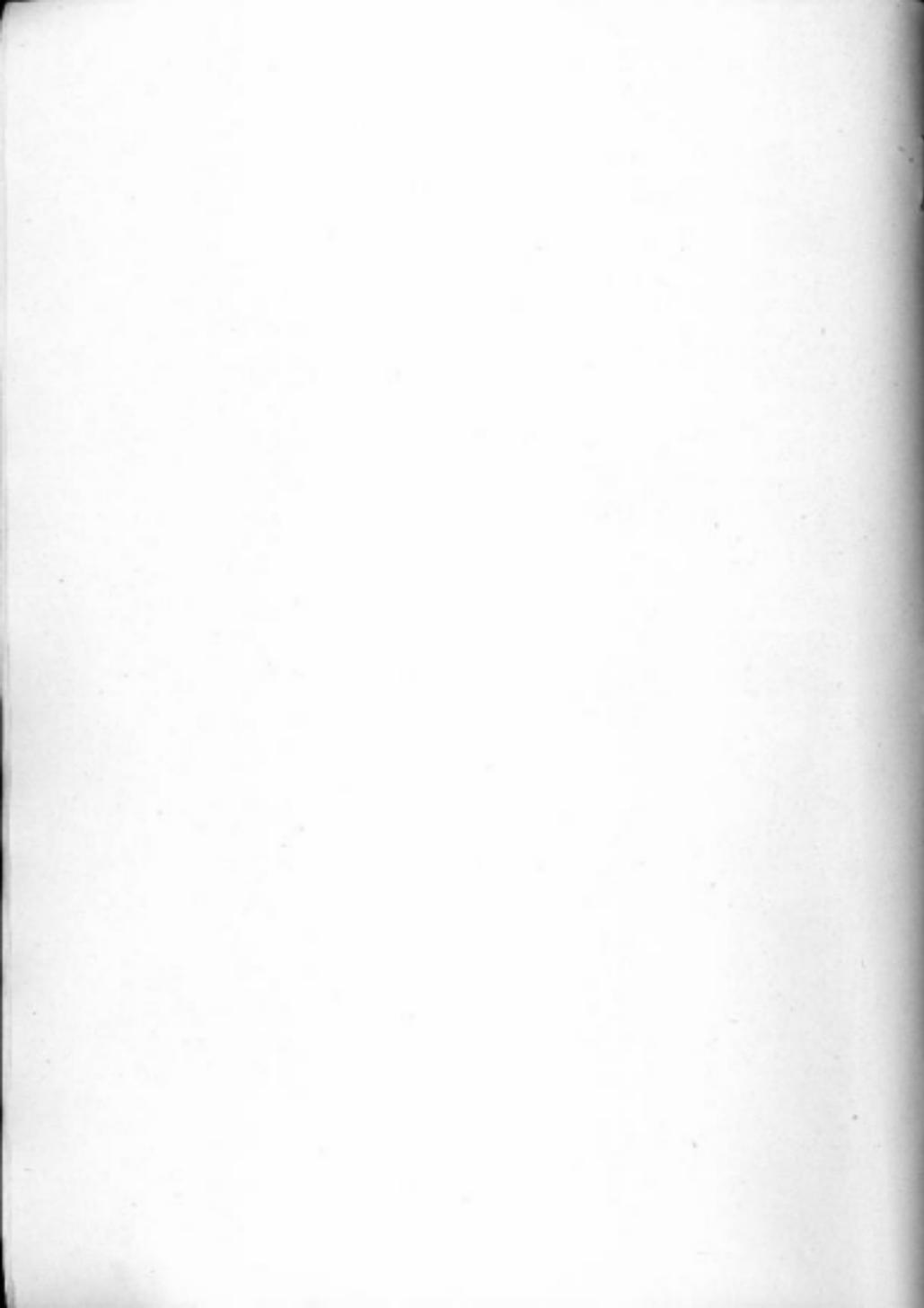
„Rapid“ — ein sportlicher Weltbegriff.

Von Redakteur Maximilian Reich.

Mit dem nun fünfzigjährigen Sportklub „Rapid“ verbinden mich seit meiner Jugend höchst innige sportliche Bande. Es werden nicht viele wissen, daß ich sogar selbst einmal die grün-weißen Farben getragen habe und kurze Zeit auf dem nun schon historischen Schmelzer Platz für „Rapid“ gespielt habe. Es war das die Zeit, da Dünmann und Schediwy Größen der Kampfmannschaft der Hütteldorfer gewesen sind.

Aber damals schon war „Rapid“ ein lokaler sportlicher Begriff, worunter man wahren, unverfälschten Kampfgeist und höchste Begeisterung für das gestellte sportliche Ziel verstand. Dieser „Rapid“-Geist, den dann Dionys Schönecker zur höchsten und schönsten Blüte brachte, lebt ja heute noch, und darum wird der Name „Rapid“ auch immer genannt, wenn irgendwo in der Welt von den bedeutendsten europäischen Teams die Rede ist. Ich wünsche „Rapid“ zum Jubiläum, daß sich daran auch in den kommenden Jahrzehnten nichts ändern möge.

„RAPID“
IN DER
VERGANGENHEIT



FÜNF JAHRZEHNTE „RAPID“

Fünf Jahrzehnte im Leben eines Fußballvereines sind ebenso arbeitsreiche wie sorgenvolle Jahrzehnte, ganz besonders dann, wenn der Verein eine Spitzenstellung im internationalen Fußballsport zu behaupten hat und nicht gewillt ist, diese Stellung auch nur vorübergehend aufzugeben. Drei Voraussetzungen waren notwendig, um „Rapid“ Ruhm zu begründen und dann dauernd zu behaupten: hohes technisches Können, taktisch kluges Spiel und ein durch nichts zu brechender Kampfegeist. Diese Voraussetzungen im Verlauf von 50 Jahren den Kampfmannschaften zu vermitteln, war die Aufgabe jener Männer, in deren Hände die Führung des Vereines gelegt war und die vor allem die Mannschaften zu betreuen hatten. „Rapid“ hatte bisher immer das Glück, diese Männer in seinen Reihen zu finden. Selbstverständlich war „Rapid“ Weltgeltung nicht nur von den führenden Männern des Vereines allein abhängig, sondern auch von seinen Spielern, deren Können, Disziplin und Ritterlichkeit von anderen Mannschaften nicht überbritten werden durfte.

„Rapid“ Verdienste um den österreichischen Fußballsport, im besonderen um den Wiener Fußballsport, wird der zukünftige Verfasser einer längst fälligen österreichischen Fußballgeschichte nicht hoch genug ansetzen können. In der 57mal ausgetragenen Meisterschaft der Wiener Liga gewann „Rapid“ 16mal den 1. Platz, 8mal den 2. Platz und 8mal den 3. Platz. Stets war aber die „Grün-Weißen“ in vorderster Front der Meisterschaftstabelle. Sehr groß ist die Zahl der internationalen Erfolge. Die berühmtesten Teams des Kontinents und Englands mußten die Überlegenheit „Rapid“ anerkennen.

Das 1. Jahrzehnt (1890 bis 1900).

Chronisten des Sportklub „Rapid“, die in verschiedenen Publikationen des Vereines zu Worte gekommen waren, stellten fest, daß „Rapid“ aus dem im Herbst 1888 gegründeten „1. Wiener Arbeiter-Fußballklub“ hervorgegangen ist. In der am 8. Jänner 1890 abgehaltenen Generalversammlung des Klubs wurde der Klubname auf „Sportklub Rapid“ geändert und damit der sportliche Werdegang „Rapid“ begonnen. Das Schmelzer Exerzierfeld war das Betätigungsfeld des jungen Vereines, der mit großer Ambition, aber bei aller Geldmangel, in eine damals recht ungewisse Zukunft startete. Als im Herbst des Jahres 1900 eine Fußballmeisterschaft um den Preis des „Neuen Wiener Tagblatt“ ausgetragen wurde, spielte „Rapid“ in der 2. Klasse. Die Klubfarbe waren damals noch „blau-rot“. Es gab zu jener Zeit noch viele Niederlagen und wenig Erfolge, trotzdem es an Einsatzfreudigkeit und ehrlichen Bemühungen nicht mangelte. Die Spiele auf dem Schmelzer Exerzierfeld, die ohne Eintrittsgeld vor sich gingen, schufen dem Verein seine späteren treuesten Anhänger. Im Jahre 1905 verließ „Rapid“ den Rudolfsheimer Sportplatz und damit begann der erste Aufstieg des Vereines. In diesem Jahr gewann „Rapid“ die Meisterschaft der 2. Klasse und rückte damit in die 1. Klasse vor, wo der Verein auf eine starke Gegnerschaft wie „WAC“, „Cricket“, „Vienna“ traf. Die Mannschaft, die „Rapid“ die Erstklassigkeit erkämpfte, sah wie folgt aus: Bieringer; Tar, Wallisch; K. Schedow, Feldmüller, A. Schedow; Eib Schönecker, S. Schedow, Schriegl, Reiterer, Wolf. Der Rudolfsheimer Sportplatz wurde immer mehr zum Ziele der Fußballanhänger des westlichen Wiens und viele erbitterte Kämpfe wurden auf diesem Platze ausgetragen. Langsam aber stetig führte der Weg „Rapid“ aufwärts. Im Jahre 1905 wurden von 27 ausgetragenen Wettspielen 15 gewonnen, 4 unentschieden gehalten und 8 verloren. Unentschieden endete in diesem Jahr auch das Spiel gegen den „Deutschen Fußballklub“ in Prag, welches das dritte Auslandspiel der Rapidler war. Das Jahr 1907 zeigte das Können der „Grün-Weißen“ schon auf beachtlicher Höhe. Ein Spiel gegen die kampfstärke Schweizer Mannschaft „Winterthur“ wurde 4 : 1 gewonnen. Die Spiele gegen „Slavia“ (Prag), „Phönix“ (Karlsruhe) und den englischen Fußballverein „Plymouth“ gingen zwar verloren, doch hielten sich die Rapid-Spieler in diesen Kämpfen recht gut. Ein Jahr des Erfolges war das Jahr 1908. Von den 28 Spielen dieses Jahres gingen nur 3 verloren! Die damalige erste Mannschaft wurde schon zu den besten Wiens gerechnet. Ein sicherer Tormann war Kalltenbrunner, stoßsichere und verlässliche Verteidiger waren Vlado, Smolek und Wegscheider, fleißig und auch taktisch gut beschlagen zeigten sich Linnich, Putz und Linnzmayr in der Halbsreihe. Die Stürmerreihe bevorzugte zu jener Zeit das lange Passen und versuchte in blitzschnellen Vorstößen den Gegner überraschend zu verwunden. In Josef Schedow hatte Rapid einen idealen Angriffsführer, der zu jener, über 4 Jahrzehnte zurückliegenden Zeit, schon den Wert des flachen Kombinationsens erkannt hatte. Neben Schedow standen in der Stürmerreihe Wolf, D. Schönecker, Jech, Dönnmann.

Das 10. Bestandsjahr „Rapid“ war ein krisenhaftes Jahr, das große Veränderungen in der Vereinsleitung brachte. Neue Männer übernahmen die Führung des Vereines.

Das 2. Jahrzehnt (1910 bis 1919).

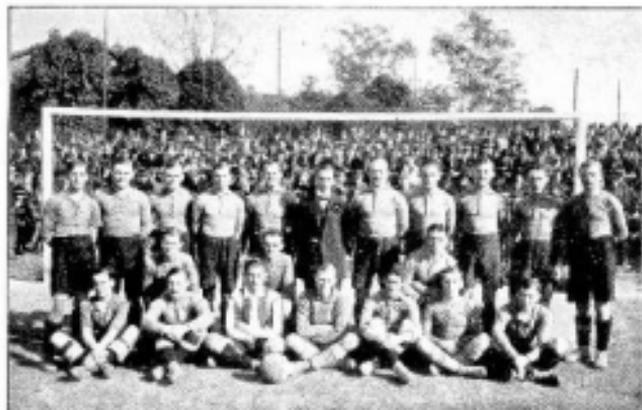
Das zweite Jahrzehnt in der Vereinsgeschichte „Rapid“ begann mit schweren Sorgen. Der Rückgang in der Spielstärke zeigte sich immer deutlicher. Eine Reorganisation der Kampfmannschaft war dringend notwendig geworden. Nachdem in der Frühjahrsaison 1910 von 17 Spielen nur 4 gewonnen worden konnten und ein Zusammenbruch unvermeidlich erschien, ergriff Dionys Schöneckner die Initiative und stellte im Herbst 1910 eine neue erste Mannschaft auf, die fast durchwegs aus jungen unbekanntem Spielern, die der Jugendmannschaft und Reserve des Vereines entnommen worden waren, bestand. Schöneckner, der das Training der Mannschaft selbst leitete, verstand es, in unwahrscheinlich kurzer Zeit die jungen Spieler zu einer geschlossenen begeisterten Kampfeinheit zu gestalten. Diese Mannschaft erkämpfte in der Herbstsaison 1910 einen Sieg nach dem andern, schlug die „Cricket“, den „WAC“, „Simmering“, „Rudolfshügel“ u. a. und verlor in 18 Spielen nur 4 Spiele, davon 3 gegen den damals unschlagbaren „WAF“.

Mit der Herbstsaison 1911 begannen die Spiele um die neu geschaffene Meisterschaft von Niederösterreich, die zu gewinnen sich „Rapid“ als geheimes Ziel gesetzt hatte. Die Mannschaft, die dieses Ziel erreichen wollte, bestand aus Blaha, Kuthan, Schediwy, Sepp, Krzal, Grundl, Bauer, Klima, Hagler, Kowarik, Jech, Fauschinsky, Kaltensbrunner, Kozony und F. Brandstätter. Als Auftakt wurde die alte „Vienna“ 6:1 geschlagen, „Floridsdorf“ und „Wiener Sportklub“ mußten ebenfalls bezogen vom Platze gehen. Ebenso erging es den „Cricketern“, der „Hertha“ und dem spielstarken „WAF“. Ende Dezember 1911 hatte Rapid von 10 Meisterschaftsspielen 8 gewonnen und nur die Spiele gegen „WAC“ und „Simmering“ verloren. In der Frühjahrsaison 1912 setzte „Rapid“ seine Siegesserie fort. Am 28. April dieses Jahres wurde der „WAC“ auf dem an diesem Tage neu eröffneten Hütteldorfer Sportplatz der „Grün-Weißen“ geschlagen. Von den 10 Meisterschaftstreffen dieser Saison gewann Rapid 7, verlor 2 und hielt ein Spiel unentschieden. Damit wurde „Rapid“ erster Fußballmeister von Niederösterreich (15 Siege, 1 unentschiedenes Spiel, 4 verlorene Spiele). Von internationalen Spielen in dieser Saison gewann „Rapid“ ein Spiel gegen den Budapestener „FTC“ 4:0, spielte gegen „BTC“ (Budapest) unentschieden, verlor gegen die englische Klassenmannschaft „Woolwich Arsenal“ (London). Die 2. Meisterschaft im Jahre 1912/13 zeigte die „Rapid“-EF wieder auf der Höhe ihres Könnens. Sie verlor kein einziges Meisterschaftsspiel, siegte in 15 Treffen und hielt 5 Treffen unentschieden. Auch eine Reihe internationaler Spiele wurden erfolgreich bestritten. „Oxford-City“, ein englischer Amateurklub, wurde 3:1, der Berliner Fußballverein „Vorwärts“ 6:0 geschlagen. Ein ganz großer Erfolg „Rapid“ war das sehr harte, unentschieden endende Spiel gegen die englischen Berufsspieler „Boltun-Wanderer“.

1913/14 gab es wieder eine große Anzahl schöner Spielerfolge. Von 18 Meisterschaftsspielen wurden 11 gewonnen, 2 verloren und 5 remis gemacht. Trotzdem gelangte „Rapid“ nur an die 2. Stelle in der Meisterschaftstabelle nach „WAF“, der zwar die gleiche Punktzahl hatte, aber das bessere Torverhältnis aufwies. Für den Verlust der Meisterschaft wurde die zahlreiche Rapid-Gemeinde durch schöne internationale Erfolge entschädigt. „DFC“-Prag wurde 6:1, die deutsche Mannschaft „Fürth“ 2:1, „MTK“-Budapest ebenfalls 2:1 geschlagen.

Die Kriegsjahre 1914/18 brachten auch „Rapid“ viele Sorgen und viele Lasten. Die meisten Spieler rückten zum Wehrdienst ein und gingen dadurch dem Verein zumeist für lange Zeit verloren. Die ersten, die den Wehrdienst ausogen waren Brandstätter, Jech, Kaltensbrunner und Schediwy. Später folgten Dittrich, Grundl, Hagler und Köhler und so wurden nach und nach fast alle Aktiven der Liga-Mannschaft und der Reserve einberufen.

In der zweiten Hälfte des Jahres 1914 gab es nur Freundschaftsspiele, da der Meisterschaftsbetrieb vorent unter dem Eindruck des Krieges eingestellt wurde. Von den 13 ausgetragenen Freundschaftsspielen zwischen September und Dezember 1914 gewann Rapid 12 Spiele und nur 1 Spiel, und zwar gegen WAF, endete unentschieden. Im Frühjahr 1915 wurde eine Kriegsmesterschaft ausgeschrieben, die der WAC gewann. Die Hütteldorfer zeichneten sich bei diesen Meisterschaften nicht besonders aus, konnten sie doch nur 4 Spiele siegreich beenden. Dagegen wurden alle internationalen Spiele in dieser Zeit gewonnen. DFC-Prag wurde mit 10:0 Toren geschlagen und auch die Budapestener erstklassigen Vereine FTC und MTK verloren ihre Spiele. Ab August 1915 wurde die Meisterschaft wieder regulär ausgetragen. Diese erste Meisterschaft im Krieg zeigte die „Rapid“-Mannschaft wieder auf der vollen Höhe ihres Könnens. Von 17 Meisterschaftsspielen gewann „Rapid“ 15, bei einem Torverhältnis von 87:26. Auch die zweite reguläre Meisterschaft im ersten Weltkrieg wurde eine Beute „Rapid“. In 18 Spielen gab es 13 Siege und 5 unentschiedene Treffen. Während die Meisterschaft 1917/18 von



Die Kampfmannschaft von 1918/19.

Stehend von links nach rechts: Havaschek, Urdil, Reppes, Putzendorfer G., Brandstätter, Seifensieder Schürzger, Kuthan, Bauer, Swatosch, Wandrak, Grünwald.
Knieend: Klein, Scheffner Fr., Wieser.
Stehend: Stach, Dittlich, Kemnar, Nemes, Sneyhal, Nitsch, Oswald.

FAC gewonnen wurde, wurde die nächste Meisterschaft 1918/19 neuerlich ein „Rapid“-Erfolg. Durch verschiedene Umstände begünstigt, hatte „Rapid“ nach dem ersten Weltkriegende eine recht gute Mannschaft bekommen. Dittlich, Putzendorfer, Brandstätter, Bauer, Wieser und Wandrak standen zur Verfügung. Bald stellten sich auch die Kriegsheimkehrer Urdil und Nitsch, Kuthan und Swatosch ein, die die Reihen der „Grün-Weißen“ wieder verstärkten. In der Saison 1918/19 gewinnt der Verein außer der Meisterschaft auch den Cup, ein Doppelerfolg, den bis dahin kein Fußballklub Wiens zu erreichen vermochte. Das 20jährige Bestandsjubiläum des Klubs gab den tausenden und abertausenden Anhängern „Rapids“ Gelegenheit zu Beweisen ihrer Anhänglichkeit und treuen Kameradschaft.

Das 3. Jahrzehnt (1920 bis 1929).

Der Beginn des dritten Jahrzehnts ist vielversprechend. Im Spieljahr 1919/20 gewinnt „Rapid“ zum zweitenmal Meisterschaft und Cup. Die Hütteldorfer befinden sich in Hochform und bilden in diesem Jahr den Kern der österreichischen Nationalmannschaft. In 22 Meisterschaftsspielen werden 15 Siege erkämpft. Die Hochform des „Rapid“-Teams hält auch im kommenden Spieljahr an, wird „Rapid“ doch im Jahre 1920/21 zum siebentemal Meister, und dies dreimal in ununterbrochener Reihenfolge. Der beste Mann des Teams ist Urdil, der allein in der Meisterschaft, bei Freundschaftsspielen und in internationalen Treffen 72 Tore für seinen Verein erzielen konnte. Nach einer verähergehenden Schwächeperiode zu Beginn der Saison 1921/22, die der Mannschaft den Meistertitel kostete, gab es wieder eine Reihenfolge großer Siege in internationalen Spielen. Zwoelftenmal wird „Rapid“ Meister im Jahre 1925, in welchem Jahre Kuthan und Brandstätter ihr 15jähriges Spielersjubiläum feiern konnten. Eine nicht ungefährliche Krise machte sich im Klub im Herbst 1923 bemerkbar, doch konnte das 25jährige Bestandsjubiläum im Jahre 1924 wieder in zuversichtlicher Stimmung gefeiert werden. Anlässlich dieses Jubiläums wurde festgestellt, daß „Rapid“ seit Einführung der Meisterschaft 228 Meisterschaftsspiele austrug, von denen 157, also mehr als zwei Drittel gewonnen wurden und nur 51 verlorengingen. Das Torverhältnis zwischen „Rapid“ und seinen sämtlichen Gegnern lautete 766 : 315 zugunsten „Rapids“.

Recht wechselvoll begannen die nächsten Jahre. Die Einführung des Berufslegionens und die drohend notwendig gewordene Mannschaftsverjüngung stellten keine geringe Anforderung an die Vereinsleitung. Die Verjüngung der Liga-Mannschaft glückte über Erwarten. Es war sicherlich sehr gewagt, in verhältnismäßig kurzer Frist die bewährten routinierten Spieler, die in eininhalb Jahr-

zehnten „Rapid“ von Sieg zu Sieg geführt hatten, durch neue, zumeist wenig erfahrene Kräfte zu ersetzen. Die neuen Spieler waren zum Großteil Eigenbau des Vereines, also von vornherein mit dem berühmten „Rapid“-Geist behaftet. „Rapids“ Sektionsleiter Schönacker, dem schon einmal die Verjüngung der Mannschaft gelungen war, verstand es auch diesmal, die neue junge Mannschaft mit Kampfgeist zu erfüllen. Aber auch in technischer Beziehung lief die neue Mannschaft bald zu guten Leistungen auf. 1927 gewann „Rapid“ mit seinen neuen Leuten den österreichischen Cup, 1928 gelang es dem Verein ins Finale des Mitropa-Cup zu kommen. In der Meisterschaft wurde vorerst mit wenig Glück gekämpft, aber bereits in der Saison 1927/28 steht „Rapid“ an zweiter Stelle in der Tabelle und im Jahr 1929, im 30. Jahress seines Bestandes wird „Rapid“ zum neuntenmal Meister. „Rapids“ Rang in der Meisterschaft von 1912 bis 1929 (30. Bestandsjahr) ist imponierend und einmalig in der österreichischen Fußballgeschichte.

9mal Sieger und damit Meister,
 3mal an zweiter Stelle,
 3mal an dritter Stelle,
 2mal an vierter Stelle,
 1mal an fünfter Stelle.

An 35 Länderspielen waren Rapidspieler beteiligt, die für Österreichs Farben insgesamt 19 Tore schossen. Im 30. Bestandsjahr konnte „Rapid“ auch das Jubiläum seines „Schönacker“ feiern, der zu diesem Zeitpunkt 20 Jahre Sektionsleiter des Klubs war.

Das 4. Jahrzehnt (1930 bis 1939).

„Rapid“ begann das 4. Jahrzehnt seines Bestandes wieder mit einem Sieg im Meisterschaftswettbewerb. Es war das zehntemal, daß die Hütteldorfer sich den stolzen Titel eines österreichischen Fußballmeisters erkämpfen konnten. Das Jahr 1930 war auch an internationalen Erfolgen nicht arm. Der Amsterdamer F. C. Ajax wurde im Juni dieses Jahres 1:2 geschlagen und nicht ganz einen Monat später mußte der schwedische Verein Malinö vor „Rapid“ die Segel streichen (6:1 für Rapid). Oslo-Lyn wurde dann im August 0:3 abgefertigt. Noch ein schöner und auch ausgiebiger Sieg war den Hütteldorfern in diesem Jahr beschieden, sie schlugen die Schweizer Mannschaft Concordia (Basel) 10:1.

Im Jänner 1931 wurde der Berliner Fußballverein Minerva 4:2 geschlagen. Im Meisterschaftsbewerb war in der Frühjahrsaison „Rapid“ nicht gerade groß in Form und so reichte es diesmal gerade noch für den 3. Platz in der Tabelle. Auf ihrer Schwedeneise, die im Jahre 1931 vor sich ging, schlugen die Hütteldorfer das Team Karlsstad 6:1, das Stockholmer Städte-Team 5:1 und als Abschluß den F. C. Jonköping 10:0. Die besten Ergebnisse des Jahres 1932 waren die hohen Siege über beste Schweizer Mannschaften im August dieses Jahres. Youngfellows Zürich wurden 0:3 und Servette 6:2 besiegt. Wie 1931 erwiesen sich auch im Jahre 1932 Admira und Vienna in der Meisterschaft als die besseren Kämpfer, so daß „Rapid“ wieder nur den 3. Platz in der Meisterschaftstabelle einnehmen konnte. Das Jahr 1933 begann „Rapid“ mit einer Engländerreise. Man wagte sich also in die Höhle des Löwen und man konnte mit dem Ergebnis der Tournee im Heimatland des Fußballsportes zufrieden sein. In Glasgow gegen Glasgow-Rangers erzielte man ein 3:3, wobei in der ersten Halbzeit Bican, Wesselik und Ostermann je 1 Tor schossen. In Liverpool gab es zwar eine 2:3 Niederlage, aber die Wiener konnten gefallend. Das dritte Spiel, das gegen Leicester-City ausgetragen wurde, brachte mit 5:3 einen schönen Sieg. Nach Wien zurückgekehrt, hatte „Rapid“ beim Cup-Match gegen Austria Peck. Das Match ging nicht nur 4:6 verloren, sondern brachte auch eine schwere Verletzung des bewährten Torhüters Raffl. Im Meisterschaftspiel gegen Austria wurde dann die im Cup-Spiel erlittene Schlappe mit einem 2:0-Sieg ausgewertet. Von den weiteren internationalen Treffen seien erwähnt: die siegreichen Spiele gegen den Bonner Fußballverein (6:2), gegen Perschoot (6:2), gegen Ujpest (6:1) und das unentschiedene Spiel gegen den Teplitzer F. K. (1:1). Das Retour-Match gegen die Glasgow-Rangers, das im Juni in Wien stattfand, wurde 4:3 gewonnen. Binder schuf 3 von den 4 Toren. Von den weiteren Spielen des Jahres 1933 gegen starke Auslandsgegner seien herausgehoben: die Siege gegen Gradjanski (2:1), gegen F. C. Bern (0:4), gegen Youngfellows-Zürich (2:1), gegen Servette-Genf (0:1) und gegen Slavia-Prag (8:3). Der Sieg im Weltmeisterschaftsspiel, an welcher Veranstaltung der Szeged-F. C. beteiligt war, schloß das ereignisreiche Jahr 1933 ab. Das Jahr 1934 begann mit dem zu dem Europacup gehörenden Spiel Österreich-Italien, das in Turin durchgeführt wurde. Im österreichischen National-Team spielten 5 Rapidler, und zwar: Wagner, Semistik, Binder, Bican, Kaburek. Von den 4 erzielten Treffern schossen Binder und Bican je einen. Auch im



Die Meisters-Mannschaft 1934, welche die 4. Meisterschaft für Sportklub „Rapid“ errang.

Stehend von links nach rechts: Sektionsleiter D. Schönecker, Schneider, Witschl, Wesely, Süssler, I. Babik, Kuhnok, Maßfrever und Trainer F. Bauer.
 Sitzend von links nach rechts: Hoffmann, Kirten, Fuchsweith I, Schrametz, Wesely, Ciska und Lauf.
 Stehend von links nach rechts: Hrbat, Barvath und Giffner.

z. Europa-Cupspiel, daß Österreich gegen die Schweiz in Genf antrat, war Rapid wieder mit 5 Spielern vertreten. Alle 5 in diesem Napple erzielten Tore waren „Rapid“-Marke. Im Budapestener Ostern-Turnier am 1. und 2. April gab es einen „Rapid“-Sieg gegen Hungaria (4:0), aber leider auch eine Niederlage gegen Ferencváros (0:1). In der Meisterschaft ging es nicht immer nach Wunsch und im Cup-Finale gegen Admira verloren die Hütteldorfer ausgiebig (8:0). Drei Tage später in der Meisterschaft wurde dieselbe Admira 3:0 geschlagen, aber der Cup war verspielt. Die Sommersaison 1934 führte „Rapid“ nach Schottland, Irland und England. In Glasgow verloren sie gegen die Rangers 1:5 und in Edinburgh gegen Hearts 1:5. Dagegen wurden die Bohemians-Dublin 8:0, Celtics-Belfast 2:0 und Clapton-Orient in London 5:2 geschlagen. Von den 14 erzielten Toren auf dieser Reise schloß Binder allein 7. In der Meisterschaft wurden in der Herbstsaison, Libertas, F.A.C., Austria, Favoritner A.C., Wacker, Hakoah, Wiener Sportklub und W.A.C. geschlagen. 1935 begann mit einem Sieg über die Admira in der Meisterschaft, welchem ersten Sieg des Jahres weitere Meisterschafts Siege folgten. In den Spielen der österreichischen Nationalmannschaft, in den Monaten März und April 1935 gegen Italien und Tschechoslowakei, waren stets „Rapid“-Spieler mit aufgestellt. Im Osterturnier 1935 schlug „Rapid“ die Prager Spitzenklubs Sparta (2:1) und Slavia (4:2). Das Spiel Manchester-City am 7. Mai ging zwar verloren, aber die Schweizer Reise der „Grünen“ brachte erfreuliche Erfolge. F.C. Basel und F.C. Bern wurden geschlagen. Zum elften Male wurde „Rapid“ 1935 österreichischer Fußballmeister. Die bedeutendsten Erfolge der Herbstsaison 1935 waren der 0:2 Sieg gegen Poggendorf und schöne Erfolge in den verschiedenen Meisterschaftsspielen. Die Winterreise nach Afrika und Frankreich in der Zeit zwischen 17. Dezember 1935 und 15. Jänner 1936, brachte bei 7 Spielen 6 Siege und 1 unentschieden. Binder schloß allein 13 Tore. Auch die Sommerreise nach Jugoslawien im Jahre 1936 verlief zufriedenstellend. Mit 4 Siegen, einem Unentschieden und 2 Niederlagen kehrte „Rapid“ heim. Eine besonders exotische Angelegenheit war Mitte August das Spiel gegen die chinesische Olympia-Mannschaft, die in Wien einen guten Eindruck hinterließ und nur 4:2 geschlagen wurde. In der Herbstsaison 1936 gab es einen Besuch aus Malta, die Sliema-Wanderer, die 6:1 geschlagen in ihre Heimat zurückkehrten. Als „Rapid“ in der zweiten Hälfte Dezember in Malta auf Gegenbesuch erschien, resamchierten sich die Wanderer-Spieler. Sie schlugen „Rapid“ 2:3. Das Armes Team von Malta spielte gegen die Hütteldorfer unentschieden, jedoch wurden von diesen alle übrigen Malteser Fußballklubs geschlagen. Die Malta-Reise zeigte am Ende ein Trefferverhältnis von 24:12 Toren für „Rapid“. In den Frühjahrsmeisterschaftsspielen 1937 gab es eine kleine Schwächeperiode. Die Spiele gegen F.A.C.,



„RAPID“ FEIERT TRIUMPHIE IM MUTTERLANDE DES FUSSBALLS

Vienna und Wacker gingen verloren. Im Ostertournee gab es dann noch eine Niederlage gegen Ferencvaros. Ein sehr hartes und wenig erfreuliches Spiel war das Meisterschaftsspiel gegen Austria, das 0:5 verloren wurde und bei dem 3 Rapid-Spieler Verletzungen davontrugen. Das Spiel wurde 10 Minuten vor Schluss abgebrochen, nachdem noch Binder und Samistik ausgeschossen worden waren. Im Juni 1937 fuhr die „Rapid“-Elf in die Türkei und nach Bulgarien. Der türkische Meister Fehnerbahce wurde 4:1 geschlagen. Auch der Meister von Ankara, der F. C. Ankara-Gözü erlitt eine Niederlage (7:2). Insgesamt wurden in der Türkei 5 Spiele absolviert, davon 4 gewonnen. Auf der Rückreise spielten die Hütteldorfer im Junak-Stadion in Sofia gegen die bulgarische Nationalmannschaft. Das Ergebnis lautete 3:3. Vom 8. bis 27. Juli befand sich „Rapid“ in Schweden. Von 6 Spielen wurde nur eines unentschieden gespielt, 5 endeten siegreich. Das Trefferergebnis für „Rapid“ lautete 40:6! Zu Beginn der Herbstsaison 1937 gab es eine Niederlage gegen Zidenice-Brünn. Im August fuhren die Hütteldorfer nach Lettland und Litauen und besiegten sowohl die lettische Nationalmannschaft (6:0), als auch die litauische Nationalmannschaft (5:2). Die Meisterschaftsspiele in der Herbstsaison wurden zum Großteil gewonnen. Zu Beginn des Jahres 1938 befand sich die „Rapid“-Elf in Griechenland. Die griechische Nationalmannschaft wurde beim ersten Zusammentreffen 4:1 geschlagen, im Retourspiel verloren allerdings die Wiener 0:5. Auch im Kampf gegen die jugoslawische Nationalmannschaft, der am 9. Jänner vor sich ging, hielten sich die Hütteldorfer keine Lorbeeren. Das Spiel ging 2:4 verloren. Die Frühjahrsmeisterschaftsspiele gegen Wacker, F.A.C., Austria, Simmering wurden gewonnen, erst das Spiel gegen Admira brachte 2 Verlustpunkte. Im Oster-Rundspiel konnte „Rapid“ die Stuttgarter Sportfreunde 6:0 schlagen. Das Spiel gegen die Spielvereinigung Fürth jedoch nur unentschieden halten. Eine 10tägige Wettspielreise nach Deutschland, Österreich war mittlerweile ein Bestandteil des Deutschen Reiches geworden, brachte Siego gegen den Sportverein Jena, gegen den Dresdener S. C. und gegen Hertha Berlin. Am 14. Mai 1938 im Berliner Stadion vor 100.000 Zuschauern das Spiel Deutschland gegen England ausgetragen wurde, befand sich in der deutschen Nationalmannschaft auch ein „Rapid“-Spieler, und zwar Pesser, der auch 1 von 3 erzielten Toren schloß. Tags darauf wurde ebenfalls im Berliner Stadion ein Spiel einer österreichischen Mannschaft (Gau Österreich) gegen Aston-Villa ausgetragen. Die Österreicher verloren das Spiel knapp 2:3. Eine neue Wettspielreise nach Deutschland, die in der zweiten Hälfte Juni vor sich ging, brachte bei 5 Spielen 5 Siege! Das Torverhältnis war 28:5 für „Rapid“. 1938 wurde „Rapid“ dann zum zwölftenmal Meister.

Das Spieljahr 1938/39 wurde Mitte August 1938 mit einigen Freundschaftsspielen gegen spielstarke deutsche Mannschaften begonnen. „Rapid“ hatte eine ausgezeichnete Mannschaft zur Verfügung. Rafil, Wagner II und Schlauf waren ein überaus starkes Verteidigungstrio, die Halbfreie, bestehend aus



Ein Teil der zahlreichen Trophäen „Rapids“

Wagnerl, Hofstätter, Skoumal, galt nicht mit Unrecht als die damals beste von Wien. Im Sturm glänzten besonders Binder und Fesser.

Von den wichtigeren Spielen wurde das Spiel gegen die Stuttgarter Bewegungsspieler 7 : 2 gewonnen. Das sehr harte Spiel gegen Planitz ging verloren. Hofstätter und Wagner II wurden ernstlich verletzt. Gewonnen wurde das Spiel gegen I. F. K. Nürnberg. Wie hoch Rapid vom riehendeutschen Fußballfachamt in Berlin eingeschätzt wurde, ersieht man daraus, daß in den deutschen Nationalmannschaften gegen Polen und Rumänien Rapidspieler eingestellt wurden. Gegen Rumänien spielten Raffl, Wagner I, Skoumal und Fesser. Im Kontinents Team, das im Oktober gegen Holland und England spielte, war Raffl tätig. Im Tschechoslowakischer Pokal schlug im Dezember Rapid den I. F. K. Nürnberg 2 : 0.

Das fünfte Jahrzehnt (1900 bis 1909).

Das fünfte Jahrzehnt beginnt zu einem Zeitpunkt, da der zweite Weltkrieg noch wenig Einfluß auf das sportliche Geschehen in Deutschland und damit auch in Österreich ausübt. Die deutsche Fußballmeisterschaft, die Spiele um den Tschechoslowakischer Pokal, die österreichischen Meisterschaften

laufen auf volles Touren. Im Jänner wird im Tschammerpokal „Rapid“ Sieger über Blau-Weiß-Berlin (7 : 1). Die Meisterschaftsspiele in den nächsten Wochen werden zumeist siegreich bestritten, so werden Austria 4 : 1 und Amateureklub 7 : 1 geschlagen. Im Osterturnier gibt es eine Niederlage gegen Ferencvaros (0 : 3) und ein Unentschieden gegen Hungaria (3 : 3). Das Tschammerpokalspiel gegen I. F. K. Nürnberg verliert „Rapid“ (0 : 1) und scheidet damit in der Vorschlußrunde aus dem Pokalwettbewerb. Durch den Meisterschaftssieg über Wacker am 28. April gewinnen die Hütteldorfer zum 13. Mal den österreichischen Meistertitel. Die Spiele in der deutschen Fußballmeisterschaft gegen Gralitz, Gleiwitz, Union-Berlin, Mannheim werden gewonnen, dagegen geht das Spiel gegen Dresden knapp verloren. In der Herbstsaison 1940 gibt es unterschiedliche Spielergebnisse. V. P. R. Schwablin wird im Tschammerpokal hoch geschlagen, ebenso die Stuttgarter Kickers und die S. V. Fürth, dagegen wird Rapid vom Dresdner S. C. geschlagen. Das Jahr schließt mit einem gewonnenen und einem verlorenen Spiel gegen Ferencvaros. 1941 beginnt widersprechend mit einer Reihe gewonnener Meisterschaftsspiele, die auch bewirken, daß „Rapid“ sich nunmehr zum 14. Mal den Meistertitel erringt. Am 6. April 1941 wird das Spiel gegen Grazer S. K. wegen Fliegeralarm abgebrochen. Es ist dies das erste in Österreich wegen Fliegeralarm abgebrochene Spiel. Durch das 2 : 0-Spiel gegen „München 1860“ am 18. Mai 1941 wird „Rapid“ Gruppensieger in der deutschen Meisterschaft und tritt im Semifinale gegen den Dresdner S. K. an. Durch den Sieg in diesem Spiel qualifiziert sich „Rapid“ für das Endspiel gegen „Schalke“ im Berliner Olympia-Stadion. Am 22. Juni 1941 wird dieses Spiel vor 100.000 Zuschauern ausgetragen. Die hochfavorisierten Westdeutschen führen gegen Ende der zweiten Halbzeit bereits 3 : 1, als Binder seinen Sturm immer wieder nach vorne reißt und durch zwei Tore das Endergebnis 4 : 3 für „Rapid“ erreicht. „Rapid“ wird dadurch Deutscher Meister! Auf die prächtigen Spiele der Frühjahrsaison folgen in der Herbstspielzeit manche Versager. Erst gegen Jahnrende gibt es einige Lichtblicke, so u. a. der Sieg über den Dresdner S. C. (5 : 4) im Osttagebege in Dresden. Auch die Frühjahrsaison 1942 ist für „Rapid“ wenig erfolgreich. In der Mannschaft macht sich das Fehlen des eingerückten Binder sehr bemerkbar. Die Meisterschaftsspiele gegen Wiener Sportklub und Vienna gehen verloren, dagegen werden Austria und Wacker geschlagen. Fison ausgiebigen Sieg feiern die Hütteldorfer gegen Vienna, die sie 7 : 3 schlagen. Die Herbstspielzeit bringt Siege in der Meisterschaft aber auch einige empfindliche Schlappen, eine Folge der Schwächung der Mannschaft durch kriegsbedingte Abgänge. Zum ersten Male in der Geschichte „Rapids“ besteht die Gefahr eines Abstieges aus der Liga. Diese Gefahr wird dann durch die Siege über Reichsbahn, Sturm-Graz und Sportklub gebannt. Die Herbstsaison 1943 verläuft glünstiger und im Wechselrundenspiel schlägt „Rapid“ den M. S. V. Brünn und den F. C. Wien und wird Sieger. Das Jahr 1944 beginnt mit einem Unentschieden gegen den Postsportverein und einem Meisterschaftssieg über Amateure-Steyr, am Ostersonntag spielt Binder im Meisterschaftstreffen gegen Sportklub wieder einmal mit und schießt 4 Tore! Am 28. Mai 1944 feiert FAC sein 40jähriges Jubiläum. Bei dem aus diesem Anlaß veranstalteten Turnier schlägt „Rapid“ Vienna 7 : 3 und FAC. 3 : 0 und wird Turniersieger. Im Herbst 1944 wirkt sich die Aufstellung von Hoffmann als Zentrierstürmer günstig aus. In 3 Meisterschaftsspielen schießt er 30 Tore. „Rapid“ wird Herbstmeister vor Wacker und F. C. Wien. Die Kriegsergebnisse greifen nunmehr auch auf Österreich, vor allem aber auch auf Wien über. Bombenangriffe löshen langsam das Leben in der Großstadt und in den Monaten Jänner bis Mitte Mai finden auf dem Rapid-Platz nur 3 Spiele statt. Nach der Besetzung Wiens setzt in der zweiten Maihälfte der Fußballbetrieb wieder ein. Im Pfingst-Rundspiel am 20. bis 23. Mai gibt es gegen Wacker eine schwere 2 : 10 Niederlage. In der Herbstsaison 1945 setzt wieder der Meisterschaftswettbewerb ein. Das erste Spiel gegen die Bundesbahnen wird 0 : 1 gewonnen.

Im Oktober steht auch Binder wieder zur Verfügung und zusammen mit Aurednik, Raspierek, Schors, Fitz verfügen die Grünweißen nunmehr wieder über einen recht guten Sturm. Aber auch die Hintermannschaft mit dem hervorragenden Torhüter Zeman geht bestens in Ordnung. In drei Freundschaftsspielen schießen die Hütteldorfer 35 Tore! Aurednik allein ist dabei mit 13 Toren beteiligt. WAC wird in der Meisterschaft 0 : 0, Admira 3 : 1, Oberlau 6 : 1, Sportklub 6 : 2, Ostbahn 10 : 0, Vienna 6 : 0 geschlagen, nur gegen Wecker wird ein unentschiedenes Treffen geliefert (3 : 3). Der Sieger im Osterturnier heißt „Rapid“, 5 : 0 wird MTK geschlagen. Im Juni wird „Rapid“ zum 17. Male Meister. Die Schweizer Reise im Juni 1946 bringt Siege über Winterthur und über die B-Garnitur der Schweizer Nationalmannschaft. Im Cup-Finale schlägt „Rapid“ Vienna und wird C u p - S i e g e r (zum 4. Mal). Ein Zusammentreffen mit F. C. Cantonal-Neuchatel am Servette-Platz in Genf endet 6 : 1 für „Rapid“, Beta-Zürich ebenfalls in Genf 7 : 3 geschlagen. Damit wird „Rapid“ Turniersieger. Der junge Stürmer Hartl schießt von 13 gleich 8 Tore. Ein prächtiges Spiel ist das am 20. September 1946 absolvierte Meisterschaftsspiel gegen Austria, das 3 : 0 gewonnen wird. In den Spielen Österreich-Ungarn und Wien-Budapest sind 6 Rapidspieler tätig. Im Länderspiel gegen die Tschechoslowakei kämpfen 4 Rapidspieler mit, darunter Binder, der von den 3 erzielten Treffern 2 schießt. Im Länderkampf gegen die Schweiz im November 1946 ist der Rapidler Geierhard der beste Mann



Ein Teil der zahlreichen Trophäen „Rapid“

am Spielfeld. Den Herbstmeistertitel gewinnt „Rapid“. Von 10 Spielen werden 8 gewonnen! Die Weihnachtsreise geht nach Italien. Das Spiel gegen Lazio endet 2 : 2, in Genua wird Sampdoria 2 : 1, in Alessandria der F. C. Alessandria 3 : 0 geschlagen. Die bedeutendsten Ereignisse des Jahres 1927 sind der 0 : 1-Sieg über die Luxemburger Städtemannschaft, der Sieg über Slavia-Prag (5 : 3) und der Sieg über den S. K. Kladno (5 : 0), über MTK. (6 : 2) und die schönen Ergebnisse auf der im Juni absolvierten Schwedenreise. In der Meisterschaft endet diesmal „Rapid“ an zweiter Stelle hinter Wacker. Die Sommerreise in die Tschechoslowakei bringt 6 Siege in 6 Spielen! In der österreichischen Nationalmannschaft gegen Ungarn stehen 6 Rapidspieler, darunter Binder, der 2 Tore schießt, in dem Nationalteam gegen die Tschechoslowakei werden dieselben 6 Rapidler neuerlich aufgestellt. Herbstmeister ist wieder einmal „Rapid“. Die Weihnachtsreise nach Belgien ist erfolgreich, die lütticher Auswahlmannschaft wird 7 : 2 geschlagen.

Das Oster-Rundspiel im März 1928 sieht „Rapid“ als Sieger. Kispest-Budapest wird 5 : 1 und Olympique-Charleroi 1 : 0 besiegt.

Auf einem Pfingst-Rundspiel in Brüssel holt sich der F. C. Zürich eine 6 : 3-Abfuhr, dagegen geht das sehr harte Spiel gegen S. C. Anderlecht 5 : 4 verloren. Bei „Rapid“ gab es 6 Verletzte, darunter

der Tormann Zeman. Auch im Jahre 1948 gewinnt „Rapid“ die Meisterschaft. Es ist dies das 16. Mal, daß „Rapid“ an der Spitze der Meisterschaftstabelle steht.

Ein Alstecher nach Frankreich folgt Anfang Juni. In Paris wird „Rapid“ in einem Nachtspiel im Buffalo-Stadion vom Racing-Club 2 : 3 geschlagen, schlägt aber denselben Klub 10 Tage später 4 : 1. In Nantes wird ein kombiniertes Team, bestehend aus Spielern von Nantes und Rennes, 3 : 2 geschlagen. Im österreichischen Olympia-Team, das in London antrat, befanden sich auch 2 Rapid-spieler.

Das Spieljahr 1948/49, das 70. Bestandsjahr „Rapids“, beginnt mit einer Reihe von Freundschaftsspielen. Am 28. August 1948 startet das 1. Meisterschaftsspiel, das gegen Wacker ausgetragen wird, es endet 1 : 1. Das Spiel gegen Vienna wird 1 : 5 verloren, dagegen werden die Spiele gegen FAC., Oberlas, F.C. Wien gewonnen. Die Spiele gegen Admira und Austria enden mit Niederlagen. Die Malta-Reise zwischen 20. Dezember und 16. Jänner, bei der 8 Matches ausgetragen werden, gleicht einem Siegeszug der Grün-weißen. Alle Spiele in Malta werden gewonnen und 35 Tore erzielt, Verlusttore gab es nur 7.

Die Frühjahrssaison 1949 war für Rapid überaus erfolgreich. Mit Ausnahme des Meisterschaftsspiels gegen Austria, das 5 : 5 verloren ging, wurden sämtliche Meisterschaftstreffen siegreich beendet. Besonders überlegen wurden die Spiele gegen FAC. (8 : 2), gegen F.C. Wien (6 : 1), gegen Admira (4 : 1) und gegen den letztplatzierten in der Meisterschaftstabelle, Hochstadt, (6 : 1) gewonnen. Der Verlust des Spieles gegen Austria war besonders schmerzhaft, hatte er doch zur Folge, daß der so sehr ersuchte Meistertitel nicht erkämpft werden konnte. Rapid scheint nur an zweiter Stelle in der Meisterschaft 1948/49 auf. Von den wenigen internationalen Spielen, die im Frühjahr ausgetragen wurden, ist das gewonnene Spiel gegen Lausanne besonders erwähnenswert. Im Juni trat dann Rapids Ligamannschaft die Reise nach Brasilien an, um in dieser Hochburg des südamerikanischen Fußballsports eine Reihe von Spielen anzutragen. Über diese große Reise Rapids und ihren Ergebnissen wird von berufener Seite an anderer Stelle berichtet.

EHRENTAFEL DER SPORTLICHEN ERFOLGE „RAPIDS“.

Rapid sechzehnmal österreichischer Fußballmeister.

Seit dem Jahre 1912 wird der Daseubewerb um den österr. Meistertitel zwischen den Vereinen der Wiener Fußball-Liga alljährlich ausgetragen. Rapid gewann den Meistertitel bisher 16mal, und zwar:

Die 1. Meisterschaft im Jahre 1912				Die 9. Meisterschaft im Jahre 1929			
„ 2. „ „ „ „	1913	„ 10. „ „ „	1930				
„ 3. „ „ „ „	1916	„ 11. „ „ „	1931				
„ 4. „ „ „ „	1917	„ 12. „ „ „	1938				
„ 5. „ „ „ „	1919	„ 13. „ „ „	1940				
„ 6. „ „ „ „	1920	„ 14. „ „ „	1941				
„ 7. „ „ „ „	1921	„ 15. „ „ „	1946				
„ 8. „ „ „ „	1923	„ 16. „ „ „	1948				

In 7 Jahren platzierte sich Rapid an zweiter Stelle, in 8 Jahren an dritter Stelle, in 2 Jahren an vierter Stelle.

„Rapid“ im Wiener Cup.

Rapid errang den Wiener Cup, um den seit dem Jahre 1919 nach dem Knockout-System gekämpft wird, viermal, und zwar 1919, 1920, 1927 und 1946.

„Rapid“ im Mitropa-Cup.

Um den Mitropa-Cup kämpften seit dem Jahre 1927 die bestqualifizierten Vereine Österreichs, Italiens, der Tschechoslowakei und Ungarns (in den beiden ersten Jahren statt Italien, Jugoslawien). Rapid hat sich sechs mal die Teilnahme an den Mitropa-Cupspielen erkämpft (darunter unter zwei startberechtigten Vereinen Österreichs). Im Jahre 1930 eroberte „Rapid“ den Mitropa-Cup, zweimal bestritt die Mannschaft das Finale, einmal gelangte sie ins Semifinale, einmal schied sie in der zweiten und zweimal in der ersten Runde aus.

„Rapid“ gewinnt den Tschammer-Pokal 1939.

Am 8. Jänner 1939 im Spiel gegen F. S. V. Frankfurt 3 : 1.

„Rapid“ gewinnt die Großdeutsche Meisterschaft 1941

im Endspiel gegen F. C. Schalke 4 : 3. Bereits im Jahre 1940 wurde Rapid 3. in der Großdeutschen Meisterschaft.

„Rapids“ internationale Erfolge

8. Juni 1912	gegen F. T. C. Budapest	4:0
27. Aug. 1912	„ Wacker München	4:0
23. März 1913	„ Oxford City London	3:1
25. März 1913	„ Vorwärts Berlin	6:0
1. Juni 1913	„ Pfaf Nürnberg	3:1
21. Mai 1914	„ Würzburger Kickers	3:0
21. Mai 1914	„ D. F. C. Prag	8:1
22. April 1915	„ D. F. C. Prag	10:0
6. Juni 1915	„ M. T. K. Budapest	3:1
30. Juni 1915	„ F. T. C. Budapest	4:2
18. März 1916	„ M. T. K. Budapest	4:1
15. April 1916	„ U. T. E. Budapest	4:0
9. Juni 1916	„ Nordstern Basel	7:0
22. Juni 1916	„ M. T. K. Budapest	4:1
20. Juni 1916	„ F. T. C. Budapest	3:0
28. Dez. 1916	„ M. T. V. 1861 München	8:1
26. Dez. 1916	„ Bayern-München	4:1
4. Jan. 1920	„ Nordstern Basel	7:0
21. Juli 1920	„ Würzburger Kickers	8:1
31. Okt. 1920	„ Gradisarli Agram	6:0
27. März 1921	„ F. C. Bologna	4:1
5. Juli 1921	„ Slavia Prag	6:1
30. Juli 1921	„ Kaiser Club für Rasensport	3:1
20. Juli 1921	„ Hasmidsche Malek	8:0
17. Juni 1922	„ Slavia Prag	4:2
2. Feb. 1923	„ F. C. Barcelona	4:0
21. Mai 1923	„ F. C. Nürnberg	4:0
30. Dez. 1923	„ F. C. Sevilla	4:1
23. April 1924	„ Beerschot Antwerpen	3:0
1. Jan. 1925	„ Alexandria Ägypten	4:2
24. Jan. 1925	„ S. K. Concordia Agram	8:1
18. April 1925	„ F. C. Basel	3:0
24. Mai 1925	„ M. T. K. Budapest	4:1
31. Mai 1925	„ S. K. Hask Agram	3:0
1. April 1925	„ A. C. Sparta Prag	3:1
4. Jan. 1927	„ Stadtteam Alexandria	3:0
6. Jan. 1927	„ Europa Team Alexandria	3:2
6. April 1927	„ Budapest Team	4:1
1. Juni 1927	„ Atanas Kairo	3:2
6. Febr. 1928	„ Stade Francaise Paris	3:2
1. April 1929	„ Stade Francaise Paris	4:0
30. Juni 1929	„ Hungaria Budapest	3:1
9. Juni 1929	„ Boldklubben Kopenhagen	3:0
22. Juni 1930	„ Ajax Amsterdam	10:0
18. Juli 1930	„ Malak	6:1
8. Aug. 1930	„ Oslo Lyn	9:1
28. Dez. 1930	„ F. C. Concordia Basel	10:1
4. Jan. 1931	„ S. C. Minerva Berlin	4:2
28. Juni 1931	„ Legia Warschau	3:2
14. Juli 1931	„ Team Harstad	6:1
17. Juli 1931	„ Stadtteam Stockholm	3:1
28. Juli 1931	„ F. C. Lechlipping	10:0
3. Aug. 1932	„ Dampfer Bremen	7:1
7. Aug. 1932	„ Borussia Mönchengladbach	11:1
14. Aug. 1932	„ Young Fellows Zürich	10:1
20. Aug. 1932	„ Borussia P. C.	6:1
23. April 1933	„ Ulpest	6:1

4. Juni 1933	gegen Glasgow Rangers	4:1
18. Juni 1933	„ III. Bezirk Budapest	8:0
17. Sept. 1933	„ Cracovia Krakau	6:0
16. Sept. 1933	„ Servette Genf	6:1
16. Sept. 1933	„ Neuzerl Budapest	8:1
1. Nov. 1933	„ Slavia Prag	8:1
6. Jan. 1934	„ Hask Agram	13:1
5. April 1934	„ Hungaria Budapest	4:0
10. Aug. 1934	„ Bohemians Dublin	8:0
21. Aug. 1934	„ Celtic Belfast	2:0
28. Aug. 1934	„ Clapton Orient	3:2
11. Sept. 1934	„ Slavia Prag	7:1
22. April 1935	„ Sparta Prag	2:1
22. April 1935	„ Slavia Prag	4:2
5. Juni 1935	„ F. C. Basel	6:0
10. Juni 1935	„ F. C. Bern	3:2
1. Dez. 1935	„ Pogo Lemberg	9:1
22. Dez. 1935	„ Racing Universitaire Algier	7:1
25. Dez. 1935	„ Victoria Filles in Alger	1:0
28. Dez. 1935	„ Team Maroc in Casablanca	2:0
6. Jan. 1936	„ Sportive Eclairé Tanger	3:0
3. Jan. 1936	„ Team Psa in Psa	15:0
5. Jan. 1936	„ Ideal Montenegro	7:1
12. April 1936	„ Sparta Prag	7:1
18. April 1936	„ HASK Agram	6:1
31. Mai 1936	„ U. S. Trinitaria	8:0
1. Juni 1936	„ F. C. Ferencváros Budapest	3:1
15. Juli 1936	„ Barmali Slavia	6:2
16. Juli 1936	„ Radnicki	8:4
22. Juli 1936	„ S. S. K. Soograd	4:1
25. Juli 1936	„ Ozeai	3:0
1. Aug. 1936	„ Pogo Lemberg	3:1
2. Aug. 1936	„ Pogo Lemberg	4:1
8. Aug. 1936	„ Koshk Kattowice	3:1
15. Aug. 1936	„ Olympia Team China	4:2
9. Sept. 1936	„ Bienna Wanderer Malta	6:1
25. Dez. 1936	„ Hibernians Malta	4:2
27. Dez. 1936	„ Navy Flotten Team Malta	4:2
4. Jan. 1937	„ St. Georges Malta	7:1
7. Jan. 1937	„ Floriana Malta	4:0
28. März 1937	„ Hungaria Budapest	9:2
8. Juni 1937	„ Fenerbahce Türk. Mehter	4:1
10. Juni 1937	„ Arkasapca, Meht. v. Anlata	7:2
12. Juni 1937	„ Gençler Birliđi Ankara	8:0
13. Juni 1937	„ Dominipor Ankara	5:2
17. Juni 1937	„ S. K. Ferrel, Bulgarian	4:2
20. Juni 1937	„ Levski-Slavia komb.	2:1
11. Juli 1937	„ G. I. I. P. Tidaholm	7:0
16. Juli 1937	„ Halmstad Boldklub	8:2
18. Juli 1937	„ A. I. P. Muzila	7:1
20. Juli 1937	„ Orkeo Südtirolermschaft	8:0
23. Juli 1937	„ I. F. K. Norbying	5:0
14. Aug. 1937	„ I. F. I. S. Kaunas	3:2
17. Aug. 1937	„ Lettische Nationalmannsch.	6:0
18. Aug. 1937	„ Litauische Nationalmannsch.	3:2
20. Aug. 1937	„ Ligeti Pustberg	6:1
25. Dez. 1937	„ Pirani Stadtmannschaft	3:2

26. Dez. 1937	gegen Athener Städtevereine	52
1. Jan. 1938	„ Griech. Nationalmannschaft	43
6. Jan. 1938	„ Salamis Städtevereine	52
7. Jan. 1938	„ Gradinarik Skopje	51
13. April 1938	„ Stuttgarter Sportfreunde	49
20. April 1938	„ Sportverein Jena	50
30. April 1938	„ Dresdner S. C.	50
1. Mai 1938	„ Hertha Berlin	49
29. Mai 1938	„ Belgisch Club Augsburg	52
10. Juni 1938	„ Eintracht	51
21. Juni 1938	„ V. F. B. Bielefeld	51
22. Juni 1938	„ Borussia Dortmund	51
23. Juni 1938	„ Mühlheimer Sp. V. 08	51
26. Juni 1938	„ Kaduna	51
18. Aug. 1938	„ V. F. B. Stuttgart	51
21. Aug. 1938	„ I. F. R. Nürnberg	50
16. Nov. 1938	„ I. F. R. Nürnberg	50
27. Nov. 1938	„ Mannheim Waldhof	51
11. Dez. 1938	„ I. F. R. Nürnberg	50
26. Dez. 1938	„ V. F. B. Leipzig	51
8. Jan. 1939	„ Frankfurt S. V. (Tscham- merpokal)	51
22. März 1939	„ Luz. Hamiltonia Reale	51
7. April 1939	„ Hannoverer S. V. 08	49
10. April 1939	„ V. F. B. Stuttgart	49
22. April 1939	„ F. C. Kaiserslautern	49
29. April 1939	„ S. V. Wiesbaden	50
30. April 1939	„ F. C. Bayer München (Tschammerpokal)	51
1. Mai 1939	„ S. K. Slavia Prag	51
13. Mai 1939	„ Hertha B. S. C.	51
14. Mai 1939	„ S. V. Jena	49
18. Mai 1939	„ Jahn Ruppertsberg (Tscham- merpokal)	49
28. Mai 1939	„ Bratislava	49
29. Mai 1939	„ S. C. Zilescia Brünn	50
3. Juni 1939	„ Hannover S. V. 08	49
17. Juni 1939	„ S. V. Waldhof Mannheim	49
18. Juni 1939	„ V. F. B. Heimbach	51
28. Juni 1939	„ Dresdner S. C.	51
29. Juli 1939	„ V. F. B. Coburg (Tscham- merpokal)	49
26. Okt. 1939	„ Bratislava	50
16. Dez. 1939	„ Vorwärts Gleiwitz (Tscham- merpokal)	49
7. Jan. 1940	„ Blau-Weiß Berlin (Tscham- merpokal)	51
12. Mai 1940	„ NSTG. Grätz (DM.)	51
14. Mai 1940	„ Verechste Ratsonopst Gleiwitz (DM.)	51
26. Mai 1940	„ NSTG. Grätz (DM.)	51
17. Juni 1940	„ F. C. Bayern München	49
23. Juni 1940	„ Union-Oberschönewitz Berlin (DM.)	51
26. Juli 1940	„ Deutscher Sp. Cl. Peitzburg	49
30. Juni 1940	„ Union-Oberschönewitz Berlin (DM.)	51
7. Juni 1940	„ S. C. Plovdiv	49
28. Juli 1940	„ S. V. Waldhof Mannheim (DM.)	51
1. Sept. 1940	„ Messener Nürnberg (Tschammerpokal)	49
19. Sept. 1940	„ V. F. B. Schwabfurt (Tschammerpokal)	51
26. Sept. 1940	„ Kickers Stuttgart (Tscham- merpokal)	49
26. Okt. 1940	„ Sp. V. Pöth (Tschammer- pokal)	49

28. Dez. 1939	gegen Ferencvaros Budapest	49
13. April 1941	„ V. F. L. Neulange Mannheim (DM.)	51
4. Mai 1941	„ Stuttgarter Kickers (DM.)	49
16. Mai 1941	„ V. F. L. Neulange Mannheim (DM.)	51
18. Mai 1941	„ München 1860 (DM.)	49
8. Juni 1941	„ Dresdner Sp. Cl. (DM.)	49
22. Juni 1941	„ Schalke 04 (DM-Erste Liga)	49
1. Juli 1941	„ S. K. Gradinarik	49
17. Aug. 1941	„ Hamburger S. V.	51
24. Dez. 1941	„ Dresdner S. C.	51
26. Dez. 1941	„ M. S. V. Reiter	51
22. April 1942	„ MTK Budapest	51
8. Juni 1942	„ P. C. Winterthur	49
15. Juni 1942	„ Schweizer Nationalmann- schaft B	49
17. Aug. 1942	„ P. C. Central Maccabi	49
18. Aug. 1942	„ Bata Zlin	50
25. Dez. 1942	„ Sotgiopis Gennas	49
9. Jan. 1943	„ Alexandria Algasabla	50
19. März 1943	„ Luxemburger Städtevereine	49
19. Mai 1943	„ Slavia Prag	50
26. Mai 1943	„ S. K. Klatsa	50
28. Mai 1943	„ MTK Budapest	51
12. Juni 1943	„ F. C. Givalde (Schweiz)	49
22. Juni 1943	„ F. C. Södertälje (Schweiz)	49
22. Juni 1943	„ F. C. Smedstam (Schweiz)	51
24. Juni 1943	„ F. C. Södertälje (Schweiz)	51
28. Juni 1943	„ F. C. Halmstad (Schweiz)	51
2. Aug. 1943	„ F. C. Rostov (CSR.)	49
5. Aug. 1943	„ Slavia Pragma	50
5. Aug. 1943	„ Spil (CSR.)	50
13. Aug. 1943	„ Mikolas (CSR.)	50
15. Aug. 1943	„ Pritras (CSR.)	51
17. Aug. 1943	„ Novo Zvezdo (CSR.)	50
23. Okt. 1943	„ S. K. Zvezdovo (CSR.)	50
29. Dez. 1943	„ Auswahl Lützenburg	51
1. Jan. 1944	„ Auswahl Lüttich	51
5. Jan. 1944	„ Karth. Vereine Gené (Belg.)	49
6. Jan. 1944	„ Kismet	50
25. Jan. 1944	„ A. C. Bazen	49
28. März 1944	„ Rigalet	51
29. März 1944	„ Oliva Charleroi	50
16. Juni 1944	„ F. C. Zürich	49
16. Juni 1944	„ Naxos de Mires (Frankreich)	49
16. Juni 1944	„ F. C. Neufort laud. mit Kantun	51
19. Juni 1944	„ Racing Club de Paris	49
29. Dez. 1944	„ Valerza (Malta)	49
26. Dez. 1944	„ Floriana (Malta)	51
2. Jan. 1945	„ Esp. Solidares Auswahl (Malta)	51
7. Jan. 1945	„ Hamarun (Malta)	49
8. Jan. 1945	„ Slavia Wieders (Malta)	49
8. Jan. 1945	„ Hibernians (Malta)	51
9. Jan. 1945	„ Teatr Melita	49
11. Jan. 1945	„ F. C. Catania	50
1. Feb. 1945	„ Auswahl Alexandria	49
4. Feb. 1945	„ Auswahl Kairo	51
6. Feb. 1945	„ Auswahl Port Said	49
9. Feb. 1945	„ Royal Team Suez	49
18. Apr. 1945	„ Luzerner	51
29. Juni 1945	„ F. C. San Paulo (Brasilien)	49
10. Juli 1945	„ Athletico Paranaense (Bra- silien)	51
17. Juli 1945	„ P. C. America (Brasilien)	51

Rangliste in den Meisterschaften 1912—1949.

Jahr	Meister	1. Stelle	2. Stelle	3. Stelle	4. Stelle	5. Stelle	6. Stelle	7. Stelle	8. Stelle	9. Stelle	10. Stelle	11. Stelle	12. Stelle	13. Stelle	14. Stelle	15. Stelle	
1912	Rapid	Spartak	W. A. F.	W. A. C.	Sinn	Vinca	F. A. C.	Amstern	Herta	Budweis	Grünfeld						
1913	Rapid	W. A. F.	Spartak	Amstern	W. A. C.	Sinn	Budweis	Vinca	F. A. C.	Herta							
1914	W. A. F.	Rapid	W. A. C.	Amstern	Amstern	Sinn	Budweis	F. A. C.	Herta	Vinca							
1915	W. A. C.	W. A. C.	Rapid	Amstern	Herta	F. A. C.	Budweis	Spartak	Wacker	Sinn							
1916	Rapid	F. A. C.	W. A. F.	W. A. C.	Spartak	Wacker	Amstern	Spartak	Amstern	Sinn	Herta						
1917	F. A. C.	Rapid	W. A. C.	Budweis	W. A. C.	Wacker	Spartak	Amstern	Sinn	Herta							
1918	F. A. C.	Rapid	W. A. C.	Budweis	W. A. C.	Wacker	Spartak	Amstern	Sinn	Herta							
1919	Rapid	Amstern	Budweis	Herta	Herta	W. A. F.	Spartak	F. A. C.	Herta	Vinca							
1920	Spartak	Herta	Rapid	Amstern	Wacker	Herta	W. A. F.	Vinca	Adolf	F. A. C.							
1921	Rapid	Amstern	Adolf	Vinca	Spartak	Wacker	Herta	Herta	Sinn	Wacker							
1922	Spartak	Vinca	Spartak	Rapid	Sinn	Herta	Adolf	Wacker	Sinn	Herta							
1923	Herta	Amstern	Vinca	Rapid	W. A. C.	Amstern	Wacker	Sinn	Spartak	Sinn							
1924	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1925	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1926	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1927	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1928	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1929	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1930	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1931	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1932	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1933	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1934	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1935	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1936	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1937	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1938	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1939	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1940	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1941	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1942	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1943	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1944	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1945	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1946	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1947	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1948	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							
1949	Amstern	Vinca	Sinn	Adolf	Rapid	Spartak	Herta	Spartak	Wacker	W. A. C.							

Die Österreichische Meisterschaft wurde von 1912—1949 siebenunddreißigmal ausgetragen, davon gewesen „Rapid“ die Meisterschaft.

„Rapid“ in den Meisterschaften 1912—1949.

Jahr	Platz	Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Torverhältnis	Punkte	
1912	Sieger	30	15	1	4	64 : 31	31	
1913	Sieger	18	14	3	—	39 : 17	33	
1914	4.	18	11	4	2	31 : 26	27	
1915	3.	9	4	2	3	25 : 16	10	
1916	Sieger	17	15	1	1	87 : 28	31	
1917	Sieger	18	13	3	2	64 : 28	29	
1918	2.	17	8	6	3	40 : 33	22	
1919	Sieger	9	8	—	1	18 : 8	18	
1920	Sieger	11	10	1	1	71 : 20	33	
1921	Sieger	24	17	6	1	86 : 30	40	
1922	3.	24	14	7	3	72 : 46	31	
1923	Sieger	21	15	6	3	78 : 41	36	
1924	4.	22	11	8	6	33 : 48	27	
1925	4.	20	9	7	6	49 : 39	23	
1926	5.	24	12	7	6	61 : 57	27	
1927	7.	24	13	1	8	82 : 44	31	
1928	2.	24	18	0	6	82 : 46	36	
1929	Sieger	22	19	3	4	37 : 31	33	
1930	Sieger	20	13	6	3	67 : 29	30	
1931	3.	18	12	3	4	61 : 33	26	
1932	7.	22	10	1	8	70 : 39	32	
1933	2.	22	12	2	5	64 : 38	32	
1934	2.	22	15	1	6	70 : 34	31	
1935	Sieger	22	18	4	—	69 : 30	40	
1936	7.	20	12	3	5	58 : 49	26	
1937	5.	22	7	7	8	31 : 69	24	
1938	Sieger	18	16	2	2	39 : 19	30	
1939	7.	19	12	3	4	65 : 31	27	
1940	Sieger	14	9	2	3	30 : 24	20	
1941	Sieger	18	12	4	2	80 : 39	28	
1942	3.	19	9	6	5	46 : 30	22	
1943	6.	20	10	2	8	67 : 53	22	
1944	7.	16	5	3	8	37 : 42	13	
1945				ausgefallen				
1946	Sieger	22	16	3	3	60 : 24	33	
1947	2.	20	13	2	5	80 : 38	28	
1948	Sieger	18	13	3	2	55 : 23	28	
1949	2.	18	11	3	4	61 : 29	28	

Generaltabelle

über sämtliche Meisterschaftsspiele „Rapid“ von 1922 bis Ende 1925.

Gegner	Auswärtige Spiele	Siege	Unentsch.	Niederl.	Tore	
					für	gegen
Admira	54	19	9	16	104	50
Amatore	28	20	1	7	76	18
Amatore-Flot	4	3	1	—	11	6
Amatore-Steier	7	7	—	—	24	8
Austria	45	25	7	13	120	81
BAC	10	7	—	3	25	11
Donau	7	2	—	—	13	2
FAC	26	44	0	13	227	108
Fav. A. C.	6	5	—	1	21	7
Favoritner SG.	3	2	—	—	11	2
F. C. Wien	40	18	6	7	78	43
Graser S. C.	4	2	—	—	24	6
Hakoah	20	34	5	2	99	36
Hälfert	2	1	—	1	5	3
Hertha	31	27	2	—	118	44
Hochstadt	3	2	1	—	10	3
Leob-Linz	2	2	—	—	20	3
Libertas	10	6	2	2	32	18
L. S. V. Merkerdorf	2	—	1	1	4	3
Nicholson	9	3	—	4	24	14
Oberla	6	6	—	—	32	9
Ostbahn	2	2	—	—	20	1
Östmark	2	1	—	1	10	6
Postspart	5	4	1	—	20	9
Reichsbahn	2	1	—	1	7	7
Brüffelbügel	20	19	2	8	103	57
Simmering	3	22	3	3	120	58
Slovos	14	0	2	3	53	28
Sportklub	71	47	0	16	248	100
Starn-Glaz	3	3	—	—	19	2
Vierna	22	28	13	21	152	100
WAC	26	39	14	10	188	90
Wacker	25	18	14	13	202	110
Wacker-Warnen-Neustadt	2	2	—	—	15	1
WAF	21	14	7	2	61	13

„Rapids“ große Spieler

Ein stolzer Reigen von Rigo bis Bimbo-Binder

Ein halbes Jahrhundert ist nun Rapid alt geworden, vielmehr jung geliebt, und unzählige stolze Erfolge wurden dabei an die grüne Fahne gehaftet. Die Meisterschafts Siege, die großen internationalen Erfolge, all dies wird an anderer Stelle eingehend gewürdigt. Hier wollen wir eine kleine Parade der großen Spieler Rapids abhalten, wir wollen aus der kleinen Sportmanne, die es zustande brachte, aus kleinen Anfängen bis an die Spitze vorzurücken, einige Namen herausgreifen, die zu ihrer Zeit ein Begriff waren. Ein Begriff für höchste Spielkultur, die aber niemals Selbstzweck war, sondern sich immer in die Mannschaft einfügte. Das war ja stets die besondere Stärke Rapids und ist es bis auf den heutigen Tag geblieben. Sicher gab es Mannschaften, die schöner spielten, aber kaum jemals ein Team, das es fertig brachte, die ganze Kampfkraft so zusammenzufassen!

Diese Eigenschaft hat sich von Generation auf Generation vererbt; und nur so war es möglich, auch die schlechten Zeiten, die auch vor den Hütteldorfern nicht Halt machten, zu meistern. Wenn man rückwärtend die sportliche Leistung dieses Wiener Sportvereines betrachtet, so muß man voll ehrlicher Bewunderung gratulieren. Jeder Österreicher und speziell jeder Wiener kann stolz sein auf diese Rapidler, deren Können unserer Heimat viel mehr Achtung, Anerkennung und Freunde in aller Welt erworben hat, als man so allgemein für möglich halten würde. Und nun wollen wir einen kleinen Film an uns vorbeiziehen lassen.

Helden des grünen Rasens im grünen Trikot

Wir blenden auf!

Die größte Volkstümlichkeit unter allen Wiener Fußballern genoß wohl Rapids Goalgetter Josef Uridil. Seine athletische, massive Gestalt, sein unabhängiger Zug zum Tor, seine Energie und Wucht machten ihn bald zum Publikumsliebling. Er war keineswegs ein eleganter Spieler, ja er wirkte eher schwerfällig und plump, aber dennoch war er schnell und verstand zu schiefen. Wenn er einmal im Strafraum den Ball erhielt, so roch es schon nach Tor, denn er war vom Leder nicht mehr so leicht zu trennen. „Der Tank“ wurde er genannt, und es hatte auch immer etwas Bezwingendes, wenn er sich trotz stärkster Behinderung mit unbeugsamem Willen zum Tor vorkämpfte. Von ihm, der wohl hart, aber immer fair spielte, erzählt man sich folgende Geschichte: In einem Spiel gegen Slavia wurde er ganz besonders bewacht, aber einmal tankte er sich doch durch, und schon zappelte der Ball im Netz. Vor ihm lag der Torhüter auf dem Boden, neben ihm waren drei gestürzte Altwiesenspieler und er saß in ihrer Mitte, schaute verwundert um sich und meinte: „Herrgott, spült ihr aber wild!“

Was wäre aber Uridil ohne Richard Kuthan gewesen! Er war der richtige Mann, um ihn in Szene zu setzen, denn immer wieder schickte er seinen Verbinder „ins Loch“. Kuthan wirkte gemütlich und hatte etwas Biederes an sich. Aber es war nicht immer gut mit ihm Kirschen essen, denn wenn er zu hart angegangen wurde, machte er eines seiner berühmten Buckeln, und schon lag der Gegner mit seinem eigenen Schwung knirschend auf die Erde. Da „Rigo“ ein brillanter Techniker und ein gefürchteter Schütze war, zog er immer die Gegner an sich, und seine Nachbarn konnten dadurch frei. Er verfügte über ein reichhaltiges Lager an Tricks, und zum größten Gaudium aller Zuschauer fielen ihm seine Widersacher immer wieder darauf herein. Eine Spezialität von ihm war das Stoppen des Balles mit dem Allerwertesten, und zwar so geschickt, daß er den Ball gleich schußgerecht vor den Füßen hatte. Ein Kuthan in seiner Bestform gegen einen Stopper würde heute vielleicht ein ganzes System über den Haufen werfen!

„Jens, der köpfelt ja mitn Knie!“, rief ein begeisterter Rapid-Anhänger einmal, als Kuthan einen halbhoch kommenden Ball geistesgegenwärtig mit dem Knie aufs Tor lenkte. Es war in einem Spiel gegen Hertha, und die Favoriten hatten keinen Geringeren als Ostrick im Tor stehen. Dabei gelang Rigo das Kunststück, dem Goalmann so zu täuschen, daß sich dieser mit mächtiger Robinsonade in die rechte Torecke warf, während der Ball in die äußerste linke kollerte! Die vorbildliche Körper-

beherzucht in Verbindung mit einer seltenen Kaltblütigkeit auch im ärgsten Kampfgetümmel, stempelten Nathan zu einem Spieler von europäischem Format.

War Urdill wohl der wichtigste und Nathan der raffinierteste Spieler, die je das grüne Trikot getragen haben, so war zweifellos Edi Bauer der eleganteste Stürmer seines Vereines. Jede seiner Bewegungen war fast grazios zu nennen, er verfügte über vollendete Technik und war die Fairness in Person.

Schon seine Ballführung war einzigartig: Stets deckte er mit seinem Körper das Leder und umging geschmeidig seine Gegner. Dabei verfügte er über einen gefährlichen Schuß und war immer da, wenn es lebenswichtig aussah. Er hat sich später auch als Trainer einen großen Namen gemacht. Nicht zuletzt war der schnelle Aufbau unseres Fußballbetriebes nach dem 2. Weltkrieg sein großes Verdienst. Schade, daß ihn ein so früher Tod ereilte, denn gerade er wäre, wie nicht so schnell ein anderer, herauf gewesen, den große moralische Erbe Schöneckers weiter zu verwalten.

Noch ein begnadetes Talent zernüß seine ersten Backen auf der Hütteldorfer Pflanzwiese. Damals war Edi Bauer schon als Trainer tätig. Da kam ein Bub auf den Rapidplatz, bloßfüßig, nur mit Ruderleichen und kurzer Hose bekleidet. Obwohl er pünktlich zur Stelle war, tratete er sich erst nach langem Zögern überhaupt in den Platz hinein. Edi ließ ihm Schuhe geben und einen Dress, und dann fühlte er dem Bubem auf den Zahn. Stoppen mit Fuß, Knie, Rist, Schenkel, Köpfeln, Übernehmen, Schießen, kurz alles, was andere mühsam erlernen müssen, all das konnte dieser Spieler auf Anhieb. Es war Pepi Bican, und wenige Wochen später begann ein steiler Aufstieg! Leider war er einer der wenigen Rapidler, die sich der eisernen Disziplin bei den Grünen nicht fügen konnten und der seine Mannschaft im Höhepunkt seines Könnens verließ. Bekanntlich überstiedelte er bald darauf nach Prag und spielte dort, noch zur Glanzzeit des tschechischen Fußballs, eine überragende Rolle.

Die Reihe der großartigen Innenstürmer ist damit noch lange nicht erschöpft, aber leider ist es nicht möglich, hier alle eingehend zu würdigen. Aber wenn lebt nicht das Herz im Leibe, wenn er sich an Krval erinnert, dem „Doktor“, oder an Wesselik, dem „Blitz“, der oft unbeholfen wirkend durch die Reihen seiner Gegner stolperte, um plötzlich einen Bombenschuß vom Stapel zu lassen. Hierher gehören auch die Spieler, die zwar nicht bei Rapid herangereift sind, aber doch dort viele große Spiele lieferten. So vor allem Swatosch, dieser Tormannsbreck, und vor allem der kleine Hans Horvath mit dem großen Kämpferherz. Sie trugen ihren Teil dazu bei, um den Ruhm Rapids in alle Welt zu tragen.

Bis in unsere Zeit reicht noch Bimbo-Binder. Schon hat der lange Mittelstürmer seine Fußballschuhe für immer weggelegt, aber manchmal wird der Herr „Sektionsleiter“ doch wieder seinem Vorsatz untreu und probiert es doch wieder. Auch er muß mit seinen Glanzleistungen einen Platz in Rapids Walhall haben. Er war eine Spielerpersönlichkeit auf dem grünen Rasen, und wenn er den Ball bekam, hatte man sofort das Gefühl: Hallo, jetzt ereignet sich was. Dabei war er trotz seiner körperlichen Kraft stets ein vorbildlich fairer Spieler! Was konnte er für wunderbare Maßvorlagen an die Flügel abgeben! Das Phänomenale an ihm aber war seine immense Schußkraft, die schon jetzt einen Anflug von Sagenhaftigkeit hat. Da konnten die Gegner noch so ausgeklügelte „Mauern“ aufstellen, wenn er sich zu einem Freistoß den Ball auflegte! Meist war alle Mühe vergebens, und der Ball sauste ins Netz, ehe der Tormann noch recht wußte, daß er abgeschossen sei.

Weit schwerer haben es im Kampf um die Gunst des Publikums schon die Flügelstürmer. Aber auch hier standen in den Reihen der Rapidler stets Spieler, deren Leistungen nicht mehr wegzudenken sind. Vor allem muß da Ferdi Wessely erwähnt werden. Sein rasanter Lauf, sein blitzschneller Start und ganz besonders sein unheimlich scharfer Schuß, aus dem vollen Lauf abgeben, stempelten ihn zu einem Mann von Sonderklasse. So wie es in den letzten Jahren bei jedem Freistoß laut aus dem Zuschauerraum schallte: „Binder, Binder!“, so rief man damals immer „Wesely!“ Einmal gastierte eine exotische Mannschaft in Wien, nämlich „Pensol“ aus Südamerika. Schauplatz war das damalige Stadion, also die Hohe Warte. Da verschulkete ein Pensolar einen Freistoß an der Strafraumgrenze und schon ertönte es im Chor: „Wesely!“ Ferdi legte sich den Ball günstig zurecht und dann wartete er und all die tausend Zuschauer darauf, daß die Güte eine Mauer werden würde. Zur allergrößten Verwunderung geschah aber nichts dergleichen! Die beiden Verteidiger stellten sich zur Hilfe des Tormannes links und rechts von diesem etwas zurück, und sonst gab es nichts. Wessely war verblüfft, dann lief er an und knallte den Ball mit Bombenschuß aufs Tor. Der Ball sauste hellhoch auf die eine Ecke zu, aber der Verteidiger ließ sich fallen und köpfelte den unheimlich scharf geschossenen Ball weg. Weit sprang der Ball ins Feld zurück, der Spieler sammelte, fiel auf den Allerwertesten, stand auf, hielt sich den Kopf, ging zum größten Gaudium der Zuschauer im Kreis herum und mußte dann sogar auf eine Zeitlang das Spielfeld verlassen, um sich von diesem Köppler wieder etwas zu erholen.

Wahl einer der besten Fußballer, die Wien jemals hervorgebracht hat, war **Wieser**. Schnell, hart, taktisch glänzend beschlagen, führte er auch im schnellsten Lauf den Ball immer knapp am Fuß und fast alle seine Hanken kamen vorbildlich zur Mitte, ein wahres Pressen für die Innenstürmer. Es ist ja Geschmackssache, wenn man Spieler verschiedener Generationen vergleicht, aber die Ansicht, Rapids beste Sturmreihe wäre: **Wieser**, **Swatosch**, **Kuthan**, **Uridil**, **Bauer** gewesen, dürfte kaum auf Widerspruch stoßen. Jeder einzelne dieses Quintetts war technisch überragend, steckte voll Tricks, verstand sich in jeder Situation mit seinen Nebenleuten, und vor allem konnten sie alle schießen, daß es nur so krachte. Da war ein jeder ein Stornback, und man hätte fünf Stopper gebraucht, um diesen Angriff abbremsen zu können!

Aus dem gleichen Hele war aber auch **Wondrak** geschnitten; da gab es kein planloses Weg-dreschen des Balles, immer wieder wurde ein Flügelwechsel inszeniert und so der Gegner ganz durcheinandergebracht. Das waren die großen Vorbilder, denen die Jugend immer wieder nachsaherte. Auf den gleichen Pfaden wandelte dann **Pessov**, später der bescheidene und unauffällige **Fitz**, auch das Springinkel **Aurednik** begann seine Laufbahn bei Rapid, und heute sind es die beiden „**Kärnerkubeln**“, die diese Tradition mit einer außergewöhnlichen technischen Begabung fortsetzen. Wieviel Stürmer aber sind da noch gar nicht erwähnt, obwohl sie zu ihrer Zeit ihren redlichen Anteil daran hatten, das glänzende Schild Rapids blank zu halten.

Vielleicht zählen sie nicht zur Sonderklasse, doch eines waren sie alle ausnahmslos:

Mit Herz und Seele Rapidler!

Weit schwerer in der wankelmütigen Gunst des Publikums haben es die Läufer. Sie sind die wahren „**Tascheln**“ des Fußballspiels. Überall sollen sie sein, hinten, vorne, zweimal 45 Minuten sollen sie ohne Schnaupause kämpfen und rackern und die **Amme** spielen für den hungrigen Sturm, der so manchen seuer erkämpften Ball leichtfertig verschleudert. Und doch standen auch auf diesem Posten viele Spieler im grün-weißen Trikot, deren Taten heute noch nach vielen langen Jahren lebhaft nachklingen. Beginnen wir nur bei **Sepp Brandstätter**, diesem Vorbild eines Rockerers! Wie schwer war er zu umgehen und wie schwer war er gleichzeitig als Angreifer abzuschütteln! Wie so eines Menschen Herz und Lunge so viel Arbeit leisten konnte?! Der beste Mittelläufer Rapids war aber unstrittig **Smistik**. Schon rein körperlich eine imponierende Erscheinung, verband er blendende Taktik mit eiserner Härte und ausgefeilter Technik. Er war ja auch der Motor des berühmten „**Wunderteam**“. Eine weniger feine Künste führte **Hofstätter**, aber auch er erreichte große Wirkung. Eine seiner unvergesslichen Taten vollbrachte er 1919 im Endspiel um den Tschammer Pokal gegen FSV. Frankfurt. Es ging damals um mehr als den Pokalsieg, nämlich auch darum, uns zu beweisen, daß unsere Spielweise überlebt sei und daß ein offensiver Mittelläufer gegen eine Stoppermannschaft nicht bestehen könne. Mit dem größten Aufwand an theoretischer und praktischer Schulung kamen die Frankfurter in Tip-Top-Kondition aufs Spielfeld, und als sie bald den vorgesehenen Führungstreffler erreicht hatten, schien alles in bester Ordnung. Die Frankfurter verammelten ihr Tor, und der Radkorps war nicht wenig begeistert über die „**Heimgmauer**“, an der der Rapid-Sturm zerschellte. Erst zehn Minuten vor Schluß gelang den Wiensern durch **Schar** der Ausgleich, und fünf Minuten später schaff, ausgerechnet **Hofstätter**, als offensiver Mittelläufer, das entscheidende Führungstor! Dadurch waren die Stopper wie aus allen Wolken gefallen, und als Binder dann noch einen dritten Treffer zustande brachte, wobei er alle Gegner einschließlich des Tormannes, überspielte und den Ball ins leere Netz rollte, kannte der „**Gitz**“ der Fußballer aus Frankfurt keine Grenzen, und es gab recht unschöne und unspöttliche Szenen zum Abschluß. Aber das änderte nichts an der Tatsache, daß Rapid die Wiener Schule in einer heiklen Situation glänzend vertreten hatte!

Auch hier wird die große Tradition bis in die jüngste Vergangenheit fortgesetzt. Denn **Pöhl Gernhard**, der kraftstrotzende Vollblutfußballer, hat nicht nur als Mittelläufer wahre Glanzpartien geliefert, er ist auch als Seitenhelfer kaum auszustechen, betätigt sich aber auch als Mittelfeldstürmer sowie als Verteidiger, also eine Vielzweigkeit, die an und für sich schon wieder ein Rekord ist. Derzeit liegt das Geschäft des Centerhelfers in den muskelbepackten Beinen **Merkls**, der alle Mühe hat, seine überschüssige Kraft zu bezähmen.

Aber auch auf den Posten der Seitenläufer hat Rapid stets Leute hervorgebracht, die ihresgleichen nicht so bald finden. Nehmen wir nur den Namen **Putzendoppler**, der durch lange Jahre hindurch in jeder Rapid-Aufstellung vertreten war. Der große Spieler aber auf diesem Posten war **Nitsch**: Ein wahrer Stratege, gleich gut als Zerstörer wie als Aufbauer. Schon als er ein Bäumlein angesetzt hatte, holte er sich noch Sonderbeifall durch sein grundgescheites und wirkungsvolles Spiel. Kein Wunder, daß er in Österreichs Nationalelf einen Stammplatz hatte.

Die gleiche Leistungsausführung als Seitenläufer war **Franz Wagner**, der „**Zapfer**“ gerufen wurde und gleichfalls ein Spieler von internationalen Format war. Er hat es verstanden, sich seine

großartige Form durch viele Jahre hindurch zu erhalten und brachte durch seine Ruhe und Besonnenheit immer wieder System in das Spielgeschehen. Es würde zu weit führen, aus der großen Zahl der Spieler alle zu erwähnen, die es verdienten, die es Schani Skoumal muß noch genannt werden sowie der unermüdliche und faire Kaspiček.

Was waren das noch für Zeiten, wenn es draußen in Hütteldorf endlich hieß: „Sie kommen!“ Und die Rapidler liefen aufs Spielfeld, und so quasi als Begrüßung wurde eine Kerze geschossen, die sich sehen lassen konnte.

Meist war es Dittreich, der liebevoll „Gügel“ genannt wurde, der die Anhänger damit entzückte. Mitunter geschah es auch im Spiel, daß ein Abwehrstosß plötzlich zu einer Kerze wurde, sehr zum Mißvergnügen des Torhüters. Aber Dittreich war trotzdem ein sehr sicherer Verteidiger, der auch im ärgsten Kampfgetümmel ruhiges Blut bewahrte und in internationalen Spielen so manchem wilden Mann die Schneid abkaufte.

An großen Verteidigern herrschte bei Rapid eigentlich nie Überfluß. Ein außergewöhnlicher Spieler war der blinde Schramsek, ein richtiges Restl, trotz seines Schwergewichtes blitzschnell und stoßsicher mit beiden Beinen. Er brachte gar oft die feindlichen Stürmer zur Verzweiflung, denn er tauchte immer dort auf wo es brenzlich wurde. Auch er hatte seinen Platz im „Wunderteam“, bis er dann eine Verletzung abbekam. Von der alten Garde muß noch Schediwy genannt werden, denn tauchen nach Sulil und Regnard auf und schließlich Stefan Wagner, der so viele Jahre vor dem Rapid-Tor Wache hielt, und schon sind wir in der Jetztzeit, in der Happla erscheinend auf dem besten Wege ist, eine große Karriere einzuleiten.

Die Torleute haben bei den Zuschauern ganz besondere Sympathien, denn sie sind es ja, die eventuell noch das Allergrößte verhindern können. Ihre tollkühnen Pasaden und ihr persönlicher Mut schaffen ihnen immer wieder viele Bewunderer. Schon in der Urzeit hatte Rapid zwischen den Pfosten Spieler stehen, die außergewöhnliche Leistungen vollbrachten. So war Kaltenbrunner ein Vorbild für ganze Generationen. Später war es Kraupar, der das Rapid-Heiligtum mit großem Geschick und Können verteidigte. Auch in den griffbereitsten Händen Buglas und des Uferspezialisten Jancsik war die Abwehr gut aufgehoben. Ganz große, rauschende Erfolge holte sich dann der katzengewandte Raftl, der immer wieder zu internationalen Ehren berufen wurde. Jetzt ist gar der seltene Fall zu verzeichnen, daß Rapid gleich zwei Torhüter in seinen Reihen hat, die schon ins Team berufen wurden, nämlich Musil und Zemann. Beide haben sich schon wiederholt ausgezeichnet, und wenn auch Zemann einen Haug zu effektvollen Paraden hat, so ist dies eine Eigenschaft, die er mit vielen Kollegen seines Metiers teilt!

Diese Zeilen erheben keineswegs den Anspruch auf Vollständigkeit, sie hatten auch nur den Zweck, in dieser Jubiläumsschrift, denen eine kleine Ehrung zuteil werden zu lassen, denen es vor allem zu danken ist, daß der Name „Rapid“ ein Begriff für sportliches Vorbild wurde.

Unvergessen!



Dionys Schönecker
30 Jahre Sektionsleiter von „Rapid“

Noch immer — mehr als ein Jahrzehnt nach seinem allzu frühen Tode — ist das Andenken an den ehemaligen Sektionsleiter von „Rapid“, Dionys Schönecker bei seinen Rapidlern, die in ihm den großen Mannschafte- und Vereinsführer verehren. Dionys Schönecker war nach der Jahrhundertwende zu den „Grün-Weißen“ gekommen. Als Spieler der ersten Mannschaft hatte er Anteil an dem stetigen Aufstieg des Klubs. Im Jahre 1909 wurde er zum Sektionsleiter gewählt und als solcher war er bis zu seinem Tode im Jahre 1938 tätig. Seine erste Tat als Sektionsleiter war die Reorganisation der Kampfmannschaft. Als sich 1900 immer mehr und immer stärker Ermüdungs- und Verfallserscheinungen in der Rapidmannschaft bemerkbar machten, da griff der neue Sektionsleiter energisch und zielbewußt ein. Er ersetzte einen Großteil der Spieler durch ganz junge und unbekannte Kräfte aus der Jugend- und Reservemannschaft, übernahm selbst das Training dieser Jungen, und bereits 1912 hatte er die Genugtuung, daß diese neue Mannschaft die erste Meisterschaft für „Rapid“ gewann. Mit der gleichen Mannschaft konnte „Rapid“ in einem Zeitraum von 10 Jahren siebenmal den Meistertitel heimholen. Dieser ersten Tat ließ Schönecker weitere, die innere Organisation des Vereines betreffende Taten folgen.



Edi Bauer

Er war in Zukunft stets die starke Hand in der Vereinsführung, der nie rastende Motor, und, wenn es nötig war, auch das mahnende Gewissen Rapids. So wie Schönecker es immer verstand, die richtigen Spieler für seine Mannschaft zu finden, so gelang es ihm auch stets, die richtigen Männer für die Vereinsgeschäfte heranzuziehen. Sein plötzlicher Tod im Jahre 1938 war ein sehr schwerer Verlust für Rapid, und nur der Umstand, daß neben Schönecker, Männer seines Vertrauens im Verein herangewachsen waren, ließ Rapid Schöneckers Abgang ohne die befürchtete Erschütterung überstehen.

Von den vielen Toten, die Rapid im Ablauf von 5 Jahrzehnten zu beklagen hatte, soll hier noch einiger weniger gedacht werden. Früh dahingegangen ist auch der spätere Nachfolger Schöneckers als Sektionsleiter, Edi Bauer. Edi Bauer hat in der Jungmannschaft von Rapid das Fußballspiel erlernt und gehörte zu jenen hoffnungsvollen Spielern, die von Schönecker in die neu aufgestellte Liga-Mannschaft heringewonnen wurden, die 1911/12 für Rapid die erste Meisterschaft gewann. Mit Uridl und Kuthan bildete er jahrelang das beste Innen trio Wiens. Er war ein eleganter Spieler mit hohen technischen Qualitäten, und es war für die Zuschauer stets ein Genuß, ihn am Ball zu sehen. Als er 1927 als Spieler zurücktrat, übertrug ihm Schönecker die Trainerstelle bei Rapid, die er voll und ganz ausfüllte. Nach dem Jahre 1935 wurde er zum Verbandskapitän des „Österreichischen Fußballbundes“ bestellt und bei als solcher wesentlich dazu beigetragen, dem österreichischen Fußballsport nach dem verheerenden 2. Weltkrieg wieder zum Aufstieg zu verhelfen.

Zu den Spielern, deren Tod für Rapid besonders schmerzvoll war, gehörte auch Sepp Brandstetter, ebenfalls einer der unvergesslichen Spieler aus Rapids Glanzzeit. Als Mittelhelfer hatte er lange Zeit keinen ebenbürtigen Gegner in Wien und Österreich.

Zu den Dahingeschiedenen, deren Tod Rapid sehr beklagt, zählt auch Ferdinand Wesely. Als linker Flügelstürmer und hervorragender Torschütze trug er viel zum Ruhm Rapids bei. Später hat er verdienstvoll als Funktionär in der Vereinsführung mitgewirkt.

Es wären noch viele verstorbene Spieler und Funktionäre hier zu erwähnen, die alle an dem Aufstieg Rapids zu Ruhm und Ansehen ihr Teil beitrugen. Der Raum verbietet es, sie hier anzuführen. Sie sind im Andenken Rapids und seiner Freunde fest verankert.

„RAPID“ LEICHTATHLETIK

35 Jahre „Rapid“-Leichtathletiksektion.

Nicht nur die Fußballsektion feiert heute ein Jubiläum, auch die Leichtathleten können nun auf eine 35jährige Bestandszeit zurück blicken. Eigentlich sind es ja 45 Jahre, denn schon 1904 fand ein „Rapid“-Leichtathletik-Meeting statt. Doch leider war diese eine Veranstaltung nur eine Ausnahmeerscheinung und die grün-weiße Leichtathletik-Sektion verfiel wieder in einen tiefen Schlaf, um erst 1914 erneut ins Leben gerufen zu werden.

Hans Hierath und Obfelder waren es, die sich als erste Rapidler als Leichtathleten versuchten und dabei schöne Erfolge buchen konnten. Zusammen mit dem späteren Meistergeher und vielfachen Rekordhalter Rudolf Kühnel begann Hierath nun, auch bei „Rapid“ eine Leichtathletik-Sektion aufzustellen. Wie aus den folgenden Zeilen zu ersehen ist, war der Weg wohl schwer, doch erfolgreich. Ein Hemmschuh in der Entwicklung war das Fehlen einer geeigneten Sportanlage mit Laufbahn. Auch der im Jahre 1920 in Hütteldorf neu entstandene Rapidplatz ergab keine ideale Lösung. Es wurde wohl darauf trainiert, aber die scharfen Kurven liefen ein normales geschwelliges Kampfraining nicht zu. Dieses schwere Handicap unserer Leichtathletik-Sektion gegenüber den anderen Leichtathletik betreibenden Vereinen wurde durch Aufopferung der damaligen — zwar wenigen, aber ehrgeizigen — Athleten wettgemacht. Erst im Jahre 1925, nachdem unsere Leichtathleten auf den benachbarten WAF-Platz übersiedelten, konnte mit einem regelrechten Training begonnen werden. Der erfolgreichste Athlet dieser Zeit war Rudi Kühnel, der fast alle österreichischen Geheimernterschaften gewann und mehrere Rekorde aufstellte. Aber auch Obfelder, Hierath und Starek brachten den grün-weißen Farben viele Siege und Erfolge. Später kamen dann noch Kauba, Kraupf, Pospisil, Fischer, Vettermann, Kaindl, Stummvoll, Frassl, Laschke und Wertat — um nur einige der bekannteren zu nennen — dazu.

Als Sektionsleiter fungierte in dieser Zeit, also von 1914 bis 1917 Hierath und als er sich mehr den Agenden des Fußballs widmete, übernahm Herr Kühnel die Geschäfte eines Sektionsleiters, der die Geschichte des Vereines bis 1946 führte, um dieselben dann an Herrn Pirzl — der bereits seit 1928 das Training der Leichtathletik-Sektion leitet — abzugeben, der sie bis zum heutigen Tage noch führt.



„Rapid“ Leichtathleten 1949

Sitzend in der Mitte die vereinsten Funktionäre Twardosz und Pirzl



Zwei verdiente Funktionäre
der „Rapid“-Leichtathletik-
Sektion

Links: Der verdiente Sektions-
leiter Pözl

Rechts: Trainer und vielfacher
österreichischer Meister Muschik



35 Jahre in der Geschichte eines Sportvereines ist eine lange Zeit und die Chronik erzählt von vielen Siegen und Erfolgen. Über 1200 Siege, 1500 Zweite und 1300 Dritte Plätze konnten im Laufe der Jahre für „Rapid“ errungen werden. Träger der grün-weißen Farben konnten Meistertitel erringen, Rekorde aufstellen und Österreich im Kampf gegen das Ausland ehrenvoll vertreten. Ja, sogar zu den Olympischen Spielen wurde ein Vertreter „Rapid“ entsandt, und zwar Kühnel im Gehen.

Die Jahre vergingen und neue Namen erschienen in der Chronik. So unser heutiger Sektionsleiter und Trainer Pözl, dann Wertat — der leider im Jahre 1926 bei einer Badepartie in der Donau bei Linz, bei dem Versuch, ein ertrinkendes Mädchen zu retten, selbst den Tod fand — weiters Siller, Gold, Genethelm, Weiel, Meisl und Schrenner. In den dreißiger Jahren waren „Rapid“-Leichtathleten bereits weithin bekannt und 1932 konnten 50 Siege, 38 Zweite und 66 Dritte Plätze erreicht werden. Besonders erwähnt zu werden, verdienen der österreichische Marathonmeister Machotsch wie auch Janzak, Guckler, Pözl, Schmitt und noch viele andere, deren Aufzählung aber zu viel Raum einnehmen würde. Doch einen müssen wir trotzdem hervorheben, unseren „Ferdl“ Muschik, der 1935 auf Anhieb gleich drei österreichische Meisterschaften gewann und in der Folgezeit diesen Titel noch recht viele hinzufügte.

Der jüngeren Generation nicht mehr unbekannt, sind die Leistungen des 25jährigen Meisters Mück, der österreichischen Meister Grojer, Hahn, Martinek und des Zehnkampfsmeisters Schneider. Kinkl und Kolakovic waren zwei Geher von Klasse und letzterer konnte auch einen österreichischen Rekord aufstellen. Das erfolgreichste Jahr seit Bestehen der Sektion überhaupt, war das Jahr 1941. Nicht weniger als 96 Siege, 86 Zweite und 54 dritte Plätze wurden erzielt. Sechzehn Meistertitel errungen, zehnfach landeten unsere Athleten an zweiter und dritter Stelle. Den größten Anteil an diesen Erfolgen hatten wieder Muschik, Bucher, Schenker, Grojer, Kolakovic, Kritznar, Beck und Nautl. Im folgenden Jahr 1942 siegte „Rapid“ in der großen „Quer durch Wien“-Staffel in neuer Rekordzeit.

Weitere besonders zu würdigende sportliche Höchstleistungen waren auch die zahlreichen Rekorde, die von „Rapid“-Athleten aufgestellt wurden. Allen voran steht hier unser vielfacher Gehermeister, der nicht weniger als 22 österreichische und 7 Streckenrekorde aufgestellt hat. Ihm folgen Muschik mit 8 österreichischen und 3 Streckenrekorden. Oplfelder erzielte 3 österreichische und 2 Streckenrekorde. Kolakovic einen österreichischen und einen Streckenrekord. Wertat, Siller und Bucher je einen österreichischen, Jahn und Schläpfer einen Streckenrekord.

Als Sektionsleiter und Trainer der Leichtathletiksektion ersucht Herr Pözl alle Freunde, Gönner und Anhänger des Sportklubs „Rapid“, ihre Söhne zu unserem Training zu senden, das jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 17.00 Uhr bis Einbruch der Dunkelheit auf dem Platz des S. C. Rad Star, Wien XV, Vogelweidplatz, stattfindet und so für den Aufstieg der grün-weißen Leichtathletik beitragen.

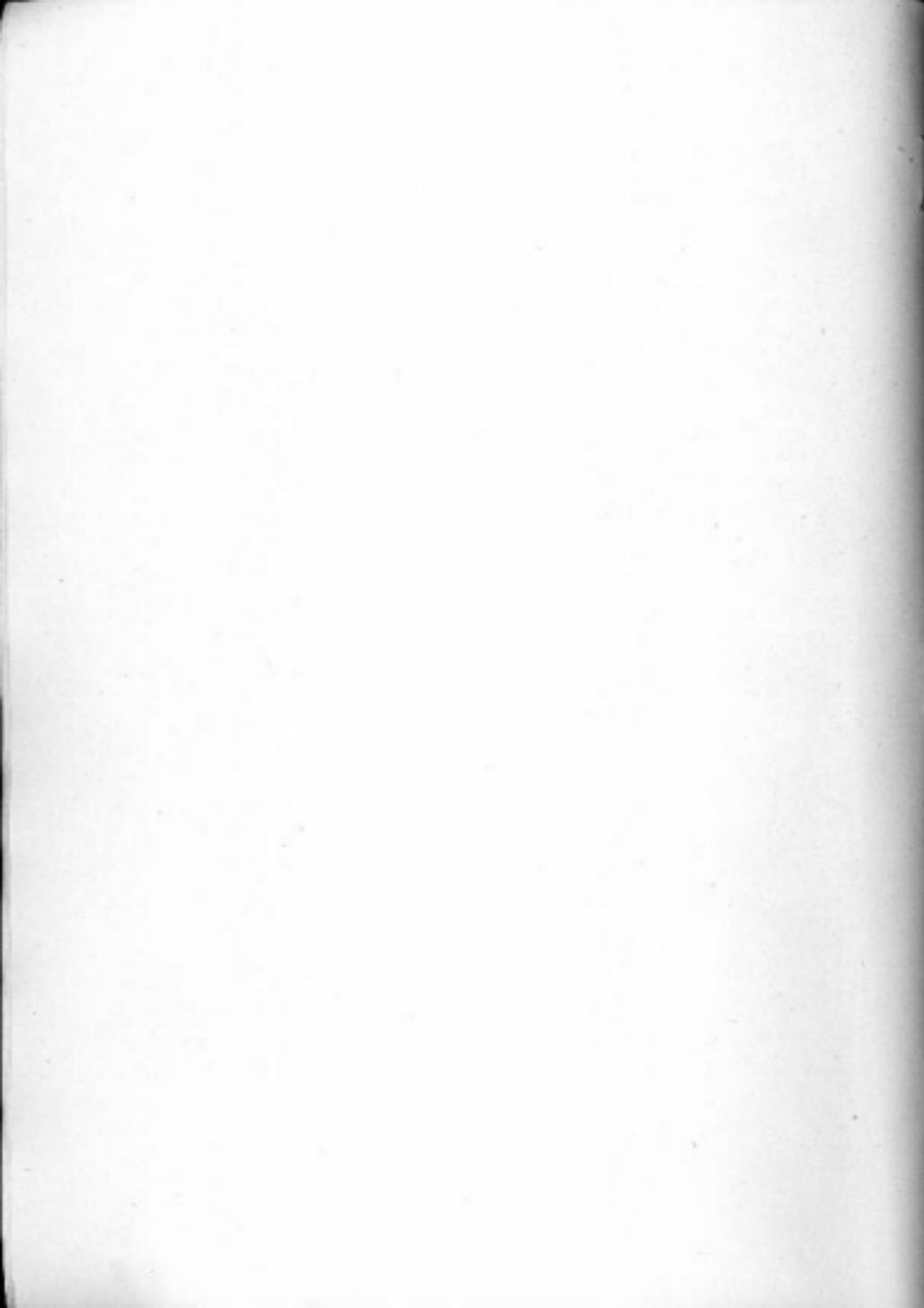
Nach dem zweiten Weltkrieg, der auch bei den Leichtathleten nicht vorüberging, ohne einige unserer Besten aus unserer Reihen mitzunehmen, mußte der Betrieb wieder neu angefangen werden, und nur der bewährten Arbeit unseres Trainers Pözl sowie der übrigen Ausschufmitglieder Kühnel, Twardosz, Krupa usw. ist es zu danken, daß unsere Sektion heute wieder eine der stärksten Leichtathletiksektionen Wiens ist. Und daß wir nicht nur zahlenmäßig, sondern auch leistungsmäßig mit den anderen Vereinen in Wien konkurrieren können, wollen wir im heurigen Jahr — unserem Jubiläumsjahr — beweisen.

Von „Rapid“-Leichtathleten errungene Meisterschaften.

Name	Meisterschaft	Leistung	Datum
Kühnel	Osterreichische Meisterschaft: 10.000 m Gehen	55:28	25. Juni 1926
	5.000 m Gehen	28:27	26. Juni 1926
Vettermann Kühnel	Deutschösterreichische Meisterschaft: 5.000 m Gehen	28:27,2	26. Juni 1926
	5.000 m Gehen	27:28,1	27. Juni 1926
Oyfelder Kühnel	Hochsprung	1,29 m	20. Juni 1926
	5.000 m Gehen	28:42,5	26. Juni 1927
Wariat Kühnel	5.000 m Gehen	28:16,3	15. Juli 1928
	10.000 m Gehen	58:31,5	22. Oktober 1922
Machatsch	5.000 m Gehen	28:08,7	21. Juli 1927
	5.000 m Gehen	27:21,5	17. Juni 1924
Weigel II.	5.000 m Gehen	27:11,6	18. Juli 1925
	10.000 m Gehen	58:04	26. Juni 1926
Muschik	5.000 m Gehen	27:04	6. August 1927
	Marathonläufer	3:01:45	27. September 1932
Muschik, Jencak, Mück	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15:14,8	16. September 1925
	Osterreichische Meisterschaft: Geldlosgewinn für Mannschaft	15 Punkte	28. April 1925
Mück	Osterreichische Meisterschaft: 20 km Laufen	1:20:16,6	9. Juni 1925
	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	4:10	30. Juni 1925
Muschik	Osterreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15:27	7. August 1925
	10.000 m Laufen	32:20	4. August 1925
Grajzer, Hain, Muschik, Martinek	5.000 m Hinderstreckenlauf	19:31,4	11. August 1925
	5.000 m Staffell	17:20,4	27. September 1928
Martinek	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	4:13,8	10. Oktober 1926
	Osterreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15:41	24. Juli 1927
Grajzer Muschik	10.000 m Laufen	32:44	27. Juli 1927
	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	14:16,8	18. September 1927
Grajzer Muschik	10.000 m Laufen	33:00	10. September 1927
	5.000 m Laufen	15:20,4	18. Juni 1928
Grajzer Schneider Ottawa, Muschik, Martinek, Grajzer	10.000 m Laufen	32:28,6	15. Juni 1928
	Osterreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15:27	2. Juli 1928
Muschik	10.000 m Laufen	32:47	3. Juli 1928
	5.000 m Hinderstreckenlauf im Zehnkampf	10:14,7	5. Juli 1928
Muschik	5.000 m Staffell	13:11	27./28. August 1928
	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15:19	3. Juni 1929
Petersilie Thaler	10.000 m Laufen	33:13,2	4. Juni 1929
	Osterreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	14:49,2	25. Juni 1929
Könd	5.000 m Hinderstreckenlauf	9:37,9	26. Juni 1929
	10.000 m Laufen	33:51,5	26. Juni 1929
Pecher Dolzal Hainzel	Jugendmeisterschaft: Stabhochsprung	5,20 m	25. Juni 1929
	Kugelwerfen	61,80 m	25. Juni 1929
Muschik	Osterreichische Meisterschaften: 10 km Gehen	77:45,4	30. September 1929
	Jugendmeisterschaft: Hochsprung	15,05 m	2. Juli 1929
Muschik	Hochsprung	1,67 m	2. Juli 1929
	Kugelwerfen	50,85 m	7. Juli 1929
Schennet Kewiczek	Wiener Meisterschaft: 5.000 m Laufen	15:17,4	15. Juli 1929
	5.000 m Hinderstreckenlauf	9:37,9	15. Juli 1929
Muschik	110 m Hinderstreckenlauf	16,4	15. Juli 1929
	500 m Laufen	2:01,2	15. Juli 1929
Sehauer	Osterreichische Meisterschaft: 5.000 m Laufen	17:17,2	15. Juli 1929
	5.000 m Hinderstreckenlauf	9:21	15. Juli 1929
	100 m Hinderstreckenlauf	15,5	15. Juli 1929

Name	Meisterschaft	Leistung	Datum
Schneider	Wiener Meisterschaft:		
Kolbasovic	400 m Hürdenlaufen	66,4	14. Juli 1929
Muschik	10.000 m Gehen	58 : 26,4	14. Juli 1929
	10.000 m Laufen	52 : 29,7	14. Juli 1929
	Osterreichische Meisterschaft:		
Schneider	10.000 m Laufen	52 : 24,7	14. Juli 1929
Kolbasovic	400 m Hürdenlaufen	61,4	14. Juli 1929
	10.000 m Gehen	58 : 26,4	14. Juli 1929
	Wiener Meisterschaft:		
Grözer, Rank, Hermann	5 : 1000 m Stafette	7 : 26,6	25. August 1929
	Osterreichische Meisterschaft:		
Bucher	Zehnkampf	2888 Punkte	28./29. Sept. 1929
	Waldlaufmeister:		
Grözer	5.000 m	13 : 20,8	4. Mai 1929
Muschik	10.000 m	28 : 33	4. Mai 1929
	Wiener Meisterschaft:		
Bucher	5.000 m Laufen	15 : 24,7	14. Juni 1929
	Hochsprung	1,78 m	14. Juni 1929
	Kugelwerfen	32,48 m	14. Juni 1929
Muschik	Diskuswerfen	40,52 m	14. Juni 1929
	10.000 m Laufen	52 : 25,8	14. Juni 1929
	1.000 m Laufen	4 : 00,7	14. Juni 1929
	Wiener Meisterschaft:		
Kolbasovic	5.000 m Gehen	23 : 19	14. Juni 1929
Schanner	Dreisprung	12,22 m	14. Juni 1929
	Osterreichische Meisterschaft:		
Grözer	5.000 m Laufen	15 : 26,4	28. Juni 1929
Eichner	1.000 m Laufen	4 : 07,8	29. Juni 1929
Kolbasovic	10.000 m Gehen	48 : 26,2	29. Juni 1929
Grözer	5.000 m Hindernislaufen	ohne Zeit	29. Juni 1929
	Jugendmeisterschaft:		
Nasti	Speerwerfen	28,11 m	11. Juli 1929
	Diskuswerfen	34,48 m	11. Juli 1929
Grözer	Wiener Waldlaufmeister	28 : 35	28. April 1929
	Wiener Meisterschaft:		
Muschik	5.000 m Laufen	18 : 30	20. Juni 1929
Nasti	5.000 m Hindernislaufen	9 : 28,6	20. Juni 1929
Muschik	Dreikampf	2072 Punkte	20. Juni 1929
Schwertberger	10.000 m Laufen	54 : 18,3	21. Juni 1929
	Hochsprung	1,75 m	21. Juni 1929
	Jugendmeisterschaft:		
Nasti	Diskuswerfen	35,09 m	4. Juli 1929
	Osterreichische Meisterschaft:		
Grözer	5.000 m Hindernislaufen	ohne Zeit	25. Juli 1929
	Wiener Meisterschaft:		
Berk	800 m Laufen	2 : 04,1	26. Juni 1929
Schneider	110 m Hürdenlaufen	28,8	26. Juni 1929
Schneider, Schmitzer, Dittich, Beck	4 : 400 m Stafette	4 : 24,2	27. Juni 1929
	Jugendmeisterschaft:		
Leser	Hochsprung	1,58 m	4. Juli 1929
Ehrtraut, Stogea, Hätsch, Landorperer	4 : 100 m Stafette	47,9	4. Juli 1929
	Osterreichische Meisterschaft:		
Schmitzer, Richter, Dittich, Beck	4 : 400 m Stafette	3 : 35,7	7. August 1929
Grözer	5.000 m Laufen	18 : 21,1	8. August 1929
Grözer, Stanzl, Jahn	Osterreichische Mannschaftsgelände- meisterschaft	26 Punkte	27. April 1927
	Osterreichische Meisterschaft:		
Jahn	25 km Laufen	ohne Zeit	28. September 1927
Jahn, Dersheim, Grözer	Osterreichische Mannschaftsgelände- meisterschaft	25 Punkte	17. April 1928
	Osterreichische Juniorenmeisterschaft:		
Heinzel	Hammerwerfen	26,48 m	10. Juni 1928
	Osterreichische Meisterschaft:		
Jahn	25 km Laufen	3 : 27,02	9. Juli 1928
	Wiener Meisterschaft:		
Schneider	Stabhochsprung	3,59 m	9. Juli 1928
Muschik	Osterreichische Geländemeisterschaft	23 : 02,2	23. April 1929
Muschik, Jahn, Dersheim	Osterreichische Mannschaftsgelände- meisterschaft	24 Punkte	23. April 1929

„RAPID“
IN DER
GEGENWART



Die Vereinsführung des Sportklubs „RAPID“ im 50. Bestandsjahr

Präsident:

Obersenatsrat Dr. Josef Schwarzl

1. Vizepräsident:

Hans Hierath

2. Vizepräsident:

Ernst Waltschek

Schriftführer:

Carl Schediwy

Finanzreferent:

Franz Kouba

Sektionsleiter für Fußball:

Franz Binder

Vorstandsmitglieder:

Richard Kuthan

Leopold Wannemacher

Otto Dworak

Hans Hieber

Karl Twardosz

Dr. Helmut Lang

Josef Ferschl

Rudolf Weiss

Spielervertreter:

Robert Körner

Revisoren:

Anton Neuherz

Franz Wiesent

Stefan Wagner

„RAPID“ IN DER GEGENWART DIE ÄLTESTEN MITGLIEDER DER VEREINSFÜHRUNG



Carl Schediwy
Schriftführer



Hans Hierath
1. Vizepräsident



Franz Koubka
Finanzreferent

Heute wie stets ist der Geist der Kameradschaft, des Zusammenhaltens und der Klubtreue im Sportklub „Rapid“ machtvoll vertreten. In den Zeiten des Aufstieges, in den bitter schweren Tagen des Kampfes um errungene Positionen, waren die Männer, die den Sportklub „Rapid“ zu führen hatten, stets von dem oben angeführten Geiste erfüllt. Neben Dionys Schönecker waren es im Laufe der Jahrzehnte Karl Schediwy, Hans Hierath, Franz Koubka, Ob.Pol.-Rat Ernst Maurer, Dr. Hans Fischer, der verdiente Sekretär Josef Meier, Johann Holub u.v.a., die einen großen Anteil an der Entwicklung „Rapids“ zum international bekannten Fußballklub hatten. Von den oben Erwähnten sind es heute nur mehr ganz wenige, die im Vorstand des Vereines wirken. Vor allem ist dies Hans Hierath, der gegenwärtige Vizepräsident des Klubs. Er ist seit 35 Jahren für „Rapid“ ehrenamtlich tätig. Nachdem er jahrelang als Schriftführer, als Leiter der Leichtathletiksektion, die er begründete, tätig war, wurde er nach Schöneckers Tod Sektionsleiter für Fußball, nachdem er vorher schon durch viele Jahre neben Schönecker in der Fußball-Sektion wirkte. Im Verein mit dem Trainer Nitsch erreichte es Hierath, daß „Rapid“ nicht nur in den Jahren 1940 und 1941 die österreichische Meisterschaft errang, sondern auch 1939 den Tschammerpokal und 1941 die Großdeutsche Meisterschaft heimbrachte. Gemeinsam mit dem Trainer Pesser wurde 1946 Meisterschaft und Cup gewonnen. Erst als Franz Binder im Jänner 1948 das verantwortungsvolle Amt des Sektionsleiters für Fußball übernahm, gab er es ab. Hans Hierath ist auch seit 1914 als Funktionär des Wiener Fußball-Verbandes tätig, die letzten 20 Jahre als Verbandskassier, welche Funktion er auch heute noch ausübt. Seine besondere Fürsorge ließ Hierath den Spielern angedeihen, für deren Interessen er stets einzutreten wußte. Viele Rapidspieler verdanken und verlanen ihre beruflichen Stellen der erfolgreichen Intervention dieses Mannes.

Karl Schediwy, der heute ebenfalls noch in der Vereinsführung von „Rapid“ tätig ist, war ebenso wie seine Brüder in früheren Jahrzehnten ein ausgezeichnete Spieler der Ligamannschaft. So wie andere Aktive blieb auch er seinem Klub nach seinem Ausscheiden aus der Mannschaft treu und arbeitet als Funktionär für die „Grün-Weißen“.

Ebenfalls einer der Männer, die Schöneckers Erbe noch heute verwalten, ist der gegenwärtige Finanzreferent des Klubs, Oberverwalter Franz Koubka. Auch er ist seit 35 Jahren für die grün-weißen Farben tätig. Ebenso wie sein Klubkamerad Hierath hat er sich besonders der Spieler angenommen und als jahrzehntelang tätiger Beamter des Rainer-Spitals um die verletzten und erkrankten Spieler sich besonders bemüht.

„RAPID“ IN DER GEGENWART
DIE WEITEREN VORSTANDSMITGLIEDER



Ernst Watschal



Oberrentner Dr. Josef Schwarzl



Richard Kuthan



Karl Twardos



Leopold Wasserschur



Robert Körner



Otto Dawosch



Frans Wiesent



Rudolf Weiss



Dr. Helmut Laag



Ernst Penzlin



Anton Neuhart

Es war an anderer Stelle Gelegenheit, der Männer zu gedenken, die im früheren Jahren die Leitung des Sportklubs „Rapid“ in Händen hatten. Die Männer, die im 50. Jubiläumsjahr die Geschichte „Rapids“ leiten, sind durchwegs Sportsleute, die entweder als ehemalige aktive Fußballer wirkten oder aber als Funktionäre sich ihre Sporen im Sport verdienten.

An der Spitze der Vereinsführung steht als Präsident des Vereines Obersenatsrat Dr. Schwarzal. Er hat diese Stelle wohl erst seit Jänner 1946 inne, ist aber seit 45 Jahren, seit dem Jahre 1904, ein treuer Freund „Rapids“. Obersenatsrat Dr. Schwarzal hat als Aktiver bei der Lehrersportsvereinigung Sport betrieben. Im zivilen Sektor ist Dr. Schwarzal Leiter der Anstaltserwaltung der Gemeinde Wien, an welcher verantwortungsvollen Stelle er sich die Sympathien weitester Kreise zu erwerben wußte. Als erster Vizepräsident ist Hans Hieraß tätig, der seit mehr als 35 Jahren als Funktionär des Sportklubs „Rapid“ an dem Aufbau des Vereines mitarbeitet. Über Hans Hieraß und seine großen Verdienste um „Rapid“ ist an anderer Stelle gesprochen worden. Ein eifriger Förderer der Vereinsinteressen ist der zweite Vizepräsident Ernst Wallachek, der sich besonders die Betreuung der Spieler angelegen sein läßt. Der Schriftführer des Vereines, Karl Schedlwy, ist eines der ältesten Rapidmitglieder, der nicht nur als aktiver Fußballer, sondern auch ab Funktionär seit Jahrzehnten für „Rapid“ arbeitet. Von den übrigen Verbandsmitgliedern seien noch Oberverwalter Franz Kohna, der Finanzreferent des Vereines, angeführt, weiters Richard Kuthan, einer der großen Spieler der „Grün-Weißen“ in vergangener Zeit, und Karl Twardosz, dem vor allem die Leichtathletiksektion viel

zu danken hat. Mehr als 2 Jahrzehnte hat er in dieser Sektion vorbildliche Arbeit geleistet. Als Platzinspektor hat er sich bei der Ausgestaltung des Platzes große Verdienste erworben. Auch die übrigen Verbandsmitglieder, wie Leopold Wannemacher, Hans Hieber, Rudolf Weiß, Josef Ferschl, Dr. Helmut Lang, Franz Wisent, Anton Neuberger, Stefan Wagner, sind Männer, die nicht nur treu zur grün-weißen Fahne stehen, sondern auch ihre ganze Freizeit dem Verein zur Verfügung stellen.



Sekretär Josef Dvorak

Die Geschäfts- und Kanzleiführung

Die Führung der Kanzlei eines großen Fußballvereines ist keine leichte. Feinliche Genauigkeit, viel Verantwortungsgefühl und korrektes Auftreten sind für eine gute Kanzleiführung unerlässlich. „Rapid“ hat stets das Glück gehabt, Sekretäre zu besitzen, die die oben angeführten Eigenschaften in hohem Maße besaßen. Der gegenwärtige Klubsekretär, Herr Josef Dvorak, der auch seine Spuren bei „Rapid“ verdient hat, ist nunmehr 28 Jahre in der Rapid-Kanzlei tätig. Als Mitarbeiter des unvergessenen Schöneckers, der den unermüdlich tätigen Mann sehr schätzte und ihm einen immer größeren Arbeitskreis zuwies, ist Dvorak heute eine Stütze seines Vereines. Nach dem Tode des langjährigen Rapid-Sekretärs Josef Meier trat Dvorak an dessen Stelle. Es ist ein gewaltiges Arbeitspensum, das auf seinen Schultern lastet, hat er doch außer dem anstrengenden Partienverkehr die umfangreichen Kanzleiarbeiten und die laufende Korrespondenz zu erledigen. Weiters obliegt ihm auch das Arrangement der Wettspielschlüsse und der Verkehr mit der Sportpresse. Dvorak ist auch der Chronist des Klubs und wohl auch einer der besten Kenner der Vereinsgeschichte „Rapids“.

Neben ihm ist das „Finanzgenie“ des Klubs, Herr Oberverwalter Franz Koubka, tätig. Der geschäftliche Weitblick und die Gewissenhaftigkeit dieses Mannes waren für Rapid immer von großer Bedeutung. Mehr als je ist die richtige Verwaltung der Finanzen für jeden Fußballverein lebenswichtig für die gesamte Organisation. Wenn „Rapid“ aber auf finanziellem Gebiet stets gut verwaltet war, so ist dies in erster Linie Herrn Oberverwalter Koubka zu danken.

Ehrenpräsidenten und Ehrenmitglieder des Sportklubs „RAPID“

Ehrenpräsidenten:

Ing. Adolf Waller†
Hermann Gössnitzer†
Johann Holub†

Ehrenmitglieder:

Hauptmann Bartosch
Eduard Bauer†
Franz Binder
Eduard Bohmann
Alois Brusatti
Neil Buchanan

Hans Devidé†	Karl Mayer†
Josef Dworschak	Leopold Nitsch
Dir. Ing. Hans Fischer†	Willibald Pekarz sen.†
Ferd. Hagen†	Johann Pesser
Hans Hierath	Anton Purzner†
Otto Howorka	Hauptmann Scharschmidt†
Josef Hatschka†	Dionys Schönecker†
Major Jaklitsch†	Eduard Schönecker
Dr. Klenkhart	Carl Schediwy
Franz Kouba	Karl Spandl†
Richard Kuthan	Ernst Steinfeldner†
Franz Kürzinger	Franz Wagner
Dr. Ernst Maurer†	

Franz Binder — Sektionsleiter

Sein Weg vom Klassenpieler zum Sektionsleiter



Es ist nun schon wieder einige Jahre her, daß Binder von der Vereinsleitung Rapids den ehrenvollen Auftrag erhielt, die Sektionsleiterstelle zu übernehmen. Die Hütteldorfer Vereinsväter hätten wahrhaftig keinen Würdigeren für diesen verantwortungsvollen Posten aussuchen können, als Bimbo, diesen treuen, immer verlässlichen und dabei so bescheidenen Akteur des grünen Rasens, dessen Schußgewalt so manche denkwürdige Fußballschlacht der Grün-Weißen entschieden hat.

Bimbo in den Fußstapfen von Dionys Schönecker! Im Grunde genommen war es ein Wagnis, aber der Lange hat sich auch dieser Aufgabe gewachsen gezeigt, hat sich in sie hineingelebt und genießt heute das Vertrauen der jungen Rapid-Generation, die zu ihm aufschaut, als den älteren und erfahrenen Kameraden, der ihr Lehrer und Betreuer sein kann, weil er selbst durch die sonderbare Schule Rapids gegangen ist und durch unermüdelichen Fleiß und Hingabe einen Aufstieg genommen hat, der sich würdig anreihet an die großen Vorbilder längst vergangener Jahre.

Nun sind es schon neunzehn Jahre her, daß der Franz zum erstenmal Hütteldorfer Boden betrat. Damals hatte man nach dem Abgang von Brian nach einigen Experimenten Kabarek auf den verweisten Mittelstürmerposten des Rapid-Angriffes gestellt. Noch wichtiger war, daß in der Verbindung vollwertige und vor allem schußkräftige Exekutivorgane standen. Aber auch da happerte es bedenklich. Da kam den Hütteldorfens ihr geradezu sprichwörtliches Entdeckerglück zustatten.

Irgendeiner von den grünweißen Spähern, die ständig unterwegs waren und auch in der Provinz ihre Fühler ausstreckten, brachten in Erfahrung, daß in St. Pölten ein Mordsker von fast zwei Metern Länge und einer sagenhaften Schuhnummer die niederösterreichischen Tennänner in Furcht und Schrecken versetzte. Den Längen mußte man sich anschauen. Vielleicht war es der gesuchte Kanonier. Vielleicht...

Er war es auch. Ein Mittelsmann nahm den hünenhaften Jüngling aus St. Pölten ins Schleppnetzen und brachte ihn nach Hütteldorf. Der „Lange“ hörte auf den Namen Franz Binder. Er war nicht sehr gesprächig und auf dem Gebiet der Konversation kein Salobölwe, aber soviel brachte man aus ihm doch heraus, daß er nicht abgeneigt sei, seinen riesigen Hammer den Rapidlern zur Verfügung zu stellen. Also ließ man ihn hämmern. Er tat es mit erstaunlicher Hingabe und verblüffender Wirkung. Egal, wo immer man ihm den Ball hinklegte, er haute drauf, und die „Tuchent“ zappelte im Netz.

Ein ungeschliffener Diamant.

Der St. Pöltnier war ja ein ausgesprochener Spezialist für angemessene Freistöße, wobei die Entfernung vom Tor für ihn keine Rolle zu spielen schien. Das war aber auch vorläufig alles. Mit dem technischen ABC sah es zunächst nicht gerade rosig aus. Der „Lange“ wirkte steif und holzeren. Seine riesigen Sprudler schienen ihm im Weg zu sein, aber wenn man ihm den Ball servierte, dann — „rauchte“ es.

Es begann nun die Arbeit in der Hütteldorfer Diamantschleiferei, und da der biedere Provinzler sich wälig fügte, blieben die Erfolge nicht aus. Der Franz wurde von Mal zu Mal besser und am



„Rapid“ Ligamannschaft

Letzte Reihe von links: Sekundanzführer Binder, Begler, Kerner I., Dienst, Merkel, Gombart, Hoppel, Körner II., Wagner II., Trainer Pesser
 Sitzreihel von links: Kasperek, Gofebits, Müller, Smetsana, Wagner I., Schindlauer, Stöckl
 Liegend: Zeman und Musil

1. Mai 1939 standen sich der Binder und der Bican zum erstenmal in einem gigantischen Zweikampf der Mittelstürmer gegenüber.

Der Pepi, der als Mittelstürmer der Prager Slavia wieder einmal einen Glanztag hatte, legte sich ordentlich ins Zeug und zauberte allerhand für die Prager Rotsterne — mit dem Schufstiefeln seines St. Pöltner Widersachers konnte er aber nicht Schritt halten. Viermal schlugen Binders Granaten im Kasten Planieckas ein, und als der Hagel der Geschosse auf beiden Seiten durch den Pfiff des Schiedsrichters beendet wurde, stand die Partie 7 : 4 für „Rapid“.

Nicht nur die „Rapid“-Anhänger, alle die in diesem Spiel für die Grün-Weißen die Daumen drückten, rasten vor Begeisterung. Der „Lange“ aus St. Pölten war der Held des Tages. Und weil jeder Fußballheld seinen bürgerlichen Namen gegen eine besondere Markenbezeichnung eintauschen muß, legte ihm das Wiener Fußballvolk das stolze Prädikat „Bimbo“ zu.

Von wo diese Bezeichnung hergeleitet wurde, das wird kaum jemals zu erfahren sein. Solche Namen werden aus dem Augenblick heraus geboren. Sie sind plötzlich da, und niemand weiß, wer sie zuerst ausgesprochen und ersonnen hat. Vielleicht — und dieser Gedanke liegt nahe — haben die gewaltigen körperlichen Ausmaße des langen Franz aus St. Pölten diese Formel bei ihrem Zustandeskommen beeinflusst. Vielleicht war es ein Vergleich mit dem Liebling von Schönbrunn — Bimbo — dem Elefanten, der allerdings, so weit wir uns erinnern, seine fußballerischen Fähigkeiten niemals nachweisen konnte.

Jedenfalls, der Nime verbreitete sich wie ein Lauffeuer und behauptete sich in allen möglichen Variationen, nicht nur in der Wiener, sondern auch in der Sportpresse des Auslandes bis in die heutigen Tage. Bimbo-Binder, Binders-Bomben und Binders-Granaten, das war und blieb die Attraktion nicht nur für die Hütteldorfer, sondern auch für alle großen Wiener und internationalen Fußballschlachten, in denen „Bimbo“ mit seinem Hammer den Kampf entschied.

„Bimbo“ zerschmettert den Schalke Kreisel.

Man könnte eine ganze Reihe von Beispielen für Binders furchtbare Schußgewalt anführen. Eines davon aber soll hier noch einmal zitiert werden, weil es den Wiener Fußballanhängern, trotzdem sie nicht Gelegenheit hatten, selbst Augenzeuge zu werden, unvergessen bleiben wird. Unvergessen, weil es mit einer Zeit zusammenfällt, in der der Wiener Fußball niedergeknüttelt auf dem Boden lag. Es war das Entscheidungsspiel um die Deutsche Meisterschaft im Olympiastadion. Der Gegner „Rapids“ war damals „Schalke 04“, der Matador des Westens, das verwöhnte Schößkind des „Reichssportführers“. Zwei Jahre vorher hatten die Schalke ebenfalls im Endspiel eine Rumpfmannschaft der „Admirals“, die durch Verletzungen und den Ausschluß von Klal schwer ins Hintertreffen geraten war, 0 : 0 geschlagen. Das war Anlaß genug für die deutschen Sportblätter, den Wiener Fußball, der ihnen ein Dorn im Auge war, mit Kübeln von Hohn und Spott zu übergießen. Und nun lag es bei „Rapid“, den schmerzlichen Umfaller der Lesereze richtizustellen.

Wieder schienen sich alle Gewalten gegen den Wiener Fußball verschworen zu haben: „Schalke“ führte bald nach Beginn 2 : 0 und nach Seitenwechsel lange Zeit 3 : 1. Auch dieser Kampf schien verlorenzugehen, nur ein Wunder konnte eine neuerliche Niederlage abwenden. Und dies Wunder geschah! Es hieß Bimbo-Binder. Zwei Freistöße und ein Elfer des „Rapid“-Panonniers rissen das Steuer herum. „Rapid“ ging mit 4 : 3 als Sieger und neuer Deutscher Meister vom Felde.

Bimbo hatte das Spiel seines Lebens gespielt...



Sportlehrer Hans Fesser

Hans Fesser, der seit 1930 dem S. C. „Rapid“ angehört, zählt zu den großen Spielern der Grün-Weißen. Groß sind seine internationalen Erfolge, war er doch lange Zeit ständig in Österreichs Nationalmannschaft als linker Außenstürmer tätig. Interessant war seine Aufstellung in der deutschen Nationalmannschaft gegen England, wohl der beste Beweis für das Ansehen, das Fesser auch in Gefildeutschlands Fußball-sport genoß.

Seit 1945 ist Fesser als „Rapids“ Trainer tätig und hat in dieser Betätigung unendlich viel für den sportlichen Wiederaufbau „Rapids“ beigetragen. Daß „Rapid“ in der Saison 1945/46 Meisterschaft und Cup gewann, geht auf sein Konto. Es ist „Rapids“ Wunsch, daß Sportlehrer Fesser noch lange Jahre für die grün-weißen Farben tätig ist.



„Rapids“ Reservemannschaft

Stehend von links: Sektionsleiter Binder, Würz, Wisch, Modellreizer, Kror, Matz, Trainer Pantzer
 Sitzend von links: Smetana, Widemann, Tominer, Schatzelbauer, Golobits, Hanzlcek
 Vorne: Mastl

„Rapids“ Reserve- und Nachwuchs-Spieler

Daß „Rapids“ Reservemannschaft von dem gleichen Kampfeifer und Spielifer besetzt ist, wie die Liga-Elf, beweist die Liste ihrer großen sportlichen Erfolge. 17mal errang die Reservemannschaft den Meistertitel und dies jedesmal in so überlegener Art, daß sie weitans an der Spitze der Reservemannschaften der übrigen Wiener Fußballvereine stand. Die Klubleitung „Rapids“ hat aber auch niemals vergessen, die Nachwuchsspieler mit aller möglichen Sorgfalt zu betreuen. Solange Schönecker Sektionsleiter war, galt seine Sorge nicht nur den Spielern der „Ersten“, sondern in gleicher Weise auch dem Rapid-Nachwuchs. Aus diesem Nachwuchs holte sich Schönecker immer wieder die Spieler heraus, die zur Ergänzung der Ligamannschaft notwendig waren. Es wurde dafür gesorgt, daß die besten Trainer für die fußballpolitische Ausbildung herangezogen und daß den begabtesten „Reservisten“ immer wieder Gelegenheiten gegeben wurde, durch zeitweise Spiele in der Liga-Elf Erfahrungen zu sammeln. Dieser Taktik war es zu danken, daß „Rapid“ niemals in Gefahr kam, seine Spielstärke wesentlich einzubüßen. Auch Schöneckers Nachfolger in der sportlichen Leitung des Klubs, vor allem Hierath und der gegenwärtige Sektionsleiter Franz Binder, waren sich stets der Verantwortung gegenüber dem Rapid-Nachwuchs bewußt und handelten danach. Bis zum Jahre 1930 gewann die Rapid-Reservemannschaft 15mal den Meistertitel. So wurden von 18 Spielen in der Saison 1928/29 15 Spiele gewonnen und nur 3 verloren. Auch in der darauffolgenden Saison 1930/31 stand die Rapid-Reserve an der Spitze der Tabelle. Die Kriegsverhältnisse brachten es dann mit sich, daß durch mehr als 3 Jahre die Reservemeisterschaft eingestellt wurde. Erst im Herbst 1946 ging man wieder daran, auch den Reserven die Möglichkeit der Meisterschaftstätigkeit zu geben. Die Rapid-Reserve bewies auch in dem neuen Abschnitt der Spielbetätigung als 1946 ihre Klasse und konnte in überlegener Weise noch zweimal den Meistertitel erringen. Von den Spielern der Reservemannschaft sind einige, wie Smetana, Schindlauer, Golobits, abwechselnd in der ersten Mannschaft tätig. Trainer Hans Pesser, der den Sektionsleiter bei seiner Arbeit unterstützt, nimmt sich in besonderer Weise des Spielernachwuchses an.



„Rapids“ Jugendmannschaft

Stehend: Eslinger, Gigerl, Hutterer, Betschitz, Slars, Wora, E. Botaliky, Hladich
 Sitzend: Böhm, Löwentaler, Trainer Wagner I, Jugendleiter O. Dworak, Kewler, Tautzner
 Liegend: Wachter, Reichl



Trainer Franz Wagner



Jugendleiter Otto Dworak

Rapid kann nicht nur mit seinen Reservespielern zufrieden sein, sondern auch mit seiner Jugendmannschaft, die von dem Trainer Wagner I vorbildlich betreut wird und von ihrem Jugendleiter Otto Dworak jede mögliche Unterstützung erfährt. Die Jungen sind alle von echtem Rapid-Geist erfüllt und in kameradschaftlicher Art miteinander verbunden. Ihrer aller Motto ist: „Gott-sei-dank allen voran!“ In der neuen Spielaison werden einige Jugendspieler, so wie das bei Rapid üblich ist, in die „Reserve“ vorrücken.



„Rapids“ Schülermannschaft

Stehend: Eisner, Betteleson, Vrbina, Lerch, Vondrák, Leber, Lehmann, Fenek
 Sitzend: Aftner, Malsaroch, Stindl, Trainer Wagner I, Jugendleiter O. Dworak, Bartelky,
 St. Dvorsk, Hoffmann
 Liegend: Seher, Hrabala

Rapidspieler erzählen

Wer einmal Hütteldorfer Luft geatmet hat, bleibt grünweiß.

Die Jubiläumsfestschrift wäre nicht vollständig, wollte man nicht auch die Spieler der „Ersten“ selbst zu Wort kommen lassen. Es gehört zwar nicht zu ihren Aufgaben, große Reden zu halten — während eines Spieles ist es sogar unerwünscht und macht bestimmt keinen guten Eindruck — aber in diesem Fall, wo es darum geht, die junge Rapid-Generation in Wort und Schrift zu verewigen, ist eine Ausnahme wohl gestattet. So sollen sie nun sagen, was sie ansonsten auf dem grünen Rasen allein durch fußballerische Leistungen auszudrücken pflegen, mit denen sie den Anhängerkreis begeistern und zuweilen auch, wenn es einmal nicht ganz nach Wunsch geht, auch ärgern.

In der heutigen Frühjahrsaison haben die von der „Ersten“ das Hütteldorfer Stammpublikum genau so wie seinerzeit ihre großen Vorgänger in gehobene Stimmung versetzt und sich durchaus so verhalten, wie es zur 50-Jahr-Peter paßt. Erfolg reihte sich an Erfolg, aber darüber sollen sie ja selbst etwas sagen. Eines muß man gleich vorausschicken: Aus jedem Wort der Rapidspieler, gleichgültig ob sie in Hütteldorf aufgewachsen sind oder aus anderen Gegenden neu hinzukamen, ist erfreulicherweise festzustellen, daß alle, die das grün-weiße Hemd tragen, in die Rapidfamilie eisen hingewachsen sind und nur den einen Wunsch haben, noch viele Jahre für „Rapid“ wirken zu dürfen.

An einem Trainingstag trifft man sie alle beisammen an. Da sind sie um den Sektionsleiter **Bimbo Binder** und dem Trainer **Pesser** versammelt und in ausgezeichnete Laune. Aber weil gerade der Länderkampf gegen Italien vor der Tür steht, muß man die drei Internationalen **Gernhardt**, **Zeman** und **Happel** gesondert aufsuchen. Also hinaus ins Stadion, wo der Verbandskapitän **Nausch** seinen Schützlingen den letzten Schluß gibt.

Eben kommen sie von einem kleinen Waldlauf zurück und sind etwas verwundert, als sie hören, daß sie für die Festschrift etwas sagen sollen. Am schnellsten findet sich **Gernhardt** zurecht.

„Wenn man fünfzehn Jahre bei „Rapid“ ist“, so sagt er, „braucht man nicht erst zu betonen, daß man sich bei „Rapid“ wohlfühlt. Ich wünsche mir nur, daß ich noch weitere fünfzehn Jahre Rapidler sein darf. Mit meinem schönsten Erlebnis, dem unvergesslichen 4 : 3-Sieg über „Schalke 04“, möchte ich die Hoffnung verbinden, daß in die junge Rapidmannschaft der unbeugsame Kampfwille, der unsere Mannschaft damals besetzt hat wieder einziehen möge.“



Robert Körner



Robert Dienst



Hans Riegler



Ferdinand Suetara



Leopold Ströhl



Alfred Körner

Happel versicherte mit Stolz, daß er schon seit elf Jahren bei „Rapid“ ist und was der Jugendmannschaft im Jahre 1945 in die „Erste“ aufrückte, bald darauf allerdings eingezogen wurde, aber seit seiner Heimkehr im Jahre 1945 bis zum heutigen Tag alle großen Spiele mitmachte und in dieser Zeit mitgeholfen hat, zwei Meisterschafts Siege und einen Cup Sieg für „Rapid“ zu erkämpfen.

Zeman, derzeit der beste Torwächter Österreichs, sitzt schon im Autibus, der die Teamleute ins Zentralbad bringen soll. Der vielgeleitete Rapidmann erklärt, daß er sich nach seiner Übersiedlung vom FC. Wien zu „Rapid“ im Jahre 1945 in Hütteldorf außerordentlich wohl fühle, daß bisher alles gut verlaufen sei, eine wunderbare Kameradschaft herrsche und daß er hoffe, noch recht lange bei „Rapid“ sein verantwortungsvolles Amt ausüben zu können.

Am Abend auf dem Rapidplatz waren die Blitzinterviews noch viel schneller unter Dach und Fach gebracht. Als erster meldet sich **Körner I** zu Wort:

„Was mir am meisten imponiert hat, daß wir das Match gegen „Bata Zlin“ in Genf bei dem großen internationalen Turnier im Jahre 1946. Das war so ein richtiges Rapidmatch! Die Tschechen haben schon 3 : 0 geführt, dann haben wir zu kurheln angefangen und auf einmal war es 3 : 3. Da hat dann „Bata“ mit größter Kraftanstrengung auf 5 : 3 gestellt, aber wir haben nicht locker gelassen und wieder ausgeglichen und im Nachspiel noch 7 : 3 gewonnen.“

Dienst findet mehr Geschmack an Reiseabenteuern.

„In Kairo haben wir eine Hete gehabt. Die ganze Rapidmannschaft ist auf Kameelen zu den Pyramiden geritten. Nur die Herren Dworschak und Pesser haben sich auf Eseln sicherer gefühlt. Das hat urkomisch ausgesehen. Sehr fesch waren wir alle mit dem Fez am Kopf. Nur Pesser hat sich von seinem Hut nicht trennen können.“

Ströhl erinnert sich besonders gern an den 7 : 2 Sieg über Amstria. Und das ist verständlich, denn es war sein erstes großes Spiel bei „Rapid“ nach seiner Abwanderung vom „Landströher AC.“. Daß er zu dem schönen Sieg über den „Erbfeind“ von Hütteldorf selbst vier Tore beigetragen hat, gab seinem Debut eine besondere Weibe.

Riegler's großes Rapid-Erlebnis ist heute noch mit einem gewissen Bauchgruseln in der Erinnerung verbunden. Wenn er von einem Flugzeug etwas hört, wird ihm ganz mies. Bei seiner Jungfernfahrt mit „Rapid“, die ihn durch alle luftigen Höhen von Rom nach Alexandria brachte, beäunerte er außerordentlich, daß er vor dem Einsteigen in das Luftschiff noch so ausgezeichnet gegessen hatte. Der Mann revoltierte gegen die Schaukelbewegungen und die Folgen erpödeten alle Mitreisenden, nur ihn nicht. Das nächste Mal gebe ich lieber zu Fuß, soll er gestöhnt haben. Seine Spezis versichern, daß sie aus Mitleid sein Lieblingsspiel „Almsrausch und Edelweiß“ angestimmt haben, aber nicht einmal das hat er in seinem Jammer zur Kenntnis nehmen wollen.

Golobits scheint ein begeisterter Anhänger von Schlamm- und Moselädern zu sein. In seiner Erinnerung hat er dem Spiel „Rapid's“ gegen eine Stadtauswahl von Lüttich einen besonderen Platz eingeräumt.



Leopold Gernhardt



Fritz Naspirek



Kurt Schindlauer

„In so an Gatsch hab ich noch nie in moinem Leben Fußball gespielt. Nach dem Match haben wir uns gegenseitig nicht erkannt, so haben wir angeschaut. Man hätt' uns ganz leicht mit einem Negerteam verwechseln können.“

Für Müller war der 2:1-Sieg über „Wacker“ der bisher größte Tag in der Zeit seiner Tätigkeit bei „Rapid“. Sein Glück war es, daß Naspirek gerade das Fech hatte, nicht einsatzfähig zu sein. So kam er in diesem Meisterschaftsspiel zum ersten Mal in der „Ersten“ zum Zug. Diese Gelegenheit ließ er nicht unausgenützt vorübergehen. Die ausgezeichnet bestandene Feuertaufe öffnete ihm den Weg auch zu weiteren Spielen in der „Ersten“ bei „Rapid“.

Merkel rühmt das Cupspiel gegen „Vienna“, das von „Rapid“ 5:2 gewonnen wurde.

„Recht schwach hat's damals angeschaut. Binbo ist bald nach Beginn verletzt worden, Gernhardt hat gefehlt, wir haben während der ganzen Spielzeit nur zehn Mann gehabt, aber wir haben uns ordentlich ins Zeug gelegt und so war der 5:2 Sieg wirklich ein ganz großer Erfolg. So gefreut haben wir uns schon lange nicht, wie in dem Augenblick, als Binder, knapp bevor es aus war, das siegbringende Goal geschossen hat. Die alten Rapidler waren ausgesprochen begeistert. Daß sie uns nach dem Spiel gratuliert haben, darauf bin ich heute noch stolz.“

Körner II bezeichnet die Londoner Olympiade als sein schönstes Erlebnis.

„Wenn wir auch gleich im ersten Spiel gegen Schweden 5:0 verloren haben, was uns natürlich sehr verdrossen hat, war ich von dem, was ich in London gesehen habe, ganz begeistert. Die prachtvollen Sportanlagen, die ausgezeichneten Leistungen der besten Schwimmer und Leichtathleten der



Roman Krost



Erich Müller



Stefan Wagner



Franz Gelešić



Max Merkl

Welt, der rasige Fußballkampf England gegen Holland, das alles waren überwältigende Ländrücke, die immer zu meinen schönsten Sporterlebnissen gehören werden."

Schindlauer als einer von den Jüngsten bezeichnet die Ägyptenreise als sein bisher schönstes Erlebnis bei „Rapid“.

Musil hat sich als Tormann von hoher Klasse in der Rapidmannschaft seit vierzehn Jahren einen Stammplatz gesichert, der ihm ungenommen bleibt, wenn er auch in den letzten Jahren Zeman den Vortritt überlassen mußte. Musil ist aber immer da, wenn er gebraucht wird und kann durchaus nicht als bloßer Ersatzmann gelten.

„Es war im Jahre 1937, da habe ich als 17jähriger die Griechenlandtournee „Rapids“ mitgemacht und hatte, weil Kati verletzt wurde, endlich die große Chance, in der „Ersten“ mitzuwirken. Das aufregendste Erlebnis war zehn Jahre später. Das war der Länderkampf Österreich-Ungarn im Stadion, den Österreich 4 : 3 gewonnen hat. Im ungarischen Sturm, der sich von der unsiderstehlichen Seite zeigte, standen damals Susza und Puskas, die mir allerhand schwere Bomben auf das Tor legten, so daß ich alle Hände voll zu tun hatte. Das war in der Nationalmannschaft. Bei „Rapid“ war mein letztes großes Spiel die Begegnung mit Bata Zlin in Graf. Zeman wurde beim Stand 5 : 3 für Zlin verletzt, dann bin ich eingesprungen und „Rapid“ hat noch 7 : 3 gewonnen.“

Seit fünfzehn Jahren gehört nun auch schon **Kaspirek** zu „Rapid“. Der 7:0-Sieg gegen Austria in der Meisterschaft hat ihn am stärksten beeindruckt, weil er in diesem Spiel als linker Läufer seinen großen Tag hatte. Von den Auslandsfahrten geliebt Kaspirek am besten die Ägyptenreise und die Fahrt im Flugzeug von Rom nach Alexandrien. Sehr gut gefallen hat es ihm in Kairo. Mit besonderer Freude erinnert er sich an sein zweimaliges Mitwirken in der österreichischen Nationalmannschaft als Linksaußen. Das war bei den Länderspielen gegen Schweiz und die Tschechoslowakei. Elf Mal hat er in der Wiener Stadtmannschaft mitgewirkt.

Etwas, was noch nicht da war, stellt **Wagner I** in den Vordergrund seiner an Erlebnissen so reichen aktiven Laufbahn als Träger des grünweißen Trikots.

„Als zünftiger Läufer kann ich natürlich nicht mit Schußflorbeeren aufwarten. Ich habe keine Goals geschossen. Aber einmal war ich doch in einem großen Spiel im Mitropacupbewerb auf etwas ungewöhnliche Art an einem Treffer mitbeteiligt. Unser Gegner war die Prager Slavia. Auf Prager Boden hatten wir eine Woche vorher 3 : 1 gewonnen und nun war das Retourspiel auf dem Rapidplatz, das 1 : 1 endete. Hören Sie, wie unser Tor zustande gekommen ist. Es war, ich erinnere mich noch genau, die 15. Minute, als ich ganz in der Nähe des Slavatores einen Seiteneinwurf auszuführen hatte. Ich warf den Ball mit starkem Schwung bis in die Feldmitte, dort lauerte schon Bimbo und drückte das Leder aus der Luft mit der Stirn über die Hände des verblüfften Planicka im Tor der Retzerner. Daß das gelungen ist, freut mich heute genau so wie damals, weil es etwas war, was bis dahin einfach noch nie dagewesen ist.“

Meine aktive Zeit ist vorbei und jetzt bin ich Trainer der Jugends- und Schülermannschaft und freue mich, daß ich mit der Jugend in der Meisterschaft gute Fortschritte erzielt habe, so daß auch sie in der Spitzengruppe rangiert. Wie es mit den Fußballbohen aussieht? Nur die Kecken kommen, die nichts können, die ruhigen braven trauen sich wieder nicht zu uns heraus.“



Josef Maudl



Ernst Happel



Walter Zeman

Wagner II knüpft an die 6 : 1-Niederlage der österreichischen Nationalmannschaft in Budapest an und an die vor diesem Länderspiel gemachten Hinweise, daß Österreichs letzter Sieg auf ungarischem Boden auf das Jahr 1932 zurückgeht.

„Das stimmt, denn ich war damals selbst dabei, als wir Ungarn vor siebzehn Jahren auszusagen in der Höhle des Löwen 1 : 0 geschlagen haben. Das war keine leichte Sache. Diesen Sieg haben wir für Österreich mit dem Aufgebot aller Kräfte im wahren Sinn des Wortes erkämpft. Es war ein Mordanschlag und ich war damals gerade so richtig in Form. In den Zeitungsberichten bin ich sehr beliebt worden, man hat mich als den „Turm in der Schlacht“ bezeichnet. Bei allem habe ich mir immer vor Augen gehalten, daß ich auch in der Nationalmannschaft die Rapidtradition zu vertreten habe.“

Der alte Rapidhase **Pesser**, der sich bis dahin im Hintergrund gehalten hatte, um der jungen Garde das Wort zu überlassen, meldete sich nun auch selbst:

„Es freut mich aufrichtig, daß mit dem sechzigjährigen Jubiläum „Rapid“ das zehnjährige Jubiläum meiner Zugehörigkeit zu Hütteldorf gerade zusammenfällt. Meinen besonderen Stolz darf ich wohl darin sehen, daß meine Tätigkeit für „Rapid“ nach Abschluß meiner aktiven Laufbahn vom Vorstand unseres Vereines damit belohnt wurde, daß man mir vertrauensvoll das Amt des Trainers übertragen hat.“

In dieser Funktion ist es mein Ehrgeiz, alles daranzusetzen, um die Rapidtradition würdig fortzusetzen, indem ich die junge Kampfmannschaft im Geiste der Treue und des kämpferischen Willens erziehe. In den drei Jahren meiner Trainerearbeit hat Rapid zweimal den Meistertitel und einmal den Cupärg erlangt und heuer im Frühjahr ist es uns gelungen, in der Meisterschaft acht Siege in uns unterbrechender Reihenfolge zu erreichen, durch die „Rapid“ vom sechsten Platz in der Rangliste bis an die Spitze vorgerückt ist.

Es könnte keine größere Freude für mich geben, als daß es uns im 50. Jahr des Bestandes von „Rapid“ gelingt, zum achtzehnten Mal die grün-weißen Farben mit der Meisterschaftskrone zu schmücken. Ich will hoffen, daß die Spieler erkennen, worum es geht. Das wäre der schönste Lohn für die gute Zusammenarbeit immer mit dem Ziel, die grün-weiße Fahne hochzuhalten. Und schließlich haben auch die Rapidanhänger das Recht, daß ihr Verlangen gestillt wird, so wie es bei „Rapid“ seit jeher der Brauch war.“

Zum Schluß noch eine wehmütige Feststellung des wackeren Masseurs **Schmidt**:

„Es war immer mein Traum, einmal bei „Rapid“ als Aktiver auftreten zu können. Aber es ist leider beim Traum geblieben und hat nicht weiter als bis zum Masseur gereicht.“

DIE MEISTERSCHAFT 1948/49

Rapid besetzt den 2. Platz in der Tabelle

Der Endstand der Tabelle

Verein	Aus getragene Spiele	Siege	Un- entschieden	Nieder- lagen	Tore für gegen	Punkte
AUSTRIA	18	15	1	2	68:27	27
RAPID	18	11	7	0	61:29	25
ADMIRA	18	11	2	5	60:33	24
WACKER	18	10	7	1	75:34	23
F. C. WIEN	18	9	7	2	75:33	21
VIENNA	18	8	7	3	48:32	19
SPORTKLUB	18	8	7	3	58:34	19
F. A. C.	18	6	2	10	77:46	14
OBERLAA	18	3	2	13	18:64	4
HOCHSTADT	18	1	2	15	14:79	4

Wettspielergebnisse:		Torschützen:		An Wettspielen teilgenommen:	
Wacker	1:1	Ströbl	15	Körner I.	18
Vienna	1:0	Dienst	12	Körner II.	18
F. A. C.	2:0	Körner I.	10	Ströbl	18
Oberlaa	0:1	Körner II.	10	Garahard	16
Sportklub	1:1	Riegler	8	Merkl	16
F. C. Wien	0:1	Binder	8	Wagner II.	16
Admira	2:5	Schiedauer	7	Zornstein	16
Austria	1:2	Merkl	7	Happel	17
Hochstadt	2:2			Müller	14
Wacker	2:1			Golobits	10
F. A. C.	8:0			Riegler	8
Oberlaa	4:0			Dienst	5
Vienna	2:1			Wagner I.	7
Sportklub	7:1			Binder	6
F. C. Wien	0:1			Kner	6
Admira	4:1			Schiedauer	5
Hochstadt	9:1			Mastl	2
Austria	3:3			Geismann	2
				Srutana	1
				Favara	1



Die Umkleidekabine und Spielerkabinen des Sportplatzes des Sportklubs „Rapid“

Photo: Weitzböck, Wien

„RAPID“-PLATZ

Vom Schmelzer Esenerfeld über den Rudolfsheimer Sportplatz, den Rapid im Jahre 1907 pachtete und ausbaute, bis zur heutigen Spielanlage auf der Hütteldorfer Pfarrwiese führte ein weiter und domenvoller Weg. Der Errichtung des Hütteldorfer Sportplatzes stellten sich große technische Schwierigkeiten entgegen, deren Überwindung den damaligen Vereinsfunktionären nicht wenig Kopfzerbrechen machte. Die zur Verfügung gestandenen Wiesen machten es sehr schwer, darauf eine brauchbare Sportanlage zu bauen. Das Problem wurde vorerst so gut es ging gelöst, und im Jahre 1912 konnte Rapid seinen neuen Platz in Benützung nehmen. Der Fassungsraum, der bis zu 8000 Zuschauer zuließ, war schon damals völlig ungenügend. Der Erbauer des Sportplatzes, Senatsrat Ing. Eduard Schönecker, hatte deshalb schon im Jahre 1912 einen Plan ausgearbeitet, der einen großzügigen Ausbau bei günstigeren Voraussetzungen, als sie zur Zeit der ersten Planung bestanden, vorsah. Diese Voraussetzungen fehlten naturgemäß während des ersten Weltkrieges. Zu Beginn des Jahres 1921 begann die Vereinsführung sich ernsthaft mit dem Studium der Platzausgestaltung zu befassen, und schon im Juni 1921 begannen die Arbeiten nach Ing. Schöneckers Entwurf. Bereits im Jahre 1921 war der Bau der großen Sitztribüne und der Ausbau der West- und Ostkurve des Platzes beendet. Unmittelbar an die Vollendung dieser Bauvorhaben anschließend wurde die Herstellung der mächtigen Stehtribüne in Angriff genommen. Im Spätherbst des Jahres 1922 waren sämtliche Bauarbeiten, die von der Universal-Baugesellschaft durchgeführt wurden, fertig, und die neugestaltete,



Verdiente Platzfunktionäre.

Links: Ordensrittermann Franz Prall. Rechts: Ordensrittermann-Stellvertreter Franz Knechtges.



Oben: Spisarkade.

Unten: Szallitott Batruangszam

Mitte: Badekabine.

Rechtliche Photos: Volkshaus, Wien

nunmehr rund 22.000 Zuschauer fassende Anlage konnte in Benutzung genommen werden. Noch blieb die Errichtung neuerlicher Umkleieräume und Pflegeräume wünschenswert. Auch diese Wünsche gingen später in Erfüllung.

So ist heute der Rapid-Platz in Hütteldorf wohl nicht einer der größten, dafür aber einer der schönsten und bestangelegtesten Fußballplätze in Wien. Seine überaus reizvolle

landschaftliche Lage, seine Geschlossenheit und Übersichtlichkeit sind vorbildlich und werden nur von wenigen Wiener Fußballplätzen erreicht.

Mit dem „Rapid“-Platz am engste verbunden sind seine Betreuer, die Platzmeister Anton Mühlberger und Franz Ambros. Als Nachfolger des unvergesslichen Platzmeisters Meche, der durch Jahrzehnte dem schönen Hütteldorfer Platz seine Pflege angedeihen ließ, wählten sie besten ihres Amtes.

Der Ordnungsdienst eines Fußballgroßvereines erfordert Autorität, ruhiges und besonnenes Auftreten in kritischen Fällen. In Franz Prüßl besitzt „Rapid“ seit mehr als drei Jahrzehnten einen vorbildlichen Ordnungsmann, der von seinem Stellvertreter Franz Kreutzinger bestens unterstützt wird. „Rapid“ Dank gilt auch diesen Männern in seinem Jubiläumjahr.



„Rapid“-Platzmeister.

Links: Franz Ambros.
Rechts: Anton Mühlberger.



„Rapid“ — „Corinthians“ 2:2.

Mund in Hochform gegen „F. C. Corinthians“, São Paulo.

Die Südamerika-Fahrt „Rapids“

Darf die brasilianischen Spitzenklubs Vasco da Gama, Fluminense und Flamengo gerade „Rapid“ als ersten mitteleuropäischen Verein zu Spielen nach Südamerika einladen und damit die Sportsbeziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt nach dem zweiten Weltkrieg neu knüpfend, hat einen doppelten Grund.

Das Jahr 1950 bringt die Austragung des Jules Rimet Cups, populär „Fußball-Weltmeisterschaft“ genannt, in Rio de Janeiro und Brasilien, dem auf eigenem Boden allererste Chancen für die Eroberung des stolzen Titels eingeräumt werden, machte das Jahr vor der Begegnung der stärksten National-Teams zur Generalprobe für seine Mannschaften und ihr Spielsystem.

Drei, die Fußballklasse ihres Landes repräsentierende Vereine wurden nach Brasilien zu Gast geladen. F. C. Torino, der italienische Meisterklub, der seine gesamte erste Mannschaft wenige Monate nach der Brasiliertournee bei einer Flugzeugkatastrophe verlor, ein tragisches Ereignis, zu dem „Rapid“ dem Freundesklub auch an dieser Stelle noch einmal sein tiefempfundenes Beileid ausspricht, Arsenal, des populären Londoner Klubs als Vertreter der Spidkultur im Mutterland des Sports, und schließlich „Rapid“, den österreichischen Verein, der als Gewinner heimischer Meisterschaft einen stolzen Rekord hält.

Neben dem allgemeinen Grund für die Wahl „Rapids“ als einem der führenden mitteleuropäischen Fußballvereine, hatten die südamerikanischen Veranstalter der Tournee aber noch ein zweites Motiv, gerade „Rapid“ entgegenzutreten zu wollen.

Als Uruguay im Jahre 1924 in Paris mit der Eroberung des Titels des ersten Fußball-Weltmeisters einen von niemand vorhergesehenen Triumph gefeiert hatte, war es der Leitung des S. C. „Rapid“ gelungen, das amerikanische Wanderteam nach Wien zu bringen. Unter dem Namen des

uruguayischen Meisters „Peñarol“, dem tatsächlich 9 von den 11 Spielern des Olympiasiegers angehörten, trat die Nationalelf Uruguays auf der Halbfeldcefer Pflanzweise an — und wurde 0 : 3 geschlagen.

Dieser historische „Rapid“-Sieg war mit ein Anlaß, daß Brasilien, für Südamerika Revanche suchend, „Rapid“ über das große Wasser holte.

Wenn einzelne, unzureichend informierte oder sogar gehässige heimische Presestimmen — wir denken dabei an die böserartige Entgleisung, der das Wochenblatt „Freiheit“ bedauerlicherweise Raum gab — nun so taten, als ob „Rapid“ das Ansehen des österreichischen Sportes in Brasilien nicht würdig vertreten hätte, wollen wir simple Fakten sprechen lassen, um zu zeigen, welchen Respekt die grün-weißen Farben sich und dem österreichischen Fußball in Brasilien zu verschaffen vermochten.

Die Leitung des S. C. „Rapid“ war sich — als sie die Reise beschloß — völlig darüber im klaren, daß die brasilianischen Spitzenklubs auf eigenem Boden nur zu schlagen sind, wenn ganz außerordentlich günstige Umstände — wie sie dem Gast kaum je geboten werden — zusammenkommen. Aber der sportliche Grundsatz, eine geforderte Revanche zu geben, ging uns vor. Überdies betrachtete „Rapid“ die Südamerika-Tournee gerade im Hinblick auf die bevorstehende Weltmeisterschaft in Rio de Janeiro als eine notwendige und wichtige Exkursion, die sie im Interesse des österreichischen Sports zu unternehmen habe, um Erfahrungen zu sammeln, die der österreichischen Nationalmannschaft zugute kommen sollen. Und wir können heute sagen, daß keine Trainerverpflichtung und sonstige Vorbereitungsmaßnahmen dem österreichischen Nationalkader soviel wichtige Lehren hätte vermitteln können, wie die Spielerlehre unserer Brasilienfahrer sie nun zu geben vermag.

Aber wie es nicht die Art „Rapids“ ist, sportliche Mißerfolge zu verschleiern und nach Ausreden für Niederlagen zu suchen, so will auch dieser Rechenschaftsbericht für Freunde und Mitglieder im Rahmen unserer Jubiläumsschrift keineswegs theoretisch um einen Tatbestand, den wir stolz offen darlegen können, herumreden.

„Rapid“ trat seine Brasilien-Reise am 2. Juni an. Es nahmen an dieser Tournee unter der Leitung der Vize-Präsidenten Hierath und Waltchek sowie des Sekretärs Dvorak, Sektionsleiter Franz Binder und Sportleiter Hans Pesser, die folgenden Spieler teil: Dienst, Gerhart, Golobits, Happel, Kasperek, Körner I, Körner II, Knor, Musil, Merkel, Müller, Riegler, Schindlauer, Smetana, Ströll, Wagner I, Wagner II, Zeman. Die sportliche Leitung der Expedition oblag dem Sektionsleiter Binder, der sich über Wunsch der Veranstalter und der brasilianischen Sportöffentlichkeit auch einmal als Spieler zeigte, und dem Trainer Pesser.

Es wurden innerhalb 8 Wochen 11 Spiele ausgetragen, wobei zwischen den einzelnen Spielen insgesamt 10 Flugstunden zur Erreichung der Austragungsorte zurückzulegen waren.

Es fanden folgende Spiele mit den beigefügten Ergebnissen statt. „Rapid“ spielte gegen:

Vasco da Gama	0 : 3	F. S. San Paulo	4 : 2
Fluminense	2 : 2	Ponte Preta-Campinas	2 : 2
Corinthians-San Paulo	2 : 2	Athletico Paranaense-Curitiba	7 : 2
Flamengo-Rio	1 : 2	F. C. Curitiba	0 : 4
Palmeiras-San Paulo	0 : 2	Ferroviario-Curitiba	0 : 1
America F. C.	3 : 3		

Zu bemerken ist hierbei, daß die Spiele, die mit einer Niederlage endeten, durchwegs Nachtspiele bei einer unserer Mannschaftsleuchten und die Spieler blendenden Beleuchtung waren, während wir von 6 ausgetragenen Tagesspielen 3 gewonnen, 2 unentschieden hielten und nur eines verloren. Nicht unerwähnt soll als charakteristische Einzelheit bleiben, daß wir das Spiel gegen Flamengo bei Tageslicht begannen, zur Halbzeit 2 : 0 führten, das Spiel aber so spät angesetzt worden war, daß nach Halbzeit wieder die künstliche Beleuchtung eingeschaltet werden mußte und wir 3 : 2 unterlagen.

Diese sachlichen Feststellungen sollen die hervorragende Leistung und Qualität des brasilianischen Fußballes keineswegs herabmindern. Brasilien, dessen offizielle Stellen, Klubs, Sportler und Publikumsmassen uns mit überströmender Herzlichkeit und warmer Sympathie aufnahmen, für die wir nicht genug danken können, und die wir einem brasilianischen Meisterklub jederzeit gerne durch Wiener Dankbarkeit erwidern möchten, ist ein Fußball-Land, das heute kaum einen Gegner als überlegen fürchten muß.

Um so erfreulicher bleibt es, daß „Rapid“ mit den erzielten Resultaten zu den Gästen der Brasilianer zählt, die in ihren Spielen am besten abschnitten.

Die von uns erzielten Resultate übertreffen die von F. C. Torino und dem englischen Ligaklub Southampton, ebenso die von argentinischen und uruguayischen Mannschaften in Brasilien erzielten Ergebnisse weit und gleichen jenen, die Arsenal in dieser neuen Fußballhochburg zu erzielen vermochte. F. C. Torino konnte nicht ein Spiel in Brasilien gewinnen, der englische Ligaklub Southampton brach seine Südamerikas-Tournee nach dem zweiten Spiel ab.

Jeder brasilianische Gegner ist schwer. Die Vereine, denen wir im südlichen Staate Santa Catharina entgegentreten hatten, sind Meisterklubs der Staatsliga, und die sportliche Bedeutung unseres Sieges gegen Atletico Paranaense, der über ein Jahr ungeschlagen blieb und Gegner wie Vasco da Gama, Fluminense und Flamengo sowie F. C. San Paulo auf seinem Platz besiegte, in Grund und Boden gespielt wurde (7 : 2).

Doch über die Leistung „Rapid“ in Brasilien brauchen nicht wir zu reden. Die brasilianische Sportpresse äußerte sich über die Leistungen und das Auftreten der „Rapid“-Mannschaft überaus lobenswert.

Selbst jene Spiele, die verlorengingen, hinterließen beim brasilianischen Sportpublikum infolge der Fairneß der Spieler einen sehr guten Eindruck.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
An unsere Freunde! Von Oberensrat Dr. Josef Schwarzl	3
Sportklub „Rapid“ Glückwunsch und Dank! Von Bundesminister Dr. Felix Hurdes	4
Dem Sportklub „Rapid“ zum 50. Geburtstag. Von Bundesminister Dr. Josef Gschö	5
Zum 50. Geburtstag. Von Bürgermeister Dr. h. c. Th. Körner	6
50 Jahre „Rapid“. Vom Präsidenten des Wiener Fußballverbandes Franz Putzendorfer	7
Geburtstagskind „Rapid“. Vom Internationalen Referenten des O.F.B. A. Kolisch	8
„Rapid“ — beispielgebend im österreichischen Fußball. Von Verbandskapitän Walter Nesch	9
„Rapid“ allseitig vorant. Von Redakteur R. Brun	10
„Rapid“ — ein sportlicher Weltbegriff. Von Redakteur M. Reich	10
Fünf Jahrzehnte „Rapid“. Von Chefredakteur Oskar Hassenberger	11
Ehrentafel der sportlichen Erfolge „Rapid“	21
„Rapid“ internationale Erfolge	24
Rangliste in den Meisterschaften 1922—1940	26
„Rapid“ in den Meisterschaften 1922—1940	27
Generaltabelle über sämtliche Meisterschaftsspiele	28
„Rapid“ ohne Späßen. Von Pat	29
Unvergessen! Dionys Schöneck — Edt Boser	33
„Rapid“-Leichtathletik. Von Sekondener Fritz	35
Von „Rapid“-Leichtathleten errungene Meisterschaften	37
Vereinsführung im 50. Bestandsjahr	41
Ehrenmitglieder	46
„Rapid“-Spieler erzählen... Von Redakteur R. Kastl	55
Die Meisterschaft 1948/49	58
„Rapid“-Platz	59
Die Südamerika-Fahrt „Rapid“. Von Redakteur Schilowitz	61

DER SPORTKLUB RAPID

EMPFIEHLT

SEINEN MITGLIEDERN UND ALLEN SPORTFREUNDEN DIE



ANGLO - ELEMENTAR
VERSICHERUNGS - AKTIEN - GESELLSCHAFT

WIEN

I, BOSENDORFERSTR. 13
TEL. U - 42 - 5 - 10 SERIE

I, KÄRNTNERRING 12
TEL. U-42-505 SERIE

ALLE ZWEIGE DER SACHSCHADEN-, UNFALL- UND
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG
SOWIE SÄMTLICHE AUTOVERSICHERUNGEN

Cosmos

Wien I, Körntner Ring 15 — Tel. R-22-5-30

Reisebüro

Offizielle Ausgabestelle für
Einwahlen, Flug- und Schiffkarten

Theaterkartenbüro

Karten für alle Veranstaltungen.

Offizielle Vertretung der Salzburger Festspiele

Klimateilhaber wurden mit besonderem Vorzug bedient

„Rapid“-Herrenwäsche

erhältlich in Wien, Mailorder mit Probe
sendung 0,30 €

Wien I, Rotenturmstraße 27

Öffnungszeiten: 10-18 Uhr Telefon: 0-20-1-10

Strickwaren-
Erzeugung

Helene Volke

Spezialherstellung von Industriem., Pul-
lovern, Handtuch- und weiteren Sport-
waren, sowie Strümpfen

Wien IX, Kinderspitalgasse 1 Tel. B-43-4-82

WIENER SPORT-MODE
SPORTBEKLEIDUNG - SPORTAUSRÜSTUNG
AUGUST ROISSL

Wien XVII, Hundsdorfer Hauptstraße 20 Tel. A-10-1-011

Die elegante Sportfrisur bei

Anton Wacala

Herren- und Damen-Frisier

Wien XIV, Hütteldorfer Straße 217

SAX & STERN

TEPPICHE, VORHANG-
UND MÖBELSTOFFE

Wien VII/62, Kandelgasse 35 Tel. B-30-4-31

Wien III, Radetzkystraße 23 Tel. B-50-5-71

SCHNEIDER-
MEISTER

Sutter

WIEN II-NOVARAG-7
TEL. R. 42-7-11

Tiller

Bekleidungs-, Lieferungs-
und Uniformierungs-
Aktiengesellschaft

Wien VII, Mariahilfer Straße 22

HANS CEJKA

Englische Maßschneiderei
empfiehlt sich allen Sportfreunden

WIEN III, HUTZGASSE 34 Tel. U-14-0-20



Géza Naszada

Korrespondenz

Wien X,

Laxenburger Straße 14

Markus Bermadinger

Tapezierer und Dekorateur

Bestehende Spezialität in Polstermöbeln
Reisbüchsen für unsere Meisterwerke

Wien IX, Liechtensteinstraße 82 / Tel. A-15-3-79

MÄNTEL- UND KLEIDERFABRIK

JGO

HUBERTUS-MÄNTEL, SPORT- U. BERUFSKLEIDER

WIEN

VI, Mariahilfer Straße 49

VII, Burggasse 81

PLAKATANSCHLAG IN WIEN



WERBUNG IM VERKEHR
DAUERANZEIGEN
GEWISTA

Gesetzliche Wien - Südliche Anzeigengasse - Unternehmens-
Wiss. I. Operates II / Tel. A-34-3-38, A-34-3-33 u. A-34-3-82

Alle Freunde des Fußballsports

lesen

die große, unabhängige Wochenzeitschrift

**WIENER
ILLUSTRIERTE**

3 Wünsche der Wiener

Den **Stiefel** *sehen* 

Den **Strauß** *hören* 

Bei **Stafa** *kaufen* 

WIEN, VII. MARIAHILFERSTR. 120

Auch der Sportler hat die beliebteste Wochenzeitung Österreichs, die

„WIENER WOCHENAUSGABE“

Sie bringt neben aktuellen und hochinteressanten Reportagen aus aller Welt, populärwissenschaftlichen Artikeln, reichem Lesestoff und Unterhaltung für jung und alt, Mein und Feind, laufend Berichte und Rezensionen über

Vergangenheit und Gegenwart des österreichischen Sports.

Lesen Sie aber auch die „Wiener Wochenausgabe“, das Blatt, das jedem etwas bringt!

Redaktion und Verlagsbüro:
WIEN IX, KOLINGASSE 19
Telephon A10-9-80 Seite

EDUARD BOHMANN
statl. gepr. Heil- und Sportmasseur
Wien XV, Hütteldorfer Straße 2a - Tel. B-35-6-84

Wasser des Sportplatzes, Bepflanzung von 1925 bis 1926, Betonbau der österreichischen Wälder und Zonen-Sportplatz bei der

Olympiade 1936

in Garmisch-Partenkirchen und Berlin sowie der österreichischen Nationalmannschaft bei den

Fiskämpfen 1936

in Innsbruck, und bei den

Akademischen Winterspielen 1937

in Zillertal bei der

Vieljährige Mitarbeiter der österr. Fußballnationalmannschaft und österreichischer Fußballnationalmannschaft bei den Wiener Fußballspielen.

OLYMPIA

FEST DER VÖLKER

ST. MORITZ — LONDON 1948

Winter- und Sommerspiele werden noch einmal vor unseren glänzigen Augen lebendig. Erste Fachleute berichten in diesem herrlich ausgestatteten Werk über das gewaltige Sportgeschehen, schildern jede Phase der großartigen Kämpfe, die von den besten Athleten aus 56 teilnehmenden Nationen bei den

V. Olympischen Winterspielen in St. Moritz
und bei der

XIV. Olympiade in London

geleitet wurden

220 Seiten, 20/24 cm, Kunststoffcover, 200 Illustrationen, in Japanergament gebunden mit Leinwandzweiflügel Preis für Mitglieder der Sportklubs 5.25.

In bester durch alle Buchhandlungen und durch die Verlagsbuchhandlung der Österreichischen Staatsdruckerei, Wien II, Seumng 12 a

BÄDER DER STADT WIEN

Schwimmbäder:

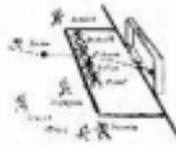
Badenöden	X	Freibad	XXI
Brunnentempel	XXII	Grabenbad	XXII
Mariahilf	XXIII	Grabenbad	XXIII

Sommerbäder:

Großgörs	XXIV	Mariahilf	XXIV
Obere Donau	XXV	Grabenbad	XXV
Hohe Warte	XXVI	Grabenbad	XXVI
St. Leonhard	XXVII	Grabenbad	XXVII
St. Leonhard	XXVIII	Grabenbad	XXVIII
St. Leonhard	XXIX	Grabenbad	XXIX
St. Leonhard	XXX	Grabenbad	XXX
St. Leonhard	XXXI	Grabenbad	XXXI
St. Leonhard	XXXII	Grabenbad	XXXII
St. Leonhard	XXXIII	Grabenbad	XXXIII
St. Leonhard	XXXIV	Grabenbad	XXXIV
St. Leonhard	XXXV	Grabenbad	XXXV
St. Leonhard	XXXVI	Grabenbad	XXXVI
St. Leonhard	XXXVII	Grabenbad	XXXVII
St. Leonhard	XXXVIII	Grabenbad	XXXVIII
St. Leonhard	XXXIX	Grabenbad	XXXIX
St. Leonhard	XL	Grabenbad	XL

Der Abend. Sein Sportteil führt!

Die besten Sportnachrichten im Tagblatt AM MONTAG
die einzige Zeitung, die jeden Montag mit SKIZZEN zeigt, wie die Tore am Sonntag erzielt wurden



Osterreichische Turn- u. Sport-Union

Zentralbüros: Wien I, Dornbachgasse 6

Telefon 5124-370

505 Mann in 11 Landesverbänden mit über 93.000 Mitgliedern

DES UND MEMBRANENDRUCKE SOWIE ILLUSTRATIONEN

BUCHDRUCKEREI HEYMAN & JAHN

WIEN XXVIII, ROLOCHERGAASSE 43 TELEFON 8-27-1-28-2

Samstags-Handlung

P. HÜTTIG

Wien I, Weiburggasse 17

Spezialdruck in Österreich / Druckauftrag für Sportler und
Lehrer (1949)

„AUSTRIA“ Terminkalender 1950

der österreichischen Haller für jeden Betrieb!

Bestellen Sie rechtzeitig bei

KONTOREINRICHTUNG - GESELLSCHAFT

Wien I, Eschenbachgasse 9-II

Tel. 5126-0-61, 5126-0-71

FRANZ SCHMID

FEINE UHREN, JUWELEN
GOLD- U. SILBERWAREN

Wien VII, Kaiserstraße 5 Tel. B-32-4-66

ASKÖ

ARBEITERBUND FÜR SPORT UND
KÖRPERKULTUR IN ÖSTERREICH

Wien V, Simsbühlgasse 24 ••• Telefon 51-47-0-77, 51-47-0-90

Der zentrale Sportverband aller
Arbeiterparteivereine Österreichs
1689 Vereine und Ortsgruppen
184.563 Mitglieder // Pflege
aller Sportarten für Kinder, Frauen
und Männer in 30 Sportzweigen

1950 ASKÖ-Bundessportfest in WIEN



R. & A. ENDLICHER - WERBEUNTERNEHMER

WIEN IX, BORSCHKEGASSE 7

TELEFON B-43-0-34

AUSSENWERBUNG: FUSSBALLPLÄTZE, SPORTPLÄTZE, SOMMERHÄUSER, HAU-
OBJEKTE AN DEN VERKEHRSSICHESTEN STRASSEN UND
PLÄTZEN IN WIEN

INNENWERBUNG: VITRINEN IN THEATERN, KONZERTSÄLEN USW.

In Vorbereitung:

ÖSTERREICHISCHES SPORTJAHRBUCH 1949

Das Standardwerk des österr. Sports / Herausgegeben vom
Bundesministerium für Unterricht / **Walter Vorlagenscher**
Österreichisches Sportjahrbuch 1949 / **Reinhold des Reicherts** /
Lehrerzeitschrift für den Sport / **Dr. o. h. c. Hermann**
Festschrift für die Lehrerschaft

Verl. Sportverlag Gm. u. H. G. Wien, Loosengasse 1, Tel. 5-35-0-12



ATELIER DES MODERNEN DRUCKES

WIEN V, HEICHTE WIENZEILE 97 / TEL. B-28-5-10

Photographisches Atelier

Friedrich Voigtländer

Wien XIV, Hütteldorfer, Berggillergasse 1

Die Aufnahmen in der Feinstschärfe stammen aus unserem Atelier

*Karten für alle Sportveranstaltungen,
Theater, Varietés und Kinos*

nach telefonischer unter A-25-0-99 im

*Karten- und Wettiltro „Neulerchenfeld“
Inb. Ann. Wallak*

Wien XVI, Neulerchenfelder Straße 2

WANNEN- UND DAMPFBADER PFANN'SCHES MINERAL- u. SCHWEFELBAD

Wien XII, Mandlgasse 4 - Tel. R-35-0-29

Geöffnet an Wochentagen von 9-18 Uhr
an Sonntagen von 8-11 Uhr
An Montage geschlossen

WIENER STADION WIEN II, PRATER-KIEAU

DIE REPRÄSENTATIVE
SPORTSTÄTTE WIENS!

350 Wagons-Lits // Cook Agenturen sind Ihre Beatees!

Pullman, Speisewagen Tickets *Schlafwagen* *Deshalb*
Platzkarten, Fahrtscheine, Flag- und Schiffskarten *Ihre nächste*
Visa-Besorgungen, Hotelbons *Reise nur durch das*
Autobus, Reisepäckerversicherung **Welt-Reise-Unternehmen**



Internat. Schlafwagengesellschaft
WAGONS-LITS // COOK

Wien I, Grand Hotel Tel. R-24-1-20, R-28-3-50 — Innsbruck, Brixnerstraße, Tel. 2173 u. Zörs

Zu ungezählten siegreichen Wettkämpfen in Österreich und im Auslande brachten den

Sportklub Rapid

die zuverlässigen Autobusse der

„AUSTROBUS“

ÖSTERR. AUTOBUSGESELLSCHAFT M. B. H.
Wien I, Dr.-Karl-Lueger-Ring 8 — Telefon U-28-508

JOSEF SMUTNY

Restaurant zum Schillerpark

Wien I, Elisabethstraße 8 — Tel. A-34-0-95

Badewasser, Pflaster und Sägewasser Bäder
Separierte Räume für Gesellschaften und Hochzeiten

Weinstube mit Bedeschi & Partner

„CAFÉ HOLUB“

Hans Leopold

WIEN XV, HÜTTELDORFER STRASSE 58
Klub-Caféhaus des Sportklub Rapid
Telephon A-37-1-65-U

Mein!



Kaffee Karl Maschek

Bürgerl. Kaffeehaus

Ab 20 Uhr täglich Stimmungsmusik
Tanz und Gesang

Wien XV, Kardinal-Rauscher-Platz 7
Telephon A-37-0-55

Franz Ludwig, Restaurateur
Wien XIV, Bergmillergasse 4

Einziges Kaffeehaus des Sportklub Rapid
Ständiges Restaurant auch außer Wirtshaus

„HOTEL FUCHS“

WIEN XV,
MARIAHILFER STRASSE 138

Telephon R-20-0-90, R-30-2-80 / 3 Minuten vom Westbahnhof. Zimmer mit Telefon und individueller Kafe- und Wappenzimmer.
Zentralheizung

Garagen im Hause

Das in Spatheisen altbekannte

HOTEL STEFANIE

Wien II, Tabarstraße 12 Tel. R-48-2-66

ab Mai 1949 neu renoviert!

RESTAURATION — 60 JAHRE
HANS SAUER

Wien XIV, Linzer Straße 105 / Tel. A-28-1-57
Gut gelagerte Biere / Vorzügliche Weine / Taxi-
Standort / Klubzimmer u. Saal für Veranstaltungen
und Hochzeiten / Neue Asphalt-Kegelbahn

Leopold Kletzner

GASTSTÄTTEN

Wien VIII, Auerspergstraße 15

Telephon A-18-1-15

L. Häppel's

„Salzburgerhof“

Gaststättenbetrieb, prof. Firma

Wien IX, Thurngasse 4 Tel. A-15-0-75

Café Wiesent

(Bes. Franz Wiesent)

Wien V, Schönbrunner Straße 98

bei der Neustiftbrücke Telephon B-35-4-40

HOTEL-RESTAURANT RUDOLF PFEFFER

WIEN V, WIEDNER HAUPTSTRASSE 116

TELEFON 4-0-6-01

Old Vienna

Tages- und
Nacht-Bar

Musik: Joschi Ribari

Wien I, Kärntner Straße 24

Telephon R-22-207

Leopold Ruhdorfer

Wein- und Bierhaus Tel. A-37-1-30-Z

Wien XV, Heißenstraße 13

Treffpunkt der Rapid-Freunde

Neutner's Weinstüberl

„Zur Wiener Melodie“

Wien VII, Ucker-Lands-Platz 5 Tel. B-37-0-14

Hörverh. Sonntag und Sonntags-Schmarrnabend

Erst und Fidei Neutner, die ständigen Wirtleute
vom Neutner

JOSEF FERSCHL

Gasthaus „Alt-Wien“

Wien XIV, Linzer Straße 185 Tel. A-31-4-95

Verkehrslokal

der Mitglieder des Sportklubs „RAPID“

GOTTLIEB STEINY BRAUHAUS- RESTAURANT

WIEN XIV, STOCKHAMMERGASSE 19 — TEL. A-3-508

TREFFPUNKT DER SPORTLER NACH DEM WETTSPIEL

CAFÉ MARIENHOF (FAMILIENCAFFÉ)

Inhaber: Leopold Rausch

Wien XII, Schönbrunner Straße 246

Klubheim des Sportklubs Wacker



ABZEICHEN

PREISPLAKETTEN

EHRENPREISE

POKALE

NEUER KATALOG KOSTENLOS

FRIEDRICH ORTH

WIEN VI, SCHMALZHOFGASSE 18
TELEFON 8-23-1-21 GEGRÜNDET 1840



**VERSILBERTE SPORTDONALE
ERZEUGEN SEIT
60 JAHREN ALS SPEZIALITÄT
ARGENTOR-WERKE**

Wien VII, Nollnerstraße 83 Tel. 8-33-3-40



Erste
österreich. Turn- und
Sportgerätefabrik

J. Plaschkowitz
Wien III, Baumgasse 13
Telephon U-14-3-97

Carl Hilpert

Wien I, Schulerstraße 1-3
kein Stapelware - R-85-9-08 - Filiale Bad Ischl



*Sport,
Reportagen,
Sensationen-*

jeden Montag im Leitblatt aller Sportfreunde --

natürlich in der



Abzeichen - Sportpreise

Sport, Vereine, Ski, Festabzeichen,
Plaketten, Medaillen aller Art mit und ohne
Email in bester und billigster Ausführung

A. Belada's Nachf.

Gravieren, Prägen- und Emailarbeiten

Wien VII, Burggasse 40 - Tel. B-31-2-64

ABZEICHEN

**POKALE
EHRENPREISE**

RUDOLF SOUVAL

WIEN VII, SIEBENSTERNGASSE 23

**ERSTE ÖSTERREICHISCHE
FAHNENFABRIK
JOSEPH FLECK**

WIEN I, AM HOF 6 Tel. U-21-4-75

Ernest Kridl u. Schweiger

Wien I, Kohlmarkt 3 Telefon 111

Spezialität von Uhren, Jagern,
Jahren, goldenen Abzeichen etc.
in aller Ausführung und Verfertigung

Sport- und Spielwaren

Alle Arten Sportbälle, Fußball, Tennis, Ping-Pong
Spezialherstellung für elektrische Batterien, Leuchten,
Spielwaren, alle Ersatzteile und Reparaturen

Anna Tadler

KARL NECHYBA

WIEN XV, MEISELMARKT 102-103

Gesamtel: Telefon A-37-1-2204

Wohnel: Telefon A-37-1-80-2

Obst, Gemüse, Schokolade, Tiefkühl-Obst und -Gemüse
Sachfrucht

O T T O H Ü B L

AUTOLACKIERUNG

WIEN II, UNSARGASSE 59 TEL. 0-11-3-77

WIEN XIV, PENZINGER STRASSE 7 TEL. A-51-0-80

KLAGENFURT, VILLACHER STR. 91-92 TEL. 3-87-94

KARL PROKSCH

SPEZIAL-REPARATURWERKSTÄTTE

für Schreib- und Rechenmaschinen — An- und Verkauf

Wien I, Bäckerstraße 2/1 Tel. R-25-9-34

„INGAS“

(ING. ANTON SCHÜLLER) GES. M. B. H.

Drucke, Kunstharzlacke, Nitrolacke, Holzpräparierungen
und Farben für Industrie und Gewerbe

Wien XVI, Degenasse 68 Tel. A-76-0-72

KARL SCHÄFFER

Modellschuhsalon

Wien I, Wallfahrgasse 11 Tel. R-26-0-11



E. Guschelbauer

Felze - Furs - Fourures

Wien I, Riemergasse 9

(bei Walfisch) Tel. 5-23-4-99

Alfons Meiringer

Wohlfühl- und Schlager

Wien XV, Rannegasse 6

Kohle • Koks • Holz

Wien XIV, Reillichgasse 1

Tel. A-39-9-37

DACHDECKERMEISTER

JOSEF LAUTERBÖCK

Wien XIV, Hütteldorfer Straße 176 / Tel. A-31-1-39-2

AUTO-RÜHL

Einzel KRAFTFAHRZEUGE Verkauf

Wien V, Wiedner Hauptstraße 150 Tel. B-1-0-05

FRANZ PAUKNER

ZIMMEREI UND HOBELWERK

Wien XII, Fasangartenstraße 26 Tel. A-53-7-46

„WIEBAK“

Wiener Bekleidungs- und Uniformmanu-
fakturgesellschaft

Wien I, Stubenring 17 / Tel. R-28-0-75

Herrenanzugschneiderei — Spezialbekleidung

FRIEDRICH TRESTR

ERZEUGUNG VON
SPORTSCHUHEN ALLER ART

Wien XII, Aichholzgasse 27 - Tel. R-32-9-70



Johann Maxa

Wien XV, Mariahilfer Straße 198

Tel. R-37-3-96

Lieferant des
SK. RAPID

Ferdinand Wöber

Fleischer

Wien XV, Goldschlagstraße 72



Österreich siegte mit diesem einzigartigen Matchball

1948	gegen die Schweiz	3 : 1
—	—	3 : 2
1949	—	2 : 1
1950	—	2 : 0

Fabrikat der Firma **A. CH. FUSSMANN** Sportartikel im grossen
Wien I, Fleischmarkt 1a — Telefon U-20-0-92
Einschick in allen grossen Sportgeschäften

SPORTHaus BERCO

ALLES
FÜR
JEDEN
SPORT

WIEN VI,
MARIAHILFER STRASSE 1c
Telephon BRUNNEN

SPORTARTIKELFABRIK

FRANZ BEDNAR & SOHN

WIEN XII
KORBERGASSE 10
TEL.: R 38-0-16



*Skieracke-Tennis-
Fussbälle*
Kompendell

FUSSBALL-SPEZIALGESCHÄFT H. HALDENWANG

Wien XIV, Penzinger Straße 69
Telephon A-50-1-75-B und A-50-1-75-Z

Collonil-Ballsporthpaste
für Bälle und Schuhe

ESSELEN & CO., WIEN XV TEL. A-37-2-28

Sporthaus

„Zur Robbe“

Wien IX, Kolingasse 1
Ecke Währinger Straße
Tel. A-10-301
Geschäftsführung: Willi Ehrlich

Nur 3 Gehminuten vom Österreichischen Fußballverband entfernt, laden Sie Ausrichtung und Bekleidung für Fußball und jeden Körpersport

Sporthaus Steineck

WIEN VII,
Verbenfelder Straße 20-61
Telephon B-31-0-20

SPORT SCHAFFER

Wien VII, Neubaugasse 3 / Tel. B-35-2-33

Die Ausrüstung für jeden Sport in bester Qualität. Fahrradrollen in großer Auswahl

„Kleidermandl“

WIEN XV, MARIAHILFER STRASSE 135
XVI, BRUNNENGASSE 45

Grösste Auswahl in
Herren-, Damen-, Kinder- und Sportbekleidung
EIGENE MASSABTEILUNG

Bequeme Teilzahlung durch „APPELL-Kontokredit“

Lysol

DAS
VORBILDLICHE
DESINFIZIATIONSMITTEL

Erste Reindorfer

Dampfbäckerei und Konditorei

Leopold Wannemacher

Wien XV, Sechshäuser Straße 50

Tel. R-35-4-27

FLEISCHER UND SELCHER

Eduard Germ

Betrieb und Wohnung:

Wien XV, Kröllgasse 31 — Tel. A-37-207

FRANZ JURACZKA



Maier und
Anstreicher
Gegründet 1878

Wien XIV, Hütteldorfer Straße 174

Telephon A-31-39-U

J. KAMMERZELL & CO.

PACHTER F. FEICHTINGER

WIEN XV, BEINGASSE 10

Telephon II 25 6-28

Sodawasser- und Limonaden-Erzeugung. Helle und dunkle Biere der Brauerei Liesing. Münchner Spatenbräu.

Bäckerei Hans Perthold

Enger Straße 385, ^{11ten XIV,} _{Alte-Neu} Deringer Straße 126
_{Alte-Neu}

Elekt. Chef u. Zvt. Döbels, Kölsch, 700 u. 1100 Liter

Delikatessen

Wögebauer & Gernhardt

Wien XIV, Linzer Straße 407, Tel. A-31-2-60

A E G - U N I O N

FABRIK STADLAU

ERZEUGT UND LIEFERT TROTZ
VERTEUERTER LEBENSHALTUNG

B I L L I G E R !

Drehstromerzeuger, Drehstromgeneratoren, Sektie Transformatoren bis 50000 kVA, Spezialwickler für diverse Zwecke, Entschleppmaschinen, Kränne und Krananlagen, Apparate

Wir reparieren außerdem alle Maschinen und Transformatoren bis zu den größten Leistungen vollständig und prompt

Anfragen erbeten an

AEG-UNION, FABRIK STADLAU

WIEN XIII, PROKATGASSE 1 — TELEPHON F-22-101-102

MOBELFABRIKEN A. LAMPRECHT - INH. STEINFELLNER

SCHLAF-, SPEISE- UND WOHNZIMMER

WIEN VII, BREITE GASSE 7

SEIT 1876

WIEN II, PRATERSTRASSE 33



METALL- UND LEICHTMETALLGUSSWERK WARMPRESSWERK

FRANZ ZIMMERMANN & SÖHNE

WIEN XVI, HUTTENBASSE 57-65

TEL. A 315 37 A 314 46

ELEKTROTHERM. VERGÜTUNGSANLAGE MECH.-U. RÖNTGENLAB. SAURE-BADER

RAPIDS SÜDAMERIKA-REISE WAR MIT SAS!



FLUGDIENST NACH
FÜNF KONTINENTEN

ARRANGEMENT
FÜR SPEZIELLE

SCANDINAVIAN AIRLINES SYSTEM

INFORMATIONSBÜRO:
WIEN I, KÄRNTNER RING 1 - TEL. B-33-344

PASSAGIERABFERTIGUNG:
WIEN I, KÄRNTNER RING 3 - TEL. B-25 0 79


KOLKOKS
WIENER KOHLEN- UND
KOKS-HANDELS-
AKTIENGESELLSCHAFT

ZENTRALE:
WIEN I, GEORG-
COCH-PLATZ 3
TELEPHON B 24 5 25 SERIE
LAGERPLÄTZE:
SÜD, OST, WEST,
FRANK-JOSEF-BAHN
UND FLORESDORF

Pelzhaus
IGNAZ LUSTIG, GES. M. B. H.

Pelze, Felle, Raubtieren
En masse En détail

Wien VI,
Mariahilfer Straße 1a
Tel. A-30-5-89


PAN AMERICAN WORLD AIRWAYS
The System of the Flying Clipper

WIEN IX, FRANKPLATZ 5
TELEPHON B-47-4-00, B-47-4-31

TÄGLICHER FLUGDIENST
von Wien nach allen europäischen Städten und
auch

Nord- und Südamerika



Abhängigkeit der Leucht- und Mischstoff-Farben von:

Philipp Haas & Söhne
Ebergassing
Wien I, Rudolfsplatz 2

»Österreichischer Baufach-Katalog«

Handbuch des Bauwesens

Redaktion und Verwaltung:

Wien I, Belfendorferstraße 9 / Telefon U-45-5-15

Verzeichnis der Inserenten.

	1910		1911
AFG-Union, Elektrizitätsgesellschaft, Wien XXII	36	Heldersberg H., Fußball-Sportzeitschrift, Wien XIV	75
Anglo-Ebeneutar Versicherungs-Aktiengesellschaft, Wien I	65	Hannemann Brüder, Tannenzüchter, Wien VII	66
Argenteo-Werke, Silberwaren und Pakete, Wien VII	53	Heinrich Rudolf, Architekt und Stadtbaurat, Wien XIV	63
Asolo, Arbeiterbund für Sport- u. Körperkultur, Wien V	70	„Hellas“, Hotelkassenernehmer H. Müller, Wien I	64
Austro-Alps, Österr. Automobilgesellschaft m. b. H., Wien I	71	Heyman & John, Buchdruckerei, Wien XV	70
		Hilpert Carl, Sport- und Spielzeugen, Wien I	33
Bäder der Stadt Wien	69	Hödl Otto, Autokalenderer, Wien III	71
Belair Fabrik & Sohn, Sportartikel-Fabrik, Wien XII	55	Hotel Fuchs, Wien XV	71
Beloh's A. Nachf., Sport- und Vereinsarbeiten, Wien VII	53	Hotel Stefanie, Wien II	72
Berno Sporthaus, Wien VI	55	Hüttig P., Sennergroßhandlung, Wien I	59
Bornasinger Markas, Tapeten- und Dekorateur, Wien IX	67		
Borowatz Edward, Bill- und Sparrisbauer, Wien XV	69	IGB Mittel- und Kleiderfabrik, Wien VI	87
Borowatzky August, Gas- und Wasserleitungs-Installa- teure, Wien XV	68	Ingos (Ing. Anton Schaller) Ges. m. b. H., Lack- und Farben, Wien XVI	74
		Jurecka Franz, Maler und Anstreicher, Wien XIV	70
Café Hala's, Hans Leopold, Wien XV	71		
Café Marzisch, Ing. Leopold Rosch, Wien XII	72	Kedersbck August, Maschinen- und Apparatebau, Wien X	80
Café Karl Mascherl, Wien XV	71	Kammerzell J. & Co., Fächler F. Feichtinger, Soda- wassererzeugung, Wien XV	70
Café Wiesner, Ros. Franz Wiesner, Wien V	72	Kleidermann, Wien XV	75
Celina Hans, Malthebrüderer, Wien III	67	Kletzer Leopold, Gastwirt, Wien VIII	72
Comau, Bräuhöfe, Wien I	67	Kobierski Ing. Karl, Baumeister, Wien XV	80
		Kolbata, Wiener Kohlen- und Koks-Handels-Aktien- gesellschaft, Wien I	73
Der Abend, Wien I	69	Kontrollrichtungs-Gesellschaft, „Austria-Terrak- lakender“, Wien I	70
		Kriehl Ernst und Schweiger, Wien I	73
		Langprecht A., Metallfabrik, Ing. Steinfelder, Wien VII	70
Fersch Leopold, Gasthaus „Al-Wien“, Wien XIV	72	Lauterbach Josef, Buchbindermeister, Wien XIV	74
Fleck Joseph, Erste Güter, Fadenfabrik, Wien I	73	Leubig Franz, Restaurateur, Wien XIV	71
Fürmann Robert, Fuhrwerkfabrik, Wien XIV	68	Lustig Ignaz, Probhaus, Wien VI	77
Fussmann A. Ch., Sportartikel en gros, Wien I	75	Lynd, Desinfektionsmittel, Wien II	70
Griesberger Franz & Sohn, Reform-Schlosser, Wien XIV	66		
Gross Edward, Fleischer und Metzger, Wien XV	76	Mayr Johann, Sportklub, Wien XV	74
Grotius, Stadt, Anklamgraben-Untersuchung, Wien I	68	Meißl Julius A.G., Wien XVI	71
Guchelbauer E., Pflanz, Wien I	74	Meisinger Alois, Fleischermeister und Metzger, Wien XV	74
Güdel Karl, Kellereigrößhandlung, Wien I	68	Montag-Ausgabe mit dem Sonntagsport, Wien I	73
		Mustera Kohlenwägerei-Gesellschaft m. b. H., Wien I	66
		Näher Alfred, Luxusbrotzeugen, Wien IV	68
Hans Philipp & Sohn, Teppich- und Möbelstoff- Fabriken, Wien I	77	Näher Josef, Tischler-Werkstätten, Wien X	66

Sauerle Gies, Buchverlagsanstalt, Wien X	62	Sovral Rudolf, Alariden, Pöchl, Wien VII	33
Nedelya Karl, Obst, Gemüse, Wien XV	74	Sporthaus „Der Böhle“, Wien IX	70
Neumann's Weinstübel „Der Wiener Böhle“, Wien VII	72	STAPA Kaufhaus, Wien VII	68
Old Vienna-Bar, Wien I	72	Steinack Sporthaus, Wien VII	76
Oth Frickelich, Alariden und Kiseppreier, Wien II	72	Steiny Gottlieb, Buchverlag, Wien XIV	72
Österreichischer Buch- und Katalog, Buchdruck des Bureau's, Wien I	77	Sutter, Schreibmaschinen, Wien II	97
Öster. Staatsdruckerei, Verlagsbuchhandlung, Wien III	69		
Öster. Turn- und Sport-Union, Wien I	70	Tadler Anton, Korkerhandlung, Wien XIV	74
Öster. Sportverlag Druck- und Verlagsges. m. b. H., Wien I	70	Tafelberg von Montag mit Sport-Tafelberg, Wien I	69
		Teller, Bekleidungs-, Leder- und Umkleierzeug- Akt.Ges., Wien VII	97
		Teyrer Frickelich, Sportclubs, Wien XII	74
Paar American, Flugverleihungsanstalt, Wien IX ..	77	Vogelbacher Frickelich, Photographisches Atelier, Wien XIV	79
Paetzner Franz, Zimmer- und Holzwerk, Wien XIII	74	Vofsi Helene, Strickwarenverlag, Wien IX	67
Perthold Hans, Bilderei, Wien XIV	70	Vowatz Druck- und Verlagsanstalt, Wien V	79
Platzschon Mineral- und Schreibpapier, Wien XII	70		
Poller Rudolf, Hot- & Restaurant, Wien V	72		
Plachowitz J., Erste Öster. Turn- und Sportver- einheit, Wien III	72		
Poldek Karl, Hygiene- und Sanitarwaren, Wien I ..	74		
„Rigid“ Herrenwäsche, Wien I	67	Warda Anna, Herren- und Damenwäsche, Wien XIV	62
Roggerich Fritz, Turnspartenvermittlung, Wien XIV	66	Wagner Franz, Holzwesen, Wien XIV	66
Rohal August, Sportbekleidung, Wien XVII	67	Wagner Leopold, Wien I	71
Rohlfeder Leopold, Wein- und Bierhaus, Wien XV	72	Waller Amy, Kautschuk- und Lederwaren, Wien XVI	76
Röhl-Antiquarität, Wien V	74	Wannemacher Leopold, Erste Böhmerische Dampf- schifferei, Wien XV	78
		Watzl Wiener Bekleidungs- und Umkleierzeug- K.G., Biskup, Wien I	74
		Wiener Illustrier-, Wochenzeitschrift, Wien I	68
Schlaggenberg E. Hoppel, Gaststättenbetrieb, Wien IX	72	Wiener Studien, Wien II	76
Sauer H., Restauration, Wien XIV	72	Wiener Wachsmaschine, Wickelmaschine, Wien IX ..	68
Sax & Stern, Teppiche und Möbelstoffe, Wien VII	67	Wiener Perforator, Fischer, Wien XV	74
Sarantowitsch, Flugverleihungsanstalt, Wien I	77	Witzbauer & Gumbard, Buchbinder, Wien XIV	76
Schaffer Karl, Möbelstoffe, Wien I	74		
Schaller Sporthaus, Wien VII	70		
Schmid Franz, Uhren, Juwelen, Wien VII	70		
Seitz Josef, Buchverlag von Schilkepost, Wien I	71	Zimmermann Franz & Sillau, Metall- und Leinwand- werk, Wien XVI	76